

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)**

52 (22.2.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-717334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-717334)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M 10 S, durch die Post bezogen inkl. Postgeld 2 M 52 S. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 52.

Oldenburg, Donnerstag, 22. Februar 1912.

XXXVI. Jahrgang.

### Hierzu vier Beilagen.

#### Cagesrur-Achau.

Am Reichstage wurde gestern der Staatssekretär Delbrück bei der Besprechung der Teuerungszwischenfrage, daß der Bundesrat die Suspension des Kartoffelzolls für die Zeit vom 15. Februar bis 30. April heute beschließen werde.

Die die „Zagl. Rundsch.“ hört, ist der nationalliberalen Abgeordneten Kaisermann von sonntäglicher Seite das Reichstagspräsidium angeboten worden.

Der erste Vizepräsident des Reichstages, Scheidemann, hat seine Karte bei allen Reichs- und Staatsbehörden abgegeben; nur im Reichstagspalast nicht.

Wichtig Wahlproteste wurden im Reichstag der Wahlprüfungskommission überwiegen.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ erhält aus London sehr wichtige Mitteilungen über den Stand der deutsch-englischen Verhandlungen. Das „Wolffsche Telegramm-Bureau“ erzählt hierzu, daß die Angaben lediglich auf Kombinationen beruhen und daher nur geeignet sind, falsche Erwartungen und falsche Behauptungen hervorzuheben.

Es sieht nunmehr fest, daß Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg nicht als Nachfolger des Freiherrn v. Redenborg nach Deutsch-Ostafrika gehen wird, sondern vielmehr in den Posten in Togo vorgezogen ist.

Die portugiesische Regierung hat alle Botschaften bis auf zwei aus ihren Häfen ausgewiesen.

Das Streikrecht der englischen Bergleute soll durch besondere Gesetze geregelt werden, um die Möglichkeit eines allgemeinen Bergmannsstreiks zu verhindern.

Präsident Taft unterzeichnete die Einberufung der Reservisten der Vereinigten Staaten zum 15. März. Der Durchschlag des Tunnels bei der föniglichen Station am Jungfrauenjoch, 3457 Meter über dem Meer, ist erfolgt.

### Ein Bericht Kartoffeln.

Teuerungzweck im Reichstage. Zudem die Dürre des vorjährigen Sommers das Gedeihen der Teuerung beeinflusst, ist es von Vorkäufen zur Verminderung, und seit sich trotzdem die Teuerung bemerkbar machte, zur Verbesserung des Zustandes nicht still geblieben. Gestern standen im Reichstage zwei Interpellationen zur Verhandlung, die, von allen theoretischen Dingen abgesehen, sich praktisch an die Lösung der schwierigen Frage machten und die zeitweilige Aufhebung der Futterzölle und des Kartoffelzolls als wirksamste Veränderungsmittel empfahlen. Es läßt aber, als brähe der Reichstag für den Gesamtstand wenig Interesse auf, während der ganzen Sitzung hielt sich der weitaus größte Teil der Mitglieder in wirtschaftlichen Räumen oder in der Wandelhalle auf. Die Tribünen waren wieder außerordentlich gut besucht. Zwar wußte der Abgeordnete Wendorf, der die fortschrittliche Interpellation las, daß die Regierung wegen des Kartoffelzolls schließlich mit sich reden lassen werde, aber er richtete seine Rede doch so ein, als müsse er erst alles noch erringen. Nach einer mit umfangreichem Material arbeitenden Schilderung der herrschenden Teuerung kam er zu dem Schlusse, die Aufhebung des Kartoffelzolls ist eine absolute Notwendigkeit! Sehr geschickt wußte er zur Umrüstung der weitergehenden Forderung bezüglich der Futterzölle Neugierigkeit aus agrarischen Kreisen heranzuziehen. Also: zu nach, Regierung! Herr Bod-Görba sah keine Bitte bei Begründung der sozialdemokratischen Interpellation dann wesentlich bestimmter. Sie liegt die ein entscheidendes: Du mußt nachgeben, Regierung! Herrn Bod-Görba lag mehr noch als die indirekte Frage, wie durch Aufhebung der Futterzölle die Kartoffel verbilligt werden kann, die am Tage liegende Tatsache, daß die Kartoffeln eben teuer sind, und wehete den Kontrast ins Bewußtsein, den Forderungen der Interpellation nachzugeben. Wie man auf den Bildern des Luths Gramach oben den Himmel mit allen Wolken und unten ohne mehr Ueberzeugung als ein paar recht dünne Wolken die Hölle mit ihren Schreien sieht, so zeichnete Herr Bod einerseits das Verabreden der Kartoffelzüchter, die noch Kartoffeln ausführen, und andererseits das Anfernen der Kartoffelesser, die, wenn sie auch wollten, keine mehr kaufen könnten. Daß er hier mit besonders starken Effekten arbeitete, war selbstverständlich. Herr Delbrück zeigte sich aber nachher demnach ziemlich ungerührt. Wegen der Futterzölle

ließ er überhaupt nicht mit sich reden. In einer langen Rede, die von der Rechten mit verständnisvoller Zustimmung aufgenommen — alle Tünen für die Zukunft offen ließ, erklärte er aber schließlich, daß zwar nach dem Wunsche der Interpellanten der Kartoffelzoll für die Zeit vom 15. Feb. bis zum 1. Mai aufgehoben werde. Aber nicht, so betonte Herr Delbrück mit erhöhtem Tönen, wegen der herrschenden Teuerung, sondern deswegen, weil wegen des strengen Winters großen Mengen ausländischer Kartoffeln nicht rechtzeitig hereingekommen sind, und die Wälder jetzt, soweit sie noch hereingekommen, zollfrei bleiben! Also nicht etwa ein Präzedenzfall! Um alles in der Welt nicht! Aber auf ein Gericht Kartoffeln kommt es der Regierung nicht an. Die Besprechung der Interpellation, die dann folgte, hätte ebensogut unterbleiben können. Wenigstens, was die Sache selbst anbelangt. Alles, was die Rechten über den einzigen Tag, der die Haltung ihrer Partei kennzeichnete, hinaus zu berichten hatten, hätte gut und gern ungesprochen bleiben können. Teils grollten noch die Erregungen des Wahlkampfes nach, wie z. B. in der Rede des konservativen Abg. Arnstadt; Zentrum und Nationalliberale versprechen sich wenig über gar keinen Erfolg von der Wähler der Regierung, wobei der Abg. Ramhoff (natl.), auch einer der neuen Männer des neuen Reichstages, auch hier wieder Gelegenheit nahm, die unbedingte Schussollfreundschaft seiner Partei zu betonen. Aber je später es wurde, desto fester stand es, daß man der Anweisung des Senatorenkonvents nicht zuwiderhandeln und tatsächlich noch einen zweiten Tag an die Sache wenden werde. Und so kam es nach mehreren unerheblichen Nebenwörter. Heute gehts weiter. Als einziger Punkt: Teuerungszwischenfrage!

### Politischer Cagesbericht.

#### Deutsches Reich.

##### Zum Dreizehnen.

Graf Berchtold, der neue Auswärtige in Oesterreich-Ungarn, hat an den Reichsanwalt v. Bethmann-Hollweg ein Telegramm gerichtet, worin es heißt: „Weil verewigter Reichsanwalt Vorgänger hat in dem Dreizehnen die unverrückbare Grundlage seiner Politik erblickt und sich durch seine stets bewährte Bundesreue jenes Maß von Vertrauen erworben, das ihm von Seiten der Verbündeten Regierungen entgegengebracht wurde. Zudem ist nun das vom Grafen Wertheimthal hinterlassene reiche Erbe vertrauensvoller Beziehungen zur Kaiserlich-Deutschen Regierung angetreten, hoffe ich unverzüglich auf die tatkräftige Unterstützung Ew. Excellenz rechnen zu dürfen.“ — Der Reichskanzler antwortete u. a.: „In der feinen und frohen Ueberzeugung, daß die vertrauensvollen bundesfreundlichen Beziehungen, die Ihr unbegreiflicher Herr Amtsvorgänger so zielbewußt gepflegt, in geachtlicher Weise sich fortentwickeln werden, Ihnen zur Erfüllung der übernommenen Aufgabe vollen Erfolg wünschend, bitte ich Ew. Excellenz, verichert zu sein, daß ich in jeder Bundesreue befestigt sein werde, Ew. Excellenz Politik, wo ich kann, mit allen Kräften zu unterstützen.“ von Bethmann-Hollweg.“

Es darf also schon heute als sicher gelten, daß der Dreizehnervertrag erneuert und in eine Richtung gebracht werden wird, die den internationalen Beziehungen und Notwendigkeiten besser entspricht, als es beim bisherigen Vertragsinstrument der Fall ist. Zunächst nicht alles, dann geht das Bestreben dahin, eine in der Tendenz parallel laufende Sondervereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien heranzubringen zu lassen, für deren Gelingen die langwierige und kostspielige Tripolisaktion unternehmbar eine notwendige Vorbedingung ist. Denn die italienischen Staatsmänner werden durch dieses in ihrem Schweregehrten wohl doch unterschätzte Uebertreten genötigt, den Gedanken an einen Waffengang mit der Donaumonarchie mehr und mehr zurückzulassen. Da andererseits Graf Berchtold als „Schüler“ des Grafen Stremann'schen Erbschaft, die Wiederherstellung der Herrschaftlichen Kriegsvorteile, zu übernehmen und getreulich zu pflegen geneigt sein dürfte, so eröffnet sich allem Anschein nach jetzt endgültig Aussicht auf Schöndünen der latenten, aus der Geschichte'schen Grundrissen. Der italienische Ministerpräsident Giolitti ist als Bismarck imber, selbst nicht vorzuzunehmen gegen Deutschland, haben, selbst wenn für ihn als letztem Staatsmann auch nicht in naher Zeit der Tag sich zeigen sollte, so werden doch die Begleiterscheinungen und Folgen des fernen Tripolisunternehmens sich so empfindlich im nationalwirtschaftlichen Leben Italiens bemerkbar machen, daß die Segnungen eines geschiedenen Friedens gar sehr erwünscht sein dürften. Hohe Aufgaben im Dienst der internationalen Wohlfahrt harren also auch des Grafen Berchtold. Möge der Herr des Glases über seinem Tint halten! Das unerschrockene deutsche Vertrauen darf er gewiß sein.

Deutschlands ursprüngliche Pläne in Marokko schildert die „Action“ folgendermaßen: Die Orte der französischen ebenso wie der britischen Diplomatie fordern eine Richtigstellung der Wahrheit. Die Wahrheit aber ist, daß Deutschland am liebsten bei Frankreich die Ermächtigung zur Besetzung von Mogador nachsucht hat. Was das finanzielle Geldbuch die Spuren dieses Gedankes einhalten oder nicht, gleichgültig! Die französischen Geldbücher, fortgesetzt als gewisse deutsche Minister, sprechen nur nach Verhandlungen mit den beteiligten Regierungen und sagen nicht immer alles, was sie sagen könnten. Aber die Tatsache bleibt bestehen, der Beweis liegt schwarz auf weiß vor, und die Zeugen haben ein gutes Gedächtnis. Es ist dies ein feiner Akt, den die französische Presse nicht verhehlen wird, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit in die ebenso gewagten als sinnfälligen Behauptungen der Diplomaten jenseits des Rheins einzutreiben — Das Gleiche behauptet bekanntlich der Alldeutsche Verband in Berlin, während Herr von Aderlin es ebenso nachdrücklich bestritt.

#### Die Erfolge der Mission Halbanes.

Dem „A. V. M.“ wird von „belebter diplomatischer Seite“ über die Berliner Reise des Aristokraten Halbanes und ihren Erfolg folgendes mitgeteilt: „Zur Beilegung der zwischen Deutschland und England bestehenden Verstimmungen und Interessenkonflikte habe man sich in einem englischen Ministeramt am 6. Februar endgültig für den Versuch einer offenen Aussprache mit Deutschland entschieden. Der Aristokrat, als für diesen Zweck besonders geeignet, habe sich erhoben, die Besprechung in Berlin zu erwidern. Von Berlin aus sei gerade zu dieser Zeit ein Wind gekommen, der die Sache noch zu einer schnelleren Entwicklung brachte. Es wurde vereinbart, daß jeder offizielle Charakter des Besuchs Halbanes in Abrede zu stellen sei und daß nur private und nichtamtliche Besprechungen stattfinden sollten. Deswegen fanden die Besprechungen zwischen den deutschen und englischen Staatsmännern auch nur gelegentlich der geselligen Begegnungen statt. — Man darf schon heute sagen, daß das Ergebnis dieser Besprechungen günstiger gewesen ist, als man es auf beiden Seiten hoffte. Die gesamte Weltlage ist durchgesprochen worden. Lord Halbanes hat dann nach seiner Rückkehr nach London mit dem deutschen Botschafter Grafen Metternich konferiert. Man will eine Art Protokoll aufstellen, in dem inbezug auf die großen Hauptfragen der Weltpolitik die Ansäuerungen und prinzipiellen Standpunkte der beiden Regierungen niedergelegt werden sollen und welche beide Parteien als Richtschnur ihrer weiteren Politik einnehmen wollen, so daß in Zukunft jeder Interessenkonflikt rechtzeitig diskutiert und vermieden werden kann. Auch soll das Protokoll lokale Friedens- und Freundschaftserklärungen beider Teile enthalten. — Es handelt sich um keine Entente, wohl aber um eine vollkommen politische Einigung über alle Streitfragen. Frankreich, das über den Fortgang der Besprechungen auf dem Laufenden gehalten wurde, soll sich von diesem Protokoll Kenntnis erhalten. Die Besprechungen sind noch nicht abgeschlossen, doch darf man auf einen durchaus befriedigenden Fortgang rechnen.“

#### Neue Benennung der höheren Mädchenschulen in Preußen.

Durch königlichen Erlaß, der durch den Kultusminister jetzt den Provinzial-Schulkollegien übermittelt worden ist, sind sämtlichen höheren Mädchenschulen Preußens neue Benennungen beigelegt worden. Der Erlaß hat folgenden Wortlaut: „Auf Ihren Bericht vom 12. Dezember will ich genehmigen, daß den nach den Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens vom 18. August 1908 eingerichteten als höhere Lehranstalten anerkannten höheren Mädchenschulen die Bezeichnung „Lyceum“ und den in dieser Bezeichnung als neuem bezeichneten weiterführenden Bildungsanstalten für die weibliche Jugend die Bezeichnung „Ober-Lyceum“ beigelegt werden.“ — Hierzu wird vom Kultusminister noch ergänzend mitgeteilt, daß die „höheren Mädchenschulen“, „Privaten Mädchenschulen“ und ähnlich genannten Schulen künftig die Bezeichnung „höhere Lehrerbinnenanstalten“, die häufig zu Lehrerbildungen und Mitverwandtschaften Anlaß gibt, darf in Zukunft nicht mehr angewendet werden. Das praktische Jahr ist künftig als Seminarstufe des „Ober-Lyceums“ zu bezeichnen.“

#### Der Streit zwischen den beiden Richtungen im Zentrum.

hat jetzt zu einer schmerzlichen Niederlage der Kölner geführt. Die Führerin dieser Richtung, die „Köln. Volksztg.“, lag in bestiger Rede mit dem intransigenten „Osterr.“-sath Sonntagsblatt, das auch im Zweite Oberesdorf-Baden eine große Rolle spielte. Ein Bericht der „Köln. Volksztg.“, den

Bastian auf ihre Seite zu ziehen, ist gescheitert, im Gegenteil...

Unpolitische.

Bierpont Morgan und seine koptischen Manuskripte. Aus...

Aus dem Großherzogtum.

Der Landtag behandelte in seiner heutigen 12. Sitzung u. a. die Regelung des Eich wegens...

setzung eines neuen Oratoriums von Bierns beendet, Franz...

Die geistige Mannesversammlung des Frauenvereins...

Die Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins...

von 6000 Tonnen. Einer von den größeren Dampfern soll...

Wettervorhersage für Freitag.

Schwachwindig. Vorwiegend trübe. Vielmal neblig...

Wardenburg, 22. Febr. Das Ehepaar Röhlen feierte...

X. Damm, 20. Febr. Wie nicht anders zu erwarten hat...

Wegeslad, 22. Febr. Ebllich verunfallt ist der Chauffeur...

Ein Sommerdag in Moordörp.

Die Union-Gesellschaft beging gestern ihre Kostümfest unter obiger Stidmarke.

Stimmen aus dem Publikum.

Zu der Bekanntmachung des Stadtmagistrats über die Ergebnisse...

den dem Glashütten geltend gemacht und von der... Odenburgischen Glashütte best... wird, eine genauere Beobachtung im Anhalte...

finden, so lange nicht der Schwanz für bezerrigte Maschinen... eingeführt ist. Dieser Schwanz ist zwar vielfach Gegen...

Jungfrauenloch wurde erst heute oder morgen erwartet. Die... auf der Station Eigerleider wohnenden Gäste lagen noch...

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Unsere Beziehungen zu England. Berlin, 22. Febr. Der Berl. Volant. schreibt: „Hoffä...

Eszenbahnhofs in America. Newhork, 21. Febr. In der Stunde des stärksten...

Bitterungsbeobachtungen in Odenburg

Table with columns: Monat, Temperatur, etc. Data for Feb 21 and 22.

Die von dem Magistrat vorgenommene Kontrolle einzelner... Milchflaschen kann unter den gegebenen Umständen...

Der Tunnel am Jungfrauenloch. Berlin, 22. Febr. Der Durchschlag des Tunnels am...

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY. Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Odenburg.

Hohenlohe Hafer-Flocken. Jedem Original-Paket von Hohenlohe Hafer-Flocken...

Pfaff Wäsche-Stopfer. H. Barelmann, Nähmaschinen- u. San-lung und Reparatur-Betrieb...

BENZ-MOTOREN. Infolge ausserordentlicher Vergrößerung unserer Produktion sind wir in der Lage, ab 1. März bedeutende Preisänderungen...

Janssen's Edentheater. Nur noch 7 Tage Gastspiel des Buchwald-Ensembles. Hochkomische Possen.

Strohstühle. Möbellager. Gässingstraße am Markt. Brestwagen mit Rufen, passend für Bäder usw...

In Gellermanns Inventur-Ausverkauf. Cocos- und Linoleumreste, Wachstueche, Matten und Felle.

Ein berühmter Arzt. Die Geissel der Menschheit. Blasenleide, Gichtmittel, Rheumatismus...

Freitag morgen: Alle Sorten Seefische. Frau Harder, Johannisstr. 32.

Strommoden. Bestellungen nehme jetzt entgegen, damit die Lieferungen zu...

Möbellager. Ein neuer schöner Stall zum Abbruch, 32 x 24 m, zu verk. 2000...

Auktions-Verlegung. Die für W. Böning-Oberhammelwarden angelegte Auktion findet nicht Sonnabend, den 20. April, sondern...

Ein Waggon feinst. franz. Blumenkohl eingetroffen. F. Fuge, Surwidstr. 36. Freitag großer Fischtag!

Bautjucken. Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken...

Odenburg. Zu verkaufen 12 schöne Ferkel. Cloppenburgs Gasse 26. Sonntag, Freitag u. Sonnabend...

Spiegel u. Bilder. in großer Auswahl. Möbellager Gässingstr., a. Markt.

Ca. 180 Morgen prima Ackerland, vollständig drainiert zu hoher Kultur, zwischen Bahndamm u. Gasse...

Achterstr. 53 54. Telefon 185. Bismarckstr. 87. Zu verkaufen 2 Heckenäcker, 120 u. 30 A...

# Alsbergs Total-Ausverkauf

## dauert nur noch 6 Tage.

**Sonntag, den 25. Februar 1912, im Kasino-Saal.**  
Anfang 7 Uhr. Ende 1,9 Uhr.

**Abschieds - Liederabend**  
von  
**Susanne Dessoir**  
unter Mitwirkung von  
**Bruno Hinze - Reinhold.**

Im Programm Kompositionen von Schubert, Schumann, Chopin, Brahms, Liszt, Taubert, Reinecke usw.  
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— in Sprengers Musikalienhandlung (Telefon 381) und an der Abendkasse.

Für verschiedene Stationen suchen wir etwa  
**30 Stationsarbeiter**  
zum baldigen Eintritt. Anfangslohn 2,50—2,80 M täglich, steigend auf 87—96 M monatlich, außerdem monatlich 2—6 M Meiszulohn. Bewerber müssen gesund und dürfen nicht über 28 Jahre alt sein. Meldung werktags zwischen 9—11 und 4—7 Uhr in unserem betriebstechnischen Bureau, Zimmer 2 des Eisenbahndirektionsgebäudes.  
Oldenburg, 16. Febr. 1912.  
Großherz. Eisenbahndirektion.

**Gemeinde Everßen.**  
Die Kiehung von etwa 80 laufenden Metern Zementzähnen (60 Zentimeter Durchmesser) zur Maderfelder Baustelle, bei der Mollererei, soll vergeben werden. Angebote werden bis zum 24. Februar d. S. erbeten.  
Schwartzing,  
Gemeindeverwalter.

Am Donnerstag, den 29. d. M., nachmitt. 2 1/2 Uhr, werden die  
**Erdarbeiten**  
an der Gräbende Mansholter Baustelle ausverdingen. Annehmer wollen sich bei Tiefleiters in Gräbende versammeln.  
Wiesfeldstr. 20, Febr. 1912.  
Der Gemeindeverwalter:  
Fohlen.

Zu verk. 1 gut erb. Kinderwagen und 1 Kinderklappstuhl, Alexanderstraße 48.

**Groß-Preisschießen**  
v. Sonnabend, 24. Febr., bis Sonntag, den 10. März einschließlich.  
Geschlossen wird am 12. März. Entfernung mit einem Zimmertafel.  
1. Preis 40 M.  
2. Preis 30 M.  
beide garantiert, usw.  
Hierzu laden Freunde u. Gönner ergebenst ein

**E. Plander,**  
Oldenburg, Nordstraße 17.  
**Uneriner Teint,**  
Fidel, Meffer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Uneriner Patent-Medizinale-Beife, a St. 50 S (15/16) und 1,50 M (35/64, harte Form) eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwischen und mit Zusatz 1/2 Teel. 75 S u. 2 M nachträglich. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In der Kreuzroggerie S. Wempe, bei S. Fischer, 2. Falsch, Th. Starandt, G. Bremer, S. Weite, W. Knebel u. S. Wischmann, Dresden.

**Verband der Bichter des Oldenburg. eleganten schweren Kutschpferdes.**  
Der **Pengstmarkt** für die Verkaufskommission aus Kroaten findet am **Wittmoos, den 6. März d. S.**, in Rodensbüchen, morgens 9 Uhr beginnend, statt.  
**Der Vorstand.**  
Ed. Lübben.

**Gesucht 5 Btr. Munkelrüben.**  
Darenufer 32.

**Zahnarzt Wolfram,**  
Staustrasse 5.

**Bremer Stadt-Theater**  
Freitag, 23. Febr., abends 7 1/2 Uhr: „Stella maris“.  
Sonnabend, 24. Febr., abends 7 1/2 Uhr: „Der Bettelstudent“.  
Sonntag, 25. Febr., nachm. 8 Uhr: „Jar und Zimmermann“; abends 7 Uhr: „Stella maris“.

**Bremer Schauspielhaus.**  
Donnerstag, 22. Febr., abends 8 1/2 Uhr: „Der König“.  
Freitag, 23. Febr., abends 8 1/2 Uhr: „Die Abnegation“.  
Sonnabend, 24. Febr., abends 8 1/2 Uhr: Unbestimmt.  
Sonntag, 25. Febr., nachm. 3 Uhr: Fortsetzung für den Gesellschaftsabend; abends 8 Uhr: „Die Abnegation“.

**Großherzogtl. Theater.**  
Donnerstag, den 22. Febr. 1912 (73. Vorstellung i. Abonnement). Regen plötzlicher Erkrankung des Herrn Rosen statt der zu heute angekündigten Operette „Die geschiedene Frau“; „Des Meeres und der Liebe Wellen“.  
Trauerspiel in fünf Akten von F. Grillparzer.  
Kasseneröffnung 7, Anf. 7 1/2 Uhr.

Freitag, den 23. Febr. (außer Abt.): Volksvorstellung zu bedeut. herabgesetzten Preisen, Freitags haben keine Gültigkeit); „Julius Caesar“; Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 25. Februar (74. Vorstellung im Abonnement): „Völl von Verlichingen“; Schauspiel in 5 Akten v. Goethe.  
Anfang 7 Uhr.

**Heiratsgesuche.**  
Junger Mann, in sicherer Lebensstellung, sucht Bekanntsch. u. einem jungen Mädchen zw. 18-25 J. Heirat. Briefe erbeten unter Z. 768 an die Exped. d. Bl.

Wer erteilt einem 10jährigen Mädchen Klavierunterricht? Offerten mit Preisangabe u. Z. 769 an die Exp. d. Bl.

Empfehle mich zum Schneider, in und außer dem Hause. Darenuferstraße 53, oben.

Heirats-Anzeiger.  
Probennummer gratis.  
Verlag Hamburg 8.

### Familien-Nachrichten.

**Nachruf.**  
Am 18. Februar starb infolge einer schweren Krankheit unser lieber Mitarbeiter  
**August Feldhus**  
aus Wedlog. Wir vermissen in dem Verstorbenen einen treuen und aufrechten Mitarbeiter, der keines biederen Charakters wegen allgemein beliebt war. Wir werden sein Andenken dauernd in Ehren halten.  
**Die Arbeiter der Firma Carl Wille in Oldenburg.**

Oldenburg, den 19. Februar. Heute abend 9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante  
**Katharine Paradies**  
geb. Stolle  
im Alter von 71 Jahren. Dies bringen tiefbetäubt zur Anzeige  
Sinnich Paradies  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Sandstraße 26, aus statt.

Oldenburg, 22. Febr. 1912. Heute morgen 3 Uhr ist mein innigstgeliebter, guter Mann, meiner Kinder treuergiebender Vater und Schwiegervater, der  
**Moller Heinrich Westing**  
von seinem schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden an seinem Geburtstag sanft eingeschlafen.  
In tiefer Trauer  
**Emma Westing geb. Kälbel**  
und Kinder.

Heute vormittag entschlief plötzlich am Herzschlag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter  
**Louise Ballin**  
geb. Spieske.  
In tiefer Trauer:  
**August Ballin,**  
**Karl Ballin u. Frau,**  
**Tilly Ballin.**

Brake i. Oldb., 21. Februar 1912.  
Die Beerdigung findet Montag, 26. Februar, nachmittags 4 1/4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4 Uhr Andacht im Hause.

Heirat. 2 Kreuze, mit eigenem Grundbesitz, katolische Erziehung, haben, da es ihnen an passender Gelegenheit fehlt, Bekanntschaft mit jungen Damen zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ernstgemeinte Offerten nebst Photographie erbeten unter Z. 785 an die Exp. d. Bl. Discretion Ehrensache.

Heirat. 2 Kreuze, mit eigenem Grundbesitz, katolische Erziehung, haben, da es ihnen an passender Gelegenheit fehlt, Bekanntschaft mit jungen Damen zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ernstgemeinte Offerten nebst Photographie erbeten unter Z. 785 an die Exp. d. Bl. Discretion Ehrensache.

Magda  
im zarten Alter von 3 Monaten.  
Dieses bringen tiefbetäubt zur Anzeige  
**Johann Vogel u. Familie.**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 24. Febr., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Ohmstede statt.

Zweifels, 20. Februar 1912. Heute nachmittags 3 Uhr wurde mir meine liebe gute Frau, meiner stinber treuergiebenden Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin  
**Anna Bührmann**  
geb. Holze,  
in ihrem 45. Lebensjahre durch den unerwartlichen Tod entzissen.  
In tiefer Trauer stehe ich mit meinen Kindern am Grabe der zu früh von uns Geschiedenen.  
Johann Bührmann  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf dem alten Osterburger Kirchhofe statt.

Stat. Karten.  
**Wilhelmshagen, 21. Febr.**  
Gestern abend 11 Uhr ist unser kleiner  
**Karl,**  
nachdem er 6 Wochen untere Freude war, zur ewigen Ruhe eingegangen.  
**Karl Beer und Frau,**  
Almalie, geb. Teden.

**Nachruf.**  
Am Sonntag, den 11. Februar, starb nach längerer Krankheit unser lieber Kamerad  
**Germann Dierich Wellmann.**  
Kamerad Wellmann gehörte unserem Vereine seit dem 13. Februar 1876 an. Er wurde geboren am 5. August 1850 zu Westerstede, diente vom 17. Dezember 1870 bis 14. August 1873 bei der 11. Kompanie des Oldemb. Inf. - Regis. Nr. 91, wurde nach Beendigung des Feldzuges mit nach Frankreich deportiert und war Inhaber der 8. Februar wurde er unter fast vollständiger Beurlaubung seitens des Vereins zur letzten Ruhe befristet. Ruhe in Frieden, treuer Kamerad!  
Krieger-Verein  
Wardenburg.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

Freitag, den 23. Febr. 1912. Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treuergiebende Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Addicks**  
geb. Torhorst  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Ludwig Addicks  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Strickhausen statt.

# 1. Beilage

zu Nr 52 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 22. Februar 1912.

## Unpolitischer Tagesbericht.

Der zweite Tag der Auktion Weber. Berlin, 21. Febr. Vor und in dem neuen Lept-Saal an der Potsdamer Brücke das gleiche Hin und Her wie gestern. Noch halten sich zu Anfang die Preise in den Grenzen von einigen tausend Mark. Der Auctioneer Meister Moretto („Die Beweinung Christi“) nicht den Mann. Das riesige Gemälde wurde für 41.000 M. losgeschlagen. Kommerzienrat Drew, der Münchener Kunstliebhaber, erwirbt danach für 29.000 M. das „Männliche Bildnis“ von Tintoretto. Ein weibliches Bildnis aus der Schule des François Clouet erlangt der Direktor des Kaiserlich-Königlichen Kabinetts Dr. Friedländer, nicht für eines der königl. Kabinete, sondern für einen fremden Sammler.

Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ wird, wie man aus Mannheim meldet, in der ersten Hälfte des März seine zweite Fahrperiode beginnen, da nunmehr auch der zweite große Motor eingebaut ist. Gestern fand eine Besichtigung des Luftschiffes und der gesamten Luftschiffwerft durch Oberst Sammelbeise, den Abteilungschef im Kriegsministerium, statt. Zum großen Zufriedenheit ausgefallen ist. In der Vorbereitung wurde das Luftschiff von mehreren Offizieren der Inspektion für Luft- und Kraftfahrwesen beichtigt. Das Kriegsministerium bringt dem Luftschiff „Schütte-Lanz“ großes Interesse entgegen.

Ausführungen im Pariser Carneval. Paris, 21. Febr. Während des gefrigen Fastnachtstreibens wurden wegen Unfalls 970 Personen festgenommen und etwa 50 wegen des Besitzes verbotener Waffen oder wegen anderer Vergehen in Haft gehalten. Im Polizeikommissariat der Rue Tholozan wurden die Verhafteten, die Gasbrücken durch, so daß der Gasmesser abgelesen werden mußte, damit eine Explosion vermieden wurde. Der Leiter des Polizeiamts sah sich schließlich genötigt, die Verhafteten, etwa 250 an der Zahl, sofort frei zu lassen.

Der Raubüberfall im Automobil vor Gericht. Berlin, 22. Febr. Das Tiergartenbiererei in Berlin wurde durch die Nachricht von einem Raubüberfall auf einen Bankbeamten in nicht geringer Erregung versetzt, als sich am Donnerstag, den 4. Januar, nachmittags, in der Lennestraße das Gerücht verbreitete, ein Mann habe einen Kassenboten, der einen großen Geldbetrag bei sich hatte, in einem Automobil ermordet und sei entflohen. Das Gerücht bestätigte sich aber nicht in allen seinen Teilen, es stellte sich vielmehr heraus, daß ein wohlhabenderer Mordplan an den Entschloßenheit des Kassenboten gescheitert war. Der 51 Jahre alte Kassenbote Hans Klein, Vater von fünf Kindern, war bei der Bank für Handel und Industrie seit Jahren beschäftigt und mußte insbesondere größere Geldbeträge von der Hauptkasse der Bank zu deren Filialen verbringen. Hierin hatte der ebenfalls früher bei der Bank für Handel und Industrie angestellte dreißigjährige Bureaubeamte Julius Friche Kenntnis, der sich durch leidenschaftliche Spekulationen, durch Wetten und Spiel in große Schulden gefällig hatte und, da er kurz vor der Hochzeit stand, nunmehr den Plan faßte, den ihm befreundeten Kassenboten Klein auf einem Botengänge zu überfallen. Friche rüstete sich zu diesem Zweck mit einem wahren Arsenal von Wundwaffen aus; er hatte sich ein scharf geschliffenes kleines Beil gekauft, ferner führte er eine aus Messingdraht hergestellte Schmirne mit sich, als drittes Wundinstrument nahm er ein Rasiermesser zu sich und, um für alle Fälle gewappnet zu sein, hatte er auch noch zwei Flaschen mit Benzol und eine Züte mit Schwefelsäure in die Tasche gesteckt. Um sich nach Ausführung der Tat den allen Spuren reinigen zu können und um unbedenklich zu fliehen, hatte er auch noch einen großen Schlapphut und einen Ledermantel zur Vervollständigung seiner Requisition mitgenommen.

men. Um auch den Kassenboten Klein sicher zu machen, hatte Friche tags zuvor den Bankboten, dem er wie zufällig auf der Straße begegnete, eingeladen, mit ihm ein Automobil zu besteigen, um ihn an seinen Aufstiegsort zu bringen. Friche erzählte dem Boten hierbei, daß er gerade beim Umzuge sei, und daß er am nächsten Tage dieselbe Strecke wieder fahren müsse, und daß er hierzu ein Auto benötige. Er schlug Klein vor, ihn wieder zu begleiten, und der Bote war damit einverstanden. Zur festgesetzten Zeit erschien Friche vor der Filiale der Bank, bei der Klein beschäftigt war, und die beiden bestiegen ein Automobil. Der Bote hatte an diesem Tage die Summe von 40.300 Mk. bei sich. Als sie im Automobil saßen, ließ Friche wie von ungefähr einige Geldstücke fallen. Der Bote bückte sich, um beim Aufheben beschäftigt zu sein. In diesem Augenblick stürzte sich Friche auf Klein, warf ihm aus der Tragetasche um und wollte ihn würgen. Klein gelang es jedoch, sich aus der Schlinge zu ziehen; er rief den Wagenführer auf und rief um Hilfe. Die Straßenpassanten vernahmen die Schreiesrufe, der Automobilführer brachte den Wagen sofort zum Stehen, und es gelang, den Täter sofort zu verhaften. Er wurde auf die Polizei gebracht und legte dort ein unumwundenes Geständnis ab. Er gab an, daß ihm das Drängen seines Käubiger zu der Tat veranlaßt habe. Eine erschütternde Szene gab es, als die Braut Friche und deren Mutter ihm gegenübergestellt wurden. Die Braut stammt aus einer vermögenden Beamtenfamilie und hätte, wenn Friche sich ihr offenbarte, ihm aus allen Verlegenheiten geholfen. Beim Anblick seiner Braut brach Friche völlig zusammen und nannte sich verheerend einen Mörder. Er gab auch zu, daß er alle Werkzeuge und Sachen, die man ihm abnahm, bei sich geführt habe, um seinen Plan auszuführen. Ein Konterbengel, das bei ihm noch vorgefunden wurde, wollte er dazu benutzen, um das Blut seines Opfers aufzunehmen. Mit dem Benzol und den Schwefelsäuren wollte er jede Spur von Blut aus den Kleidungsstücken entfernen. Den Ledermantel beschlagnahmte er vorläufig überzuwerfen, bis er die Blutflecke entfernt hatte. Den großen Schlapphut hätte er zur Unkenntlichmachung benutzen wollen. Der überfallene Kassenbote Klein erlitt durch die kurze Strangulierung und wohl auch infolge der ungelungenen Ausübung eines starken Verbessels und hatte in der auf die Tat folgenden Nacht heftig gefiebert. Nach ärztlicher Ansicht wird der Heberfallene einen dauernden Schaden am Gehör behalten. Das Geld, das er an dem Tage bei sich hatte, konnte der Bank wieder zugeführt werden. Der Bankbeamte Julius Friche, der Sohn eines kleinen Beamten aus Goslar, wird sich nunmehr wegen dieser Tat vor Gericht zu verantworten haben.

## Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom Mittwoch, 21. Februar. Am Bundesstaatschef: Dr. Delbrück, Reich. von Schorlemer-Besler, Bismarck. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Auf der Tagesordnung stehen Interpellationen der Freisinnigen und Sozialdemokraten auf: Aufhebung des Futtermittel- und Kartoffelzolls. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellationen bereit. Zur Begründung der freisinnigen Interpellation erhält das Wort Abg. Dr. Wendorf (f. Vpt.): Wir wollen grundsätzliche Auseinandersetzungen über die gesamte Wirtschaftspolitik vermeiden und auch nicht den kleinen Grundbesitz gegen den Großgrundbesitz auspielen. Wir wollen praktische Politik treiben, um preislöse Erfolge zu erzielen. Vor acht Tagen

erklärte Staatssekretär Bismarck, es seien Ertragungen im Gange, den bevorstehenden Saisonzoll auf Kartoffeln vorjähriger Ernte bis zum 1. Mai hinauszuschieben. Hoffentlich haben sich diese Ertragungen nun zu einem Beschluß verdichtet. Daß durch

die schlechte Kartoffelernte, die kaum ein Viertel einer normalen Ernte brachte, ein Notstand entstanden ist, ist nicht zu bezweifeln. Schließlich bekommen wir für die Kartoffeln einen Preisstand, wie wir ihn jetzt schon beim Haggan zu verzeichnen haben. Das ist durchaus kein wünschenswerter Zustand. Die Kartoffelernte ist lediglich ein Glied in der ganzen Kette der Teuerung. Durch die hohen Kartoffelpreise wird besonders der Mittelstand betroffen, für den die Konterbengel, doch jetzt besonders eine ganze einzulassen sich bereit erklärt haben. (Heiterkeit.) Auch die Stärkefabrikation hat eingeschränkt werden müssen. Durch eine Aufhebung des Kartoffelzolls wird kein Mensch im Deutschen Reiche geschädigt. Dazu kommt, daß zahlreiche Engros-Geschäfte noch vor Eintritt der Frostperiode getätigt worden sind und gerade wegen der Frostperiode nicht vor dem 15. d. Mts. ausgeführt werden konnten.

Der Schutz Zoll auf Mais ist ganz und gar unbedenklich, da wir in Deutschland einen Maisformosa nicht kennen. Wie wir, so hat auch der bayerische Landwirtschaftsrat die Aufhebung des Zolls auf Futtergerste und Mais verlangt. Den gleichen Standpunkt haben neuerdings auch die agrarischen Führer in Hannover eingenommen. Für die Eindämmung der Maul- und Klauenseuche ist die Einfuhr guter Futtermittel unbedingt erforderlich; das Weg muß bei Eintritt des Widerstandes besonders sorgfältig erwahrt werden. Wenn man jetzt daran gehen will, dem Mittelstand zu helfen, dann darf auch der ländliche Mittelstand nicht benachteiligt werden, und dazu bietet die Befreiung des durch unsere Interpellation angegebenen Weges

die richtige Handhabe. Es ist nicht richtig, daß wir Liberalen bei unserer ländlichen Agitation unsere liberalen Forderungen in den Hintergrund treten lassen. Dazu haben wir keinen Anlaß. Die ländliche Bevölkerung zeigt großes Verständnis für unsere Forderungen und die Konterbengel haben allen Anlaß, dafür zu sorgen, daß die Mitläufer der Konterbengel-agrarischen Weltanschauung ihnen nicht auch noch verloren gehen. Mag der praktische Erfolg bei Aufhebung des Kartoffelzolls schließlich auch nur klein sein, so ist der moralische Erfolg doch nicht zu unterschätzen. Die Reichsregierung hat alle Ursache, darauf Bedacht zu nehmen, den Schatz an Vertrauen im Volke nicht zu betzuden, sondern zu vermehren.

Die gewaltige Waisenernte in Argentinien könnte uns aber auch den gewünschten praktischen Erfolg bringen. Vor allem heißt es: Bis dat, qui cito dat. (Lebh. Beifall links.)

Abg. Wolf (Soz.): Bei der Zolltarifdebatte wurde dem deutschen Volke eine gegenwärtige Zeit vorausgesetzt, eingetreten ist aber eine schwere Not. Gegenwärtig hat der Zolltarif nur gewirkt für die Agrarier. Welche Distrikte in Deutschland gibt es, in denen die Bevölkerung nahezu ausschließlich von Kartoffeln lebt. Für alle diese Leute bekommt angelehnt der allgemeinen Teuerung und der Mindererte der Kartoffelzoll geradezu ein Unglück. (Zehr richtig!) Die Voraussetzung, daß die hohen Nahrungsmittelpreise auch hohe Löhne mit sich bringen würden, ist nicht eingetreten. Der Kartoffelkonsum ist in Deutschland viel größer als in anderen Ländern. Und trotzdem und trotz des Mangels an Kartoffeln führen die Agrarier noch Kartoffeln aus. Das Verhalten dieser Leute wirkt

## Siebtentes Hofkapellkonzert.

\* Oldenburg, 21. Febr. Das gestrige Hofkapellkonzert hinterließ erheblich günstigere Eindrücke, als man nach dem auf den ersten Blick recht bunt anmutenden Programm erwartet hatte. Im Mittelpunkt des Interesses standen die Klavier-Vorträge der Solistin Frau Maria Carreiras-Rom, die durch ihr sprühendes Spiel die Zuhörer von Anfang bis zu Ende im Bann hielt. Wir haben hier in Oldenburg lange keine Pianistin gehört, die sich mit so viel Kraft und Glanz dem Orchester gegenüber stetig zu behaupten vermag. Das Klavierkonzert von Scambati, ein ebenso schweres wie großzügiges Werk, in welchem sich romantische Glut mit dem deutschen Kunstempfinden glänzend paart, gab der hervorragenden Künstlerin die treffliche Gelegenheit, ihre glänzende Spieltechnik in allen Anschlagarten zu zeigen. Da ist auch keine Pianine, in welcher Frau Carreiras vermag. Das Gewicht ihrer freischwebenden, musikalischen Arme ist ebenso vollendet und sicher wie die erstaunliche Technik der Finger, und ihr Piano-Spiel erregt ebenso Bewunderung wie die geradezu männliche Wucht ihrer durch die Muskelkraft der Schultern und Arme gefügten feinen Grifftechnik. Man merkt es aber auch diesem schwerwiegenden Werke, das hier am gestrigen Abend zum ersten Male gespielt wurde, überall an, daß Scambati selber ein bedeutender Klavierspieler war, an welchem der Einfluß Liszts und, soweit die Instrumentation in Betracht kommt, auch Wagners nicht Purlos vorüber gegangen ist. In die Spannkraft der Orchesterpieler stellt das Klavierkonzert gänzlich in rühmthümlicher Hinsicht große Anforderungen, die Befähigung des Werkes durch unsere Hofkapelle verdient in dieser Hinsicht, zumal die Werke zum Einsetzen von Orchesterpulsen nur spärlich sind, denn auch wohl Anerkennung. Daß die Pianistin nach einer so glänzenden Einführung mit mehrmaligen Fernortrufen seitens der Zuhörer ihre zweite Aufgabe, Schumanns „Karneval“, ebenso virtuos und einwandfrei lösen würde, das war von vornherein anzunehmen. Die letzte vollendete Gatte erhält dies auch Laienbänden zugängliche feinfühlig-groteske Werk doch erst, wenn sich virtuosie Hände daran

machen. Das wurde uns gestern einmal wieder deutlich vor Augen geführt. Welch eine Fülle äußeren und inneren Lebens hat der Klavier-Maler Schumann hier doch zu geschlossenen Bildern zusammengefaßt! Die Zuhörer fühlten sich durch diese von virtuoser Hand zu sprechender Deutlichkeit hingestellten Karnevalszenen wie hingerissen, mochten auch nicht das Thema als besonders zeitgemäß empfinden, um mit stürmischem Beifall weitere Kostproben zu verlangen, aber die gefeierte Künstlerin ließ sich nicht zu einer Zugabe erweichen.

Zwischen den Klaviervorträgen entspannte eine zweiteilige Serenade für Streichorchester von Musikdirektor Manns die Hörer. Der Komponist zeigt sich hier von einer besonders liebenswürdigen Seite und erstrebt das Ohr des Hörers durch geistliche Verarbeitung reizender Themen von volkstümlichem Gepräge. Rameau's im zweiten Teil geben die zupfenden Begleitstimmen dem Serenadenton den charakteristischen Untergrund, während die Melodiestimme den gefühlvollen Erguß des Ständchenbringers überzeugungsvoll zur Geltung zu bringen versteht. Die Komposition fand warmen, wohlverdienten Beifall.

Eine ganz andere Einstellung von Phantasie und Kunstverstand verlangte die den zweiten Teil des Konzertabends füllende Fritz-Symphonie von F. Hofmann, für welche in dieser Aufeinanderfolge mit zwingender Notwendigkeit so recht keine Stimmung mehr aufkommen konnte. Nach Serenaden- und Karnevalszügen ist für den Ernst germanischen Heldentums, für den Schmerz nordischer Klage eben kein Raum mehr vorhanden. Wenn es daher mehr um einen geschlossenen Eindruck als um gegenwärtige Abwechslung des gesamten Programms mit seinen gegenwärtigen und einander ausschließlichen Stimmungsfreisen zu tun war, der hätte in diesem Falle wohl am besten getan, mit dem letzten Ton des Davidshilbermarfches das Theater zu verlassen (was leider auch diesmal geschah. D. R.). Damit soll selbstverständlich dem musikalischen Werte des Hofmannschen Werkes ebensowenig Abbruch geschehen, wie der Wiedergabe durch die Hofkapelle. In anderem Zusammenhang und an anderer Stelle hätte diese romantische Symphonie aber ganz andere Wirkungen ausgelöst. Liegt es so nicht nur im Interesse der Hörer, sondern auch der

Hofkapelle selber, daß der künstlerische Eindruck nicht durch zu starke Gegenwärtigkeit leidet, so geben wir uns nach wie vor der Hoffnung hin, daß man in Zukunft der Vortragsfolge noch mehr Aufmerksamkeit angedeihen läßt, als bisher. W. B.

## Die Zukunft der oldenburgischen Galerien.

Der Umstand, daß die Aufstellung der neu erworbenen Medea Schwierigkeiten bereitet, daß eins der Bilder der Noe'schen Sammlung nach dem andern wieder in das Hintergemach zurückgehen muß, macht von neuem die Kauffrage unserer Gemäldesammlungen akut. Es kann keinem Zweifel unterliegen: die jegliche Unterbringung unserer modernen Kunstsammlung ist nur ein Provisorium. Spätestens in einem Jahre wird man sich die Frage vorlegen müssen, ob man neue Räume schaffen oder wieder zu dem System der ersten Jahre zurückkehren soll, wo die Kunstwerke, in öffentlichen Gebäuden verstreut, einem beschaulichen Dasein überlassen waren.

Die letztere Frage aufzuwerfen, heißt, sie verneinen. Die Schwierigkeit, geeignete Aufstellungsorte zu finden, für die Sicherheit und die gute Erhaltung der Bilder zu sorgen, muß von vornherein von diesen Gedanken abstrahieren. Wer würde sich auch der Mühe unterziehen, die Kunstwerke an all ihren verstreuten Standorten aufzuspüren! Das Publikum aber, das auf den Bahnhöfen, Amtsgerichten und Regierungsgebäuden verstreut, ist ästhetischen Eindrücken unzugänglich. Wer im Begriffe steht, Schätze abzuschießen, pflegt Kunst für etwas Ueberflüssiges zu halten. Vor allem aber würde das Band, das die einzelnen Werke als die Kinder einer Scholle mit einander verbindet und schon jetzt der kleinen Sammlung eine gewisse Bezeichnung verleiht, zerfallen und der planmäßige Ausbau der Galerie in Frage gestellt werden.

Der Ausweg endlich, die Räume des Weber-Saales bis hoch zur Decke hinan mit den Neuerwerbungen zu tapezieren, wozu das schlimmste Beispiel der älteren Gemäldesammlung verweisen könnte, erscheint als so barbarisch, daß kein Wort darüber zu verlieren ist. Auch würde damit die Kaufsumme nicht gelöst, sondern nur ihre Entfaltung hinausgeschoben werden. Da die sämtlichen übrigen Räumlichkeiten des Augusteum

dadurch noch mehr preissteigernd. Der Schutzoll bringt nur dem kleinsten Teile der Landwirtschaft Nutzen; 81 Prozent der Landwirte haben keinen Vorteil davon. Alle Nahrungsmittel sind ganz gewaltig im Preise gestiegen, deshalb sollte man die Kartoffeln nicht noch weiter belassen. Alle

**Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose und Unterernährung sind hinsichtlich der agrarischen Bekämpfungsmittel eingeschränkt. Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist an der Bekämpfung der Futtermittel sehr interessiert. Der Reichstag hat nur keine heilige Pflicht, wenn er den Vermitteln der Kartoffeln entgegen verfährt. (Weißel b. d. Sa.)**

**Staatssekretär Dr. Delbrück:** Beide Interpellationen nehmen einen hohen Stellenwert an, den wir den wenigen Monaten hier ausgiebig genossen haben. Die Frage, ob eine Ermäßigung der Zölle auf Futtermittel angängig und geeignet ist, die Folgen der Dürre in etwas auszugleichen und abzumildern, hat damals einen breiten Raum eingenommen. Die Regierungen haben sie durchführbar und zweckmäßig erscheinenden Maßnahmen ergriffen. Ich erinnere an die Ermäßigung der Eisenbahntarife und die Erlaubnis der Verwendung von Mais zu Futtermitteln. Einer zeitweiligen Aufhebung der Zölle auf Futtermittel haben aber grundsätzliche Bedenken entgegengehalten zu bestehen. Ich kann es trotzdem berichten, wenn Sie mich darum auf diese Frage zurückkommen. Niemand weiß besser als die verbündeten Regierungen, und niemand dauert es mehr als sie, daß der Ernteaussfall des vorigen Sommers für zahlreiche Kreise der Produzenten und einen Konsumenten mit beschränktem Einkommen erhebliche Schwierigkeiten für ihre Lebenshaltung und

**Wirtschaftsführung**

im Gefolge haben würde, und dementsprechend haben die verbündeten Regierungen und die beteiligten Ressorts fortwährend diese Frage im Auge behalten und geprüft, ob sich neue Wege öffnen, um die besagten Mängel zu beseitigen oder abzuschwächen. Seit dem vorigen Herbst ist eigentlich nichts geschehen, was die Situation wesentlich verschlimmert hätte und die damalige Beurteilung der Dinge durch die verbündeten Regierungen als unzutreffend erscheinen ließe. Auf die damaligen Erörterungen will ich ebenso wie die Vorredner nicht eingehen; ich will nur noch einmal darauf hinweisen, daß sich eine ungünstige Ernte nur beim Hafer und bei den Kartoffeln ergeben hat. Für letztere war der Ausfall um so bedenklicher, als neibeine ein Drittel unseres Jahresbedarfs fehlte, und so sich ein großer Mangel an Futter einstellte. Dazu kam, daß wir infolge der unzureichenden Ernte an Mais in anderen Ländern keinen vollen Ersatz an Futtermitteln bekommen konnten. Die schlechte Futterernte ist auch zu beklagen im Hinblick auf

**die Maul- und Klauenseuche**

die schon große Verwüstungen an unseren Viehbeständen angerichtet hat. Glücklicherweise ist es uns gelungen, diese Seuche im Laufe des Winters erfolgreich zu bekämpfen, und wir hoffen, daß uns noch ein weiteres Zurückdrängen gelingen wird. Das Erntergebnis an Roggen, Gerste und Hafer war für das letzte Jahr besser als im Vorjahre. Für Mais stellt sich das Ergebnis so, daß für 1911 gegen 1910 mehr eingeführt wurden 0,17 Mill. To., an sonstigen Futtermitteln wurden aber mehr eingeführt 0,4 Mill. und an zollpflichtigen Futtermitteln, Hafer und Mais 0,3 Mill. To. Kartoffeln waren schätzungsweise weniger vorhanden 9 Mill. To., dafür aber war die Qualität besser, da der Prozentsatz an frischen Früchten wesentlich geringer ist.

**der Ausfall wird höchstens 6 Millionen Tonnen betragen.**

Ein erheblicher Ausfall an Weizen und Weizenfütter von 13 bis 14 Millionen Tonnen ist nicht zu leugnen. Aber auch unsere Nachbarländer haben schlechtere Ernten gehabt, und der Handel hat an Einfuhrfütter herangegriffen, was er nur irgend konnte. Der Preis für Weizen und Roggen ist hoch, aber nicht höher als in früheren Jahren. Der Preis für Hafer ist abnorm hoch, er erreicht die Höhe des Weizenpreises. Die hohen Preise für Kartoffeln sind britischer Ka-

teur, allgemein besteht diese Tendenz nicht. Die Fleischpreise sind nicht verändert gegen vorigen Herbst. Bei Schweinefleisch ist eine ganz enorme Steigerung des Auftriebes zu konstatieren, sodas der Preis gesunken ist. Von einer Fleischnot kann nicht die Rede sein. Voraussetzlich werden wir über die schwierige Lage der Fleischversorgung glücklich hinwegkommen.

**Die Aufhebung des Maiszölles**

ist grundsätzlich bedenklich. Es würde nichts helfen, da in den produzierenden Ländern selber Mangel besteht. Die Maisernte ist in der ganzen Welt ungenügend schlecht gewesen. Kein Saad Mais würde mehr zu uns kommen, wenn wir den Zoll suspendieren. Der Vorteil würde übrigens, wie bei Herabsetzung der Eisenbahntarife, nicht dem Konsum zugute kommen, sondern beim Handel bleiben. (Sehr richtig rechts.) Argentinischer Mais erreichte den deutschen Markt bisher überhaupt nicht, da die Ernten dort so ungünstig waren, daß nicht genügend Mais zur Ausfuhr vorhanden war. Wir können also zollpolitische Maßnahmen treffen, so viel wir wollen, um eine stärkere Einfuhr von Mais zu erreichen: es wird nichts nützen, bevor die neue argentinische Ernte da ist. Diese macht sich bereits dadurch bemerkbar, daß die Preisnotierungen für die kommenden Monate in einer natürlichen Ausbildung begriffen sind. Sollten wir jetzt eine größere Nachfrage durch die Aufhebung des Zölles hervorrufen, so würden wir dadurch

**nur preissteigernd**

wirken. (Lachen links.) Sie haben kein Recht, zu lachen, wenn ich Gründe für meine Behauptungen anführe. (Zuruf links: Warum nicht?) Die Zolltariffkommission der französischen Deputiertenkammer hat in diesen Tagen einstimmig beschloßen, die Suspension des Maiszölles abzulehnen (hört, hört!), weil eine Wirkung davon nicht zu erwarten sei. (Erneutes hört, hört! rechts.) Dort herrscht also dieselbe Ansicht, die ich vertritt. Gense verhält es sich mit der Futtermittel. Wenn wir in einem Augenblick, wo sie knapp wird, wo die Nachfrage und Preise steigen, den Zoll suspendieren würden, würde die gesteigerte Nachfrage die Preise noch mehr steigern, zu ungunsten der Konsumenten. Der bei uns geltende Kartoffelzoll hat nicht den Zweck, die Einfuhr von Kartoffeln zu erschweren und die Kartoffeln im Inlande zu verteuern, sondern eine Kartoffel, die weder als Ersatz noch als Futtermittel allgemein erntlich in Betracht kommt, wie die Maiskartoffel, zu treffen, und diesen Zoll zu heben, haben wir keinen Anlaß. Sollten aber ungedeckelte und ungeholte Erzeugnisse und Befähigungen eintreten, dann könnte man der Frage in irgend einer Weise nabertreten. Eine erhebliche Menge an ausländischen Kartoffeln hat, entgegen den Absichten, an uns über bis zum 15. Februar wegen der Witterung eingeführt werden können. Soweit höhere Gewalt nachgewiesen werden kann, soll

**aus Billigkeitsgründen**

der Zoll bis zum 30. April erlassen werden. (Sehr Bravo! links.) Wegen dürfte der Bundesrat entsprechend beschließen. Ich möchte aber ausdrücklich feststellen, daß es sich nicht um eine grundsätzliche Umkehrung vom Schutzollsystem handelt, sondern nur um Maßnahmen zur direkten Pandeckung der Zollsuspension. In welchem Umfang dadurch der Kartoffelzoll beeinträchtigt werden wird, bleibt abzuwarten. Jedemfalls wird wesentliche Erschöpfung eintreten für die Industrieartikelfabrik und damit auch für die Gegenstände der menschlichen Ernährung und für die Viehhaltung. (Lehrstuhlführer Weißel.)

**Auf Antrag des Abg. Stadthagen (Soz.) findet Be-**

**sprechung der Interpellationen statt.**  
**Abg. Herold (Ztr.):** Beide Interpellationen gingen über das Thema hinaus und stiegen allgemein zollpolitische Erörterungen. Auch wir beklagen die hohen Lebensmittelpreise. Die Preisgestaltung ist aber nicht Sache des Parlaments oder der Regierung. Macht man, wie die Sozialdemokratie es tut,

**die Gesetzgebung dafür verantwortlich,**

so ist das die beständige Agitation, die sich denken läßt. (Beifalles Bravo!) Schließlich ist wohl die Regierung auch noch schuld an der vorjährigen Dürre. (Sehr gut!

das Augustum schenktweise zur Verfügung gestellt. Nützlichfalls müßte man noch die Häuser Mittlerer Damm Nr. 2 und 3 dazu erwerben. Die Front des Augustums würde dadurch um annähernd 20 Meter verlängert und eine neue Front von ca. 60 Metern Länge am Mittleren Damm gewonnen werden. Damit bestäme man jedenfalls ein Areal, das alle Raumbedürfnisse zu decken vermöchte.

Die Sammlung alter Meister, bei der ein weiterer Zuwachs zu nicht zu erwarten steht, würde auf einem etwa dreimal so großen Raum, als wie sie im jetzt einnimmt, endlich die ihr gebührende Ausstellung und Neuordnung erhalten können und damit dem Dornröschenschlaf, in den sie jetzt versunken ist, entziehen werden. Für die moderne Sammlung würden Oberlichter geschaffen werden müssen. Der architektonische Schwerpunkt der Neubauten würde nach dem Mittleren Damm zu verlegen sein. Die Befürchtung, daß durch den Anbau die Wirkung des Augustums beeinträchtigt werden könnte, erscheint als unbegründet. Der Anbau würde dem Augustum nach Möglichkeit seine selbständige Wirkung zu belassen haben und könnte dabei durchaus seine eigene Formenprache erhalten, für die vielleicht einfache klassische Formen in Vorschlag zu bringen wären.

Voraussetzung für einen derartigen Erweiterungsbau wäre allerdings der Uebergang des Augustums in den Besitz des Staates, womit einem langangelegten Wunsch des Kunstvereins entsprochen werden würde. Dem Kunstverein selbst kann die Durchführung der Erweiterungsbauten nicht gut zugemutet werden. Als private Körperschaft ist er von der wesentlichen Zahl seiner Mitglieder abhängig und daher zu der Finanzierung einer derart auf die Dauer abgestellten Unternehmung außer Stande. Jedemfalls müßte ihm der Staat mit erheblichen Zuschüssen den Rücken stärken. Ein gutes Betätigungsfeld bietet sich hier auch für die private Opfertätigkeit. Wie wäre es z. B. wenn man den Gedanken, ein Anton Stambrechtmal zu errichten, fallen ließe und das zu diesem Zwecke angesammelte Vermögen dazu verwendete, unseren Gemäldesammlungen eine würdige Stätte zu bereiten. Ein Beispiel dafür gibt uns Wilhelmshaven, wo man, einer Zeitungsnote zufolge, kürzlich beschloßen hat, die Erinnerung an Kaiser Friedrich anstatt durch ein Denkmal durch ein Kaiser-Friedrich-Museum wachzuhalten.

Der Ausschuß, der sich hier dem Kunstfreund eröffnet, ist so verständig, daß ich es mir nicht verlagern kann, noch einen Schritt weiter zu gehen, obwohl ich mir heimlich die Hand

im Str.) Als Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche ist die Aufhebung des Schutzölles doch nicht anzusehen. (Geheerkeit im Str. sehr laut links.) Mit dieser Materie hat die Seuche nichts zu tun. Die Landwirtschaft hat ein Interesse an billigen Futtermittelpreisen (hört, hört! links.) Mit der Suspendierung des Kartoffelzölles bis zum 30. April sind wir einverstanden. (Bravo links.) Nutzen wird aber die Bevölkerung nicht haben, wenn das Ausland und der Handel sich davon Vorteil ziehen. Wir haben keinerlei Interesse an übermäßig hohen Preisen, wie wollen nur die Produktion rentabel machen, so daß der Landwirtschaft bestehen kann. (Beifall.)

**Abg. Kunkel (Ztr.):** Zu meiner Freude erkennen die beiden Interpellationen die Notlage der Landwirtschaft, wie sie durch die vorjährige Dürre entstanden ist, an; das ist das einzig Erstrebliche an der Sache.

Futtermittelzölle im eigentlichen Sinne gibt es nicht. (Eidespruch links.) Herr Regier, mit Ihren Agitationen über dieses Thema finden Sie wenig Gegenliebe; das sollten Sie in meinem Wahlkreis erfahren haben. Sie haben dafür gejorgt, daß Ihr Kandidat nicht einmal in die Stichwahl gekommen ist. Ich hoffe, bei den nächsten Reichstagswahlen werden Sie mir wieder Ihre Hilfe zuteil werden lassen. (Große Geheerkeit.) Diese Interpellationen haben weiter keinen Zweck, als eine Preisce in unsere Schutzollmauern zu legen. Bei Errichtung des Zollschalls haben wir in allererster Linie die Interessen der Bauern vertreten. (Lachen links.) Dadurch, daß der Getreidezoll sein ansehnender ist und die Differenzierung zwischen Brau- und Futtermittel nicht sicher genug gehandhabt wird, ist der Getreidebau in Deutschland fortgesetzt sehr erheblich zurückgegangen. Trotz der Goinföhrung dürfte doch mancher Scheffel Getreide zu dem billigeren Preisatz zu Brauzwecken eingeführt werden. Es ist eine alte Lausche, daß

**die wichtigste Landwirtschaft**

mit Verlust arbeitet. Den Profit davon fließen die Großkapitalisten und Aktionäre, die die Viehmanufakturen gegründet haben, in die Tasche. Der Ertrag der Ernte an Kartoffeln ist im letzten Jahre allerdings ungenügend gewesen, doch wird dies zum Teil ausgeglichen dadurch, daß weniger Kartoffeln als sonst erntet sind, daß die Spiritus- und Stärkefabrikation bedeutend zurückgegangen sind. Es ist also zwecklos, den Kartoffelzoll aufzuheben, zumal auch die Landwirte sonst leicht verführt wären, schlechte ausländische Saatkartoffeln zu verwenden. Wir können auch eine zeitweilige Suspendierung des Zolls nicht befürworten, die eine Schwächung der Reichsölle zugunsten des Handels und des Auslandes bedeuten würde. (Beifall rechts.)

**Abg. Dammhoff (natf.):** Wir waren bereit, event. für eine Suspendierung des Maiszölles einzutreten; nach den Ausführungen des Staatssekretärs, die wir anerkennen müssen, kann ich diese Frage nur als eine offene behandeln. Einige meiner Freunde waren auch bereit, für

**eine Suspendierung des Getreidezölles**

einzutreten; die Mehrzahl aber ist dagegen. Wir müssen festhalten an der Aufrechterhaltung der jetzt bestehenden Schutzollpolitik. Die Suspendierung des Kartoffelzölles begründen wir mit Freunden. Diese Maßnahme entspricht dem Verlangen weiter Kreise, die jetzt lebhaft unter der Teuerung leiden.

**Abg. Stubbendorf (Reichsp.):** Die zeitweilige Aufhebung des Kartoffelzölles dürfte für die Konsumenten nur ganz geringen Vorteil bringen, nichtabsetzenderer Summe vor dieser Maßnahme zu, vorausgesetzt, daß die ruffische Kartoffel einwandfrei ist. Die Aufhebung des Futtermittelzölles können wir ab, da voraussichtlich der Zwischenhandel den Vorteil einsehen würde.

**Abg. v. Oranßell (Vole):** Die Aufhebung des Kartoffelzölles ist namentlich im Interesse der Arbeiterschaft zu begrüßen. Auch in sonstiger Beziehung sollte man der Teuerung beizukommen suchen.

**Abg. Dr. Will-Schellwadt (Ztr.):** In Elsaß-Lothringen ist im Jahre 1910 die Grenze für Fleischimport geöffnet worden, die Preise sind aber doch nicht zurückgegangen.

die Grenze des zurzeit Möglichen zu überschreiten. Ich denke an die Anstellung eines Direktors, in dessen Hand die Leitung der Galerien sowie auch weiterhin auf die bildende Kunst sich beziehenden Angelegenheiten des Landes zu legen wäre. Nicht, daß die Landes-Kunst-Kommission dadurch überflüssig wäre! Ich bliebe nach wie vor die Beschäftigung über die Anschaffung von Kunstwerken und die beratende Stimme in allen anderen die Galerie betreffenden Fragen. Im Vordergrund des Schaffens und der Kritik stände aber der Direktor, der seine ganze Persönlichkeit einzuwenden hätte für den zielbewußten Ausbau der Galerie. Es bedarf keiner langen Erörterung, daß eine einzelne starke Persönlichkeit mehr zu leisten imstande ist, als eine Kommission mit ihrer Mehrzahl von Mitgliedern, deren Wirken sich mit Notwendigkeit auf Kompromisse beschränken muß. Was der Einzelne, obwohl im Zusammenarbeiten mit einer Kommission, vermag, zeigt das Beispiel der Hamburger Kunsthaube und der Berliner National-Galerie, deren Geschichte für immer mit dem Namen Alfred Lichtwardt und Hugo v. Tschudi verknüpft sein wird.

Ein junger fähiger Galeriedirektor, der über vielfache Beziehungen zu Kunstkreisen verfügt, der den Kunstmarkt jederzeit genau überflieht und mit einem feinen Spürsinn für das Neuland neuer Entdeckungen begabt ist, würde die Konjunktur weit besser benutzen können und im allgemeinen viel billiger kaufen, als es jetzt geschieht. Auch würde er in der Lage sein, das Privatkapital noch mehr als bisher für die Zwecke der Kunst zu mobilisieren. Seine Anstellung würde daher auch vom ökonomischen Standpunkt aus durchaus zu befürworten sein. Ein weiterer Vorteil wäre, daß der Schwerpunkt der Galerie, der zurzeit hart nach Bremen hinneigt, mit der Ernennung eines Direktors hienach nach Oldenburg verlegt würde. Nicht unwichtig darf schließlich bleiben, daß das gesamte geistige Leben Oldenburgs von einer derartigen Persönlichkeit stark Anregungen zu erwarten hätte, sei es durch Vorträge, literarische Betätigung oder im Wege persönlichen Verkehrs.

Auf diesem Wege wird sich m. E. die Entwicklung unserer Galerien zu vollziehen haben. Das Ganze ist in erster Linie, doch nicht allein eine Geldfrage. Der Oldenburgische Staat wird aber die Aufgabe, die er einmal begonnen hat, auch in würdiger Weise zu Ende führen müssen. Das gebietet schon die Tradition, die ihm durch die Sammelthätigkeit unserer früheren Großherzöge gegeben ist.

Dr. Reinersdorff.





# 2. Beilage

## zu Nr. 52 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 22. Februar 1912.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser von Österreich hat dem Kaiser von Deutschland die Kaiserliche Ehrenlegion verliehen.

**Oldenburg, 22. Februar.**

**\* Großes Theater.** Wegen Erkrankung des Herrn Rosen gelangt heute statt der angelegten Operette „Die geliebte Frau“ Grillparzer's Tragödie „Des Meeres und der Liebe Wellen“ zur Aufführung.

**\* Deutsche Motorboot-Expedition durch Afrika.** Wie uns berichtet wird, ist Herr Oberleutnant Straeg von seiner Expedition, die er im Motorboot quer durch Afrika unternommen hat, am 11. d. M. nach Berlin zurückgekehrt. Er beabsichtigt indes, bereits Mitte April wieder zu seinem am Quana „überwinterten“ Motorboot zurückzukehren und seine Expedition fortzusetzen. Sein Plan geht dahin, im Boot über den Nivocsee den Kongo abwärts zu gehen, den Zangai bis nach Kamerun zu befahren, unsere neue deutsche Kolonie am Zangai-Hluß in Französisch-Kongo zu besuchen, um sie in bezug auf ihre geographischen, wirtschaftlichen und ethnographischen Verhältnisse zu erforschen. Er wird auf dieser Expedition von einem Ergrammann für den von Büffel getriebenen kinematographischen Operateur Octave Niere begleitet sein. Ueber seine Erfahrungen und Ergebnisse während des ersten Teiles seiner Durchquerung Afrikas im Motorboot wird er auch in unserer Stadt in nächster Zeit einen Vortrag halten, der durch farbige Lichtbilder und kinematographische Vorführungen Erläuterung findet. Ausführlich wird er über die Expedition in seinem Buche „Im Motorboot quer durch Afrika“ berichten, dessen erster Teil bereits druckfertig vorliegt.

**\* Die Oldenburgische Glashütte** wird für das verfloßene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Prozent verteilen.

**\* Der Betonbedeckungsart in Delmenhorst,** der sich am Schiffsbau in den vorigen Sommer ereignete und bei dem ein Arbeiter Querschnitten erlitt, kam am Mittwoch vor der Strafkammer zur Verhandlung. Der Zimmermann Scheffer und der Bauführer Gese waren angeklagt, durch schuldhaftes Handeln den Unfall herbeigeführt zu haben. Wie sich aus der Verhandlung und der Beweisführung ergab, ist die Verletzung im ersten Stockwerk zu früh entfernt worden, so daß die Decke desselben die nunmehr doppelte Last auszuhalten hatte, nämlich die eigene und die der zweiten Stockwerksdecke, die durch die zwischen dem ersten und zweiten Stock befindlichen Stützen auf die erste drückte. Die Begrenzung der Verletzung war aus dem Grunde erfolgt, weil Scheffer auf seine Weisung bei dem Bauunternehmer, Ingenieur Rauer, Bremen, daß er zu wenig Schalholz habe, um diesem die Weisung erhalten habe, er möge dann eben mit der Ausschaltung des Stützimmers beginnen, um damit das frei werdende Holz weiterhin zu verwenden. Dabei hat aber der Unternehmer, wie er in seiner Eigenschaft als Zeuge auslegte, ein ganz anderes Zimmer gemeint, als Scheffer, bei dem zudem noch der Umfang hinzukam, daß er wohl von seinem Zimmerbandwerk sehr viel verlor, dagegen von dem Tragen des Betonbaues überhaupt keine Ahnung hatte und oftmals in einem Betonbau arbeitete. Der Bauführer andererseits hat davon überhaupt nichts gewußt, daß mit der Ausschaltung begonnen werden sollte. Erst als die Schalbreier fehlten, hat er gemerkt, daß Scheffer die Schalung beseitigt habe. Bei Gese beantragte der Staatsanwalt Freisprechung, gegen Scheffer 150 M Geldstrafe, da er entschuldigt habe, ohne zu

fragen, und trotzdem er sehr wohl wußte, daß er vom Betonbau und den dabei üblichen Vorsichtsmaßnahmen durchaus nichts verstand. Darin liege eine Fahrlässigkeit. Das Gericht sprach aber beide Angeklagten frei, Gese, weil die Verhandlung überhaupt nichts Belastendes gegen ihn ergeben habe, Scheffer, weil in seinem Verhalten eine Fahrlässigkeit nicht liege.

**\* Das Kassierbuch des Lehrerrinnenvereins** hat einen Reinertrag von rund 800 Mark ergeben, die der Unterrichtsbehörde zugeführt sind. Der Vorstand des Vereins spricht seinen herzlichen Dank allen aus, die durch Gaben für die Bewirtung und andere Spenden, durch Mitwirkung bei den Aufführungen und sonstige Hilfe, sowie durch ihre Teilnahme an dem Feste zu diesem sehr erfreulichen Erfolge beigetragen haben. Ingleich werden die Mitglieder an die Wichtigkeit der Landwirtschaftskammer und der Versuchstation erinnert, die für Sonnabend, den 2. März, nachmittags 4 Uhr, gestattet ist. Da es wegen der Fälligkeit sehr erwünscht ist, die Zahl der Teilnehmerinnen vorher festzusetzen, so bittet der Vorstand des Lehrerrinnenvereins um Anmeldungen dazu bis spätestens Mittwoch, den 28. Februar.

**\* Die vereinigte Frauenvereine unserer Stadt** haben für einen Vortrag aus dem Gebiete der Hauswirtschaft den Diplomingenieur Dr. Kaufmann aus München gewonnen, der voraussichtlich in der Konzerthalle am 8. März, abends 8 Uhr, sprechen wird über „Praktische Winke für das tägliche Leben im Rahmen des Haushalts“, ein Thema, das zugleich gemeinnützig, interessant und lehrreich ist und darum bei unseren Damen großen Anklang finden wird, zumal der Vortrag durch Experimente ergänzt und erläutert werden wird.

**\* Der Naturformgarten.** Ein Versuch zur Begründung des Naturalismus im Garten. Von Rud. Bergfeld, Gartenarchitekt in Bremen (Frankfurt a. M., Verlag von Trowitsch & Sohn, 1 M.). Mit dieser kleinen Schrift will Verfasser das Interesse für die naturalistische Gartenkunst neubeleben. Im „Naturformgarten“ sind die Fundamente festgelegt, auf welchen der Aufbau eines künftigen Gartennaturalismus stattfinden kann. Zu den wichtigsten Problemen des Gartennaturalismus wird Stellung genommen. Hervorgehoben sei hier nur das Verhältnis zwischen Form und Zweck, das Verhältnis der Gestaltung zur Naturwahrheit, das Wesen der Naturform, das Problem der Begrenzung, das Verhältnis des Gartens zur Umgebung. Für jeden Gartenarchitekten bzw. Landschaftsgärtner und Städtebauer ist die Arbeit mitnichten von Belang und sei ihnen daher bestens empfohlen.

**\* Ein rabioter Händler.** Vor einigen Tagen kam zu einem Ehepaar in der Umgebung ein Händler, der der Frau Stoffpflaster zu kaufen anbot. Da die Frau dessen nicht benötigte, wies sie den Händler ab, der nunmehr zu ständelieren anfing. Der Chemiker eilte darauf aus der Küche herzu, und als der Händler noch nicht gehen wollte, griff er zu einem Beien und schlug damit auf den Fremden ein. Dieser entriß seinem Widersacher den Beien, schlug nun seinerseits auf den Hausherrn ein und ergriff, als er in der Nachbarschaft lebendig wurde, die Flucht. Der in Kenntnis gesetzte Wehrbezirk gelang es, am nächsten Tage den Uebelthäter in Oldenburg festzunehmen.

**\* Umbauen.** Der Kaufmann B. Weber läßt sein an der Langenstraße Nr. 86 belegenes Grundstück umbauen, wodurch der Laden beträchtlich vergrößert und niedriger gelegt wird. — Der Kaufmann Gerhard Brun läßt ebenfalls sein an der Gaarenstraße Nr. 57 belegenes Grundstück beim Eingang

in der Mottenstraße umbauen, wodurch auch der Laden um mehrere Quadratmeter Flächeninhalt gewinnen wird.

**\* Fälliger Tod.** In dieser von uns geteilt gebrachten in der Mottenstraße umbauen, wodurch auch der Laden um Kotz muß es Schloffermeister Wemmie statt Schneidermeister heißen. Er wohnte an der Welterstraße.

**\* Bund der oldenburgischen mittleren Staatsbeamten.** Sonntagnachmittag hielt der Bund der oldenburgischen mittleren Staatsbeamten im Jubiläum seine Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte Eisenbahnreferent zum Buttel. Er begrüßte die Erschienenen und erbatte dann den Jahresbericht, dabei zunächst noch einmal die Ursachen hervorhebend, die zur Gründung des Bundes geführt hätten. Dieser habe sich gut entwickelt. Er zählte jetzt 464 Mitglieder. Es folgte die Rechnungsablage. Die Einnahme hat betragen 465,65 M, die Ausgabe 24,33 M, so daß ein Kassenbestand von 241,32 M verbleibt. Zu Rechnungsprüfern wurden Katasterreferent Stuber und Eisenbahnreferent Hartmann gewählt. Es folgte eine Wepredung der Gehaltsvorlage und dann die Neuwahl der Hälfte der Vorstandsmitglieder. Wieder- bzw. neugewählt wurden die Herren Reg.-Rev. Menen, Oberreferent Lorenzen, Eisen.-Bureauassistent Baake, Eisen.-Stat.-Assist. Kaufmann, Gerichtsassessor Höber, Kassengehilfe Eidler, Herr Wacker-Wirsenfeld, techn. Rev. Helmke, Minist.-Rev. Ziege, Eisen.-Rev. zum Buttel, Wegemeister Cordes, Eisen.-Rev. Johanns, Amtsrentmeister Jakob-Jeber, Amtsassistenten Wachtenhoff-Delmenhorst. Eine Wepredung über die zukünftigen Ziele des Bundes schloß sich an. Mit einem Dank an den Vorstand für die geleistete vorzügliche Arbeit wurde dann die Versammlung beschlossen.

**\* Oldenburg, 22. Febr.** Der hiesige Freisinnige Verein hält am nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in der „Harmonie“ eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl des Vorstandes. Außerdem wird Herr Ahlhorn einen Vortrag über Sozialpolitik halten, in dem besonders der Ausgang der Marokkofrage gestreift und eine Schilderung unserer neuesten Kolonialpolitik gegeben wird. Gäste aus den Kreisen der Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei haben Zutritt.

**\* Oldenburg, 21. Febr.** Am Sonntag unternahm der Turnverein „Gück auf“ seine diesjährige Aohlfahrt. Mit einem Trommler- und Pfeiferkorps voran ging die Tour über Twerfäse, Moorhagen und Lintel, am Reiberhölz entlang nach Hude, wo nach dreistündigem Marsche bei Gohrwitz Tänzchen der Aohlfahrt angenommen wurde. Gegen 10 Uhr begaben sich die Aohlfahrer zum Bahnhof, wo die mit dem Zuge eingetroffenen Damen des Vereins abgeholt wurden. Im Verkauf des Nachmittags wurden die hiesigen Damen, sowie die nähere Umgebung beschäftigt, bis gegen Abend ein kleiner Remers die Teilnehmer in Tonjes Gohrhäus wieder verabschiedete.

**\* Oldenburg, 21. Febr.** Im südlichen Teile des Ortes geht man jetzt eifrig gegen die Verbreitung der Malaria vor. In einigen Gärten sind sämtliche Pfeilspitzen davon befallen. Sogar an Baumstümpfen trifft man sie. Die Gelegenheit zur Vertilgung ist jetzt sehr günstig. Die Malariaanfälligkeit ist leicht erkenntlich an ihrem weiswolligen Aussehen. Viel verwendet wird als Vertilgungsmittel eine zehnprozentige Karboliumlösung.

**\* Hunsfelde, 21. Febr.** Der Turnverein feierte Sonntag bei Trierich sein 3. Stiftungsfest durch Schautänze, Aufführungen und Tanz; das Fest nahm einen guten Verlauf. — Der Kriegerverein verlor eines seiner ältesten und treue-

### Kleines Feuilleton.

#### Wissenschaft, Literatur und Leben.

##### Moderne Entlarvungsmethoden.

(Zum Gedächtnis des Mörders Trentler.)  
Der dreifache Mörder des Schwab Trentler, der am heiligsten Tage mitten in Berlin die Juwelierefamilie Schulze ums Leben brachte, ist in Jütland bei seinem ersten Verhör durch einen interessanten Trick entlarvt worden. Der Berliner Kriminalkommissar Hopp war nämlich plötzlich die Frage ein: „Und was haben Sie mit dem Sparschweinchen gemacht?“ Wie im Suggestionsträume antwortete Trentler: „Das habe ich verbrannt.“ Mit diesen vier Worten hat sich der Täter verraten. Die Berliner Kriminalpolizei wußte, daß auf das Sparschweinchen des Juweliers Schulze 150 M abgehoben worden waren, hatte aber diese wichtige Feststellung im Interesse der Untersuchung bisher geheim gehalten.

Der Berliner Kriminalkommissar hat da in Jütland die veraltete Lieberumpeelungsmethode angewandt. Sie gründet sich auf die Erkenntnis, daß Verblüffung manchmal zu Geständnissen führt. Ein bekanntes Beispiel, das in den Polizeifällen gelehrt wird, ist: Ein Landmann konnte den Dieb seiner silbernen Kasse unter seinen Dienstknechten nicht herausbekommen. Bei Tisch befaß er alle, ihre Köpfe unter den Tisch zu heben. „Haben das alle getan?“ Alle antworteten einstimmig: „Ja.“ „Der Dieb auch?“ fragte der Herr weiter. „Ja“, antwortete der Knecht. Die Köpfe wurden bei ihm gehoben. Eine solche Verblüffung des Verbrechers bei Gelegenheit der ersten Befragung bringt manchmal auf den ersten Antritt zum Geständnis. Verblüffung wirkt natürlich auch 3. B. die Umhängung, der Zatori, die Zeige des Ermordeten, ein hübsches Tuch, das Herdwerkzeug, jedam religiöse Motiv, kurze Ermahnungen zur Reue, Erzeugung von Besinnung und ohnmächtiger Wut („Und es geschah die Befehlsrichter, getroffen von der Rade Trahl.“).

In schwierigen Fällen aber versagen diese „Hausmittel“. Die moderne Kriminalistik ist deshalb zur Zeit eifrig damit beschäftigt, auf der Grundlage der gewöhnlichen Lieberumpeelungsmethode ein höchst sinnreiches und raffinierter Verfahren auszubilden, das dem Verbrecher in die dunklen Tiefen seiner geheimsten Gedanken folgt und sie dann plötzlich gleichsam mit blitzartigem Blitzlicht photographiert. Man nennt es die „Tatbestandsdiagnostik“. Dieses Verfahren beruht auf der Lehre von der Ideenassoziation und

verwertet die Grundzüge der empirischen Psychologie, die bisher nur zur Kritik der Zeugenaussagen herangezogen wurde, für das Verhör des Beschuldigten. Ein Beispiel wird die Sache nachstehend sofort klarwerden. Es handelt sich um folgendes: Die Erfahrung zeigt, daß die Erinnerung an bestimmte eindrucksvolle Ereignisse eine Reihe damit zusammenhängender Gedankenverbindungen auslöst. Daher kann der Verbrecher darauf rechnen, daß die Erwähnung bedeutender Momente aus dem Tatbestande des Verbrechens in der Seele des Täters die Erinnerung an zahlreiche Begleit- und Nebenumstände erweckt, die zum Teil nur ihm allein bekannt sein können. Es kommt also darauf an, durch geschickt gewählte seelische Reizungen die Gedankenverbindungen wahrzunehmen und den Beschuldigten zu einer Äußerung aus diesen Gedankenketten und damit zum Selbstbekenntnis zu verleiten. Nach den bisherigen Experimenten ist dies dadurch zu erreichen, daß der Versuchsperson eine Anzahl von Reizworten zuerufen werden, aus denen jedes sie schnell mit einem beliebigen Worte zu erwidern hat. Nun ein Beispiel zur Erläuterung: Die Tatbestandsaufnahme hat etwa ergeben, daß neben dem Rete des Ermordeten als Leichter eine Flasche mit einem Lichte gefunden hat, daß an der Wand ein die Schlacht von Gravelotte darstellendes Bild hing, und daß der Ueberfallene sich mit einem Schmelz zu verteidigen versucht hat. Das Verhör verläuft nun folgendermaßen:

Auf die zugehörigen Reizworte erfolgte folgende Antwort: Tisch — Stuhl; Hund — Kasse; Feder — Papier; Flasche — Licht; Zeitung — Jungel; Straße — Regen; Gravelotte — Bild; Schmelz — Schlag; Himmel — Sterne.

Hier wäre ein dreifacher Selbstverrat erreicht. Das Verfahren kann noch präziser gefaßt werden durch die genaue Messung der Pausen zwischen Jutritt und Antwort (Reaktionszeiten) und durch Beobachtung des sonstigen Verhaltens der Versuchsperson, der körperlichen Gesteirungen, der Aufregung, des Wutandrangs nach dem Kopfe, des Litterns der Stimme usw., woraus sich beurteilen läßt, ob der Betreffende offen und arglos antwortet, oder ob er Kenntnisse zu verbergen sucht. Der mit den modernsten Rinesen arbeitende Kriminalbeamte kann sich dabei auch des Pulsometers bedienen. Der Pulsmesser oder Ehhymograph ist ein hebelartiges Instrument, dessen kurzer Arm auf die schlagbaren Arterien des Körpers gesetzt wird, während der lange Arm auf einem vorbespannten Papierstreifen gleitet. Der empfindliche Apparat schreibt die leichten Erregung des Beschuldigten augenblicklich nieder.

Diese raffinierten Methoden haben allerdings den einen Nachteil, daß der Beschuldigte nicht gezwungen werden kann, sich auf solche moderne, wenn auch sehr feine, schmerzlose Folterexperimente einzulassen. Aber durch Ueberleitung läßt sich doch immer viel erreichen. Man stellt z. B. einen dem ausfähernden Verbrecher ähnlichen Tatbestand mit einer Reihe von Abweichungen zusammen und trägt ihn dem Beschuldigten vor. In der Vernehmung wird dann der künstliche Tatbestand abgefragt. Der Beschuldigte vermischt ihn mit Momenten aus dem echten Tatbestande, den er bisher allein kennt und zu kennen glaubt — und ist entlarvt.

Dr. jur. Fritz Auer.

#### Wie können wir die Zukunft beeinflussen?

Der berühmte Professor Wilhelm Schwald erscheint unter den naturwissenschaftlichen Propheten auf dem Gebiete der Politik. Er läßt seit einiger Zeit regelmäßig monatliche Sonntagsvorträge erscheinen, unter denen sich die neueste für den 18. Februar bestimmte mit der Frage der politischen Weiterentwicklung Deutschlands beschäftigt. Es sind interessante Ausführungen, die er da macht. Aus geschichtliche Geschehen sieht er unter dem Bilde eines dynamischen Prozesses, der mit Selbstregulierung ausgestattet ist. Wie der Regulator einer Maschine bei zu großem Dampfdruck von selbst darauf sorgt, daß dem überflüssigen Dampf eine Abzugsmöglichkeit abgeben wird, wie durch das Sinken des Dampfdruckes dann eine Verringerung der Maschinengeschwindigkeit eintritt, wie dadurch umgekehrt nun wieder der Regulator für verstärkten Dampfzufluß sorgt, so meint Schwald, daß es auch im Staate hergehe. Bald seien die vorwärtsdrängenden Kräfte zu stark und die dadurch veranlaßte Reaktion frägstigen die Reaktion. Dann, wenn diese zur Herrschaft komme, gehe sie wieder über das Ziel hinaus und fordere so die fortschrittlichen Kräfte neu heraus. Geistesmäßigen Geistes Union und Reaktion ins Naturwissenschaftliche überlegt. Was dessen biologischen Prozesse nach Schwald den dynamischen. Er hält dementsprechend den Charakter einer Wellenbewegung in der geschichtlichen Entwicklung für notwendig. Die englische Wendepolitik sei in diesem Sinne als typisch zu bezeichnen. Je reifer ein Volk werde, umso mehr werde sich seine Politik dem englischen Vorbilde angleichen. Wir in Deutschland hätten jedoch den besten Punkt einer reaktionsären Welle passiert. Von jetzt ab müsse es wieder aufwärts gehen, einer fortschrittlichen Welle entgegen. Und so schließt Schwald seine

den Mitglieder, den fast 76jährigen Kirchenbienen J. Eilers. Derselbe war nahezu 40 Jahre Kirchenbienen der hiesigen Gemeinde und verstarb am Sonntag nach kurzer Krankheit. — Einen schweren Unfall erlitt eine Frau beim Besuche eines kranken Verwandten. Die heute kaum das Haus betreten, als sie auf der Treppe ohnmächtig zusammenbrach; dabei tat sie einen so unglücklichen und unerklärlichen Fall, daß sie sich einen Bruch des Hüftgürtels zuzug und dem Krankenhaus in Oldenburg zugeführt werden mußte.

\* **Abst.** 21. Febr. Dieser Tage hielt die Cler-Vereinsversammlung die öffentliche Wahl ihrer ordentlichen Generalversammlung ab. Es ist gegen das Vorjahr wieder ein ziemlich erheblicher Mehrertrag zu verzeichnen. 87 299 Eier wurden nicht eingeliefert, im ganzen 898 235 Stück. Die Genossen erhielten durchschnittlich für ein Kilo 1,18 M, für ein Ei 7,2 S. In den einzelnen Monaten wurde für ein Kilo, ausbezahlt: Januar 1,52 M, Februar 1,26 M, März 1,05 M, April 0,98 M, Mai 1,02 M, Juni 1,12 M, Juli 1,23 M, August 1,30 M, September 1,40 M, Oktober 1,75 M, November 2,30 M, Dezember 2,10 M. Jetzt, wo die Hühner beginnen, zu laien, ist die geborgene Zeit, ihre Mitgliedschaft zur Genossenschaft zu bewirken. Anmeldungen nehmen die Zusammenkünfte entgegen.

o **Älteste bei Neuenhaus.** 22. Febr. Der hies. Männergesangsverein „Harmonie“, der etwa vor einem Jahre mit reichlich 30 Mitgliedern gegründet wurde, feiert am 25. Februar d. J. sein zweites Stiftungsfest. Der junge Verein hat mit fleißiger deutscher Sang und deutschen Klang hohe Beliebtheit und Popularität erlangt und sich zu einer hohen Emporgeschwung, daß er alle Forderungen haben kann, Lebensfähigkeit zu bleiben. Hoffentlich stellen sich viele Freunde und Gönner dem Verein ein, um sein diesjähriges Stiftungsfest mitzufeiern.

o **Gewerks.** 21. Febr. Am Sonntag feierte der Gesangsverein „Eintracht“ in Herrshaus sein diesjähriges Stiftungsfest, zu dem so zahlreicher Besuch erschienen war, daß der Platz kaum ausreichte. Der Verein fand mit den vorerwähnten Liedern die volle Anerkennung der Zuhörer; sowohl Harmonie wie Vortragsweise gaben Zeugnis von energetischer, selbstbewusster Arbeit. Besonderen Beifall fanden u. a. die Vieder „Wenn die Wellen läuteln“, „Auf dem Frankensied und dem Schmeerwald“ und das für ländliche Gesangsvereine doch gewiß recht schwierige „Dem Gott will rechte Ehre einweihen“. Vom Verein Harmonie, Südbühnen, der fast vollständig erschienen war, wurden zwei Vieder zum Vortrag gebracht, die ebenfalls mit Beifall aufgenommen wurden. — Der hier kürzlich gegründete Landw. Klub wird bereits am Freitag seine erste Versammlung abhalten. Wie bei der Gründung mehrfach betont worden ist, soll jede Versammlung pünktlich beginnen. Es wird auch endlich Zeit, daß mit der alten Gewerkschaft hier, zu jeder Versammlung eine Stunde zu spät zu kommen, geahndet wird.

\* **Gewerks.** 21. Febr. In Südingen Gasthof fand die Generalversammlung der Gewerkschaften statt. Dem vom Geschäftsführer Zönnies erstatteten Jahresbericht entnehmen wir folgenden: Die Mitgliederzahl betrug 460 gegen 454 des Vorjahres. Die Gesamtversicherungssumme betrug 2 582 813 M. An Beiträgen wurden erhoben für Inventar und Beiträge 15 S für jede 100 M und für den Referendats 5/100 für jede 5 S für jede 100 M Versicherungssumme. Die Gesamtsummen betragen 4028,30 M, wovon 3512,50 M Ausgaben gegenüberstehen. Der Vermögensbestand der Gesellschaft beträgt 7226,66 M, der Referendats 6048,57 M auf. Als Vertrauensmänner wurden gewählt: für Ganderlessee A. Engelbart, für Schutter S. Würdemann, für Holzstump Joh. Strudhoff, für Adelbeide D. Möhlenhoff, für Dengelshoff und Sankelst S. Strudhoff, für Büchel und Immer S. Eckhoff, für Gollbrügge J. Tiele, für Sieckmann D. Posten, für Scherbrod und Steum Joh. Ruge, für Elmloch S. Kellers, für Gabsberger Hollmann, für Döllingen S. Kläner und für die Gemeinde Hude Koblitz.

\* **Zwischenm.** 21. Febr. Neuer Fernsprechanschluß Nr. 240 Reil, Johann, Wirtschaft und Handlung, Gartenfrucht. — **Gloßfeld.** 20. Febr. Dem Jahresbericht des hiesigen **Marinevereins** entnehmen wir die folgenden Daten: Der

Verein zählte am 1. Januar d. J. 89 wirtliche Mitglieder, 7 Ehrenmitglieder und 6 Vereinsfreunde, gegen 87 wirtliche Mitglieder, 7 Ehrenmitglieder und 6 Vereinsfreunde im Vorjahre. Die Vereinsliste wies am 1. Januar einen Bestand von 657,24 Ml. (591,74 Ml.), der Unterstützungsfonds einen solchen von 806,40 Ml. (734,60 Ml.) auf; der Wert des Inventars betrug 700 Ml. Im vergangenen Jahre fanden 10 Versammlungen statt, welche von durchschnittlich 15 Mitgliedern besucht wurden.

\* **Recht.** 21. Febr. Zur Aufnahme in das hiesige Lehrerseminar haben sich 49 Prüflinge angemeldet. — Der **Väterverein** Müller hier, veranlaßt sein von dem Rühmster belegtes Wohnhaus mit Garten zum Preise von 10 000 M an den **Vätergesellschaft** Vogelwohl hier.

\* **Höhenkirchen.** 21. Febr. Die hier im **Dunschen** Gasthof abgehaltene diesjährige Generalversammlung des **Arbeitervereins** war gut besucht. Der **Vorstand**, **Bohretreter** **Friedrichs**, erstattete den Jahresbericht, daraus ist zu entnehmen, daß der Mitgliederbestand zu Anfang des Jahres 1911 111 war. Die heutige Stärke des Arbeitervereins beträgt 123 aktive Mitglieder. Nach dem Bericht des **Kassenführers**, **Bahnhoftweiser** **Emil Cunen**, war der Kassenbestand zu Beginn des Jahres 252,84 M, die Gesamteinnahmen betragen 952,60 M, zusammen 1195,44 M, die Gesamtausgaben betragen 917,52 M, mithin Kassenbestand 277,92 M, dazu belegtes Kapital 1333,66 M. Das Vermögen beträgt bei 1611,57 M, der Wert des Inventars ist 920 M. Gewählt wurden als **Vorstand** **Bohretreter** **Friedrichs**, **Beisitzer**, **Korl Landwirt** **Emil Cunen**, **Schriftführer** **Kaufmann** **Aug. Albers**, **Kassenführer** **Bahnhoftweiser** **Emil Cunen** und als **Beisitzer** **Schulmachersmeister** **Diedrich Eilers**, **Friedrichsen**, und **Sanftmeier** **Ludwig** **Lohmann**.

\* **Grate.** 21. Febr. Vorgestern nachmittag fand in **Hartmanns** Gasthaus „Union“ eine Sitzung des **Amtsrats** statt, in der zunächst die neugewählten Mitglieder verpflichtet und die wiederabgewählten auf ihre frühere Verpflichtung verwiesen wurden. In **Amtsvorstand**mitgliedern wurden wiedergewählt: **Bürgermeister** **Dr. Wempe-Grate**, **Gemeindevorsteher** **Dehard-Dehagen** und **Gemeindevorsteher** **Hagen-Koblenkirch**. Sie sind auch zugleich Mitglieder des **Verwaltungsgerichts** für das Amt Grate. Nach der Wiederwahl der ausstehenden Mitglieder für das **Amtsrat** des **Amtsvorstand** **Hausen** wurde **Herr** **D. Althorn-Hartwarder** zum **Vorstand** des **Amtsrats** und **Bürgermeister** **Dr. Wempe-Grate** zum **Zielvertreter** desselben gewählt. In der letzten Sitzung des **Amtsrats** am 23. November 1911 wurde die **Einführung** einer **Jiegenordnung** in erster Lesung genehmigt. Heute folgte die zweite Lesung und wurden die **aufgestellten** **Zagungen** genehmigt. Die **Zagungen** für die am 1. Oktober d. J. hier neu zu errichtende **Landwirtschaftliche** **Winterschule** fanden mit einigen kleinen **Änderungen** ebenfalls **Annahme**. Das **Schulgeld** wurde **entsprechend** dem **Belast** auf 30 M festgesetzt, während es an **vielen** **Orten** 40 M beträgt. Das **Gehalt** des **neuen** **anzustellenden** **Direktors** wurde auf 3000—5000 M, **zweijährige** **Zulagen** von 250 M, **festgelegt**, und in **den** **Vorstand** die **Herren** **Gemeindevorsteher** **Althorn-Grate**, **Gemeindevorsteher** **Gräper-Hammelshorn**, **Mehrdirektor** **Wißing-Strickhausen**, **Landwirt** **D. Althorn-Hartwarder** und **Landwirt** **J. Müller-Süderhölte** gewählt. Die **Kosten** sollen nach **der** **Gesamtschätzung** über **sämtliche** **Gemeinden** des **Amtes** **umgelegt** werden, nur die **Gemeinde** **Dehendorf** zur  **Hälfte** der **Gesamtschätzung** **belastet** werden. Die **Stadt** **Grate** **als** **seiner** **unentgeltlich** die **Räume** **nebst** **Verwaltung** **und** **Heizung** her. **Abstand** wurde über **den** **Ankauf** **des** **Landgrundstücks** **nördlich** **von** **Kranenhausgrundstück** **bis** **zum** **Norden** **und** **Schulgrundstück** **verhandelt**. Dasselbe ist in **Größe** **von** **3875** **Quadratmetern** **zum** **Preis** **von** **3,50** **M** **für** **ein** **Quadratmeter** **von** **D. Clausen** **Erben** **dem** **Kranenhaus** **anturatum** **angeboten** worden, so daß **also** **der** **Kaufpreis** **13 562,50** **M** **betragen** würde. Die **Verwaltung** **des** **Amtsvorstand** **Kranenhaus** **hat** **den** **Ankauf** **für** **notwendig** **und** **empfohlen** **den** **Amtsvorstand** **den** **Ankauf** **deselben** **unter** **der** **Bedingung**, daß **für** **das** **Quadratmeter** **zur** **3,25** **M**, **Gesamtpreis** **also** **fast** **1000** **M** **weniger**, **gekauft** **werde**. Nach **einer** **halbstündigen** **Debatte**, in **der** **das** **Grundstück** **von** **den** **Mitgliedern** **des** **Amtsrats** **beschäftigt** **worden** **war**, wurde **jedoch** **der** **Antrag** **mit** **21** **gegen** **8** **Stimmen** **abgelehnt**. Jetzt wird **also** **auch** **die** **neuprojektierte** **Straße** **von**

der Kirchen- zur **Klausenstraße** **daß** **in** **Angriff** **genommen** **werden** **können**, **damit** **dieselbe** **gegen** **Sommer** **fertig** **ist**. **Dann** **behandelt** **der** **Amtsrat** **weiter** **über** **die** **Erweiterung** **des** **jetzigen** **Amtsvorstand** **Kranenhaus**, **da** **besonders** **in** **den** **Wintermonaten** **dasselbe** **überflutet** **ist**. **Die** **Kosten** **eines** **nach** **Orten** **anzubauenden** **Müchels** **sind** **auf** **höchstens** **42 000** **M** **geschätzt**. **Amtsratsmitglied** **Peteren** **ist** **jedoch** **der** **Antrag**, daß **eine** **Erweiterung** **des** **Kranenhaus** **jetzt** **nicht** **möglich**, **da** **der** **Amtsrat** **den** **Grundstücksankauf** **abgelehnt** **und** **ohne** **dieselben** **nicht** **genügend** **Platz** **für** **den** **Erholungsarten** **verliehe**. **Auf** **Antrag** **des** **Amtsratsmitgliedes** **Wendebert** **wurde** **der** **Beschluß** **beschloß** **bis** **zur** **nächsten** **Sitzung** **vertagt** **und** **ein** **Antrag** **des** **Amtsratsmitgliedes** **Wolmann** **angenommen**, **nach** **dem** **der** **Amtsvorstand** **beauftragt** **wird**, **mit** **D. Clausen** **Erben** **über** **den** **Ankauf** **der** **Ländereien** **zu** **verhandeln**, **die** **nördl.** **der** **Gärten** **von** **den** **Häusern** **der** **Haasstr.** **bis** **zu** **einer** **Linie** **in** **der** **Besamung** **der** **Kordgränze** **des** **Kranenhausgrundstückes** **liegen**. **In** **der** **nächsten** **Amtsratsversammlung**, **die** **im** **Wai** **d. J.** **stattfinden** **ist**, **soll** **denn** **der** **Amtsvorstand** **dem** **Amtsrat** **die** **Vorschläge** **unterbreiten**.

\* **Wegereise.** 22. Febr. Das von den **Metallwerten** **hieselbst** **auf** **dem** **Wahlort** **errichtete** **Junggesellenheim** **ist** **vor** **kurzem** **fertig** **gestellt** **und** **seiner** **Bestimmung** **übergeben**. **In** **dem** **Gebäude** **sind** **jetzt** **jetzt**, **ohne** **daß** **hier** **ohne** **Familie** **aufhaltende** **Arbeiter** **der** **Werk** **Unterkunft**. **Diese** **Zeit**, **die** **vorher** **vornehmend** **in** **dem** **Kolonienviertel** **von** **Korbenhof** **wohnten**, **werden** **es** **jetzt** **vorsehen**, **sich** **in** **dem** **mit** **allen** **Sequemlichkeiten** **versehen** **und** **in** **der** **Nähe** **ihrer** **Arbeit** **Stellen** **heim** **niederzulassen**. **So** **haben** **die** **Werte** **also** **wieder** **ein** **Stück** **zum** **Wohle** **ihrer** **Arbeiter** **fertiggestellt**. **Dem** **Vernehmen** **nach** **wird** **zum** **Frühjahre** **wieder** **mit** **ganz** **bedeutenden** **Bauten** **begonnen** **werden**. **So** **sollen** **weitere** **Zinkhütten**, **eine** **Rösthütte** **und** **wahrscheinlich** **auch** **die** **Werkhütte** **erbauet** **werden**. **Ferner** **verlautet**, **daß** **die** **Werte**, **ohne** **daß** **bereits** **vergebenen** **60** **Einsammlerhäuser** **in** **Wiesenarbeiten**, **weiter** **60** **Häuser** **für** **ihre** **Arbeiter** **gegenüber** **den** **Werten** **an** **der** **Gemeindehause** **hierher** **nach** **im** **Laufe** **des** **kommenden** **Sommers** **errichtet** **lassen** **wollen**. **So** **wird** **es** **also** **voraussichtlich** **unseren** **Bauarbeitern** **und** **Handwerkern** **im** **nächsten** **Sommer** **an** **Arbeit** **nicht** **fehlen**.

\* **Einwohner.** 22. Febr. Der seit Ende Dezember bereit von **Nähringen** **nach** **hier** **kommandierte** **Ausgehender** **Barckmann** **ist** **nunmehr** **nach** **hier** **versetzt** **worden**, **der** **Ausgehender** **W. Scheffer** **dagegen**, **der** **im** **vergangenen** **Sommer** **einen** **Unfall** **erlitt** **und** **nunmehr** **soweit** **wieder** **hergestellt** **ist**, **daß** **er** **vor** **kurzem** **seinen** **Dienst** **wieder** **aufnehmen** **konnte**, **ist** **zum** **1. Mai** **d. J.** **nach** **Oldenburg** **versetzt**. **Da** **die** **hiesige** **Genarmierte** **Station** **wegen** **der** **hier** **ort** **vorhandenen** **Größe** **und** **Hoheide** **stellen** **fortan** **mit** **vier** **Beamten** **besetzt** **sein** **soll**, **so** **wird** **für** **Herrn** **Scheffer** **am** **1. Mai** **wahrscheinlich** **ein** **jüngerer** **Genarm** **von** **Oldenburg** **wieder** **hierher** **kommen**.

\* **Witwenwesen.** 21. Febr. Die „W. Jg.“ schreibt: Die Frage ist: **Wie** **oft** **ist** **die** **Frage** **beschäftigt** **nach** **wie** **viel** **die** **Witwen** **Gemüther**, **und** **ihnen** **beginnt** **die** **Rege** **schon** **um** **seine** **und** **seiner** **Verdienst** **zu** **sehen**. **Viele** **vermuten** **ihn** **in** **Ärger**, **andere** **wollen** **ihn** **bereits** **in** **unseren** **Mauern** **wissen**. **Was** **soll**. **Augenblicklich** **weist** **er** **nach** **auf** **der** **„grünen Insel“** **und** **harrt** **des** **Augenblicks**, **der** **ihn** **nach** **den** **bestimmten** **Stellen** **zurückführt**. **Ob** **er** **dies** **allerdings** **mit** **großer** **Besuch** **tut**, **ist** **mindestens** **zweifelhaft**.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die **chronische** **Staubvergiftung** **der** **Luft** **in** **Oldenburg** **wird** **meistens** **dadurch** **bedingt**, **daß** **die** **Arbeiter** **in** **zu** **früherm** **Alter** **zu** **viel** **Arbeitskraft** **erhalten**, **welche** **ich** **im** **Wagen** **des** **Arbtes** **zu** **seiner** **großen** **Stumpen** **zusammenbricht**, **und** **die** **der** **Verbauung** **von** **seiner** **Überkraft** **leitet**, **als** **die** **Muttermilch**. **Durch** **den** **Zufuß** **von** **„Kufeln“** **zur** **Stühnlich** **und** **die** **Gerinnung** **berleiben** **im** **Wagen** **des** **Arbtes** **eine** **sehr** **schlechte** **Leistung** **verbaulich** **und** **der** **Arbeitswert** **der** **Werk** **durch** **die** **in** **dem** **„Kufeln“** **enthaltenen** **Mineral- und** **Einwickelstoffe** **bedeutend** **erhöht**.

Betrachtung mit der mutigen Voraussage: „Wir Konisten dürfen uns deshalb mit wissenschaftlicher Wahrscheinlichkeit als einer Zeit entgegengedeh ansehen, in der wir einen großen und wertvollen Teil desjenigen erreichen werden, was wir bisher als fast unbenutzbare Möglichkeiten in weiter Ferne zu erblicken gewohnt waren.“

Oswald ist immerhin vorichtig. Er spricht nur von **Wahrscheinlichkeiten**, also nicht wie Herber oder Hegel und ihre **Gesinnungsgenossen** von **Naturnotwendigkeiten**. Er tut sehr wohl daran. Denn die **Geschichte** **zu** **manchen** **Völkern** **lehrt**, **daß** **die** **erwünschte** **Wohlfahrt** **nicht** **immer** **einzutreten** **braucht**. **Saatzen** **wie** **das** **römische** **Weltreich** **oder** **das** **Spanien** **eines** **Karl** **des** **Grünen** **sind** **unter** **einer** **so** **dauernden** **Aktionsherrschaft** **geraten**, **daß** **ihre** **Macht** **zusammenbrach**, **ehe** **die** **fortschrittlichen** **Kräfte** **frei** **wurden**, **welche** **diese** **Saatzen** **an** **die** **veränderten** **Zeitbedingungen** **hätten** **anpassen** **können**. **Und** **vor** **solchen** **tragischen** **Entwicklungen** **sind** **Völker** **so** **wenig** **sicher**, **wie** **einzelne** **Menschen**.

Oswald selbst legt einen Faktor in seine Rechnung ein, dem er **nachher** **wiel** **zu** **wenig** **Beachtung** **schenkt**. **Die** **politische** **Reife**, **die** **er** **nur** **so** **nebenher** **erwähnt**, **die** **ist** **gerade** **das** **kritische** **Moment**, **an** **dem** **die** **Entscheidung** **hängt**. **Die** **Wohlfahrt**, **die** **Aktionen** **der** **einen** **und** **Reaktionen** **der** **anderen** **Seite**, **Schaffen** **von** **Gelegenheiten**. **Wie** **der** **Mensch** **zu** **gebrauchen** **versteht**, **das** **ist** **die** **Frage**. **Und** **damit** **haben** **wir** **eben** **wieder** **den** **unberechenbaren** **Faktor**. **Fort** **zu** **arbeiten** **bleibt** **unter** **unserer** **Aufgabe**, **auf** **deren** **Lösung** **auch** **wir** **mit** **Oswald** **hoffen** **wollen**, **deren** **Lösung** **sich** **aber** **weder** **mit** **naturgesetzlicher** **Notwendigkeit**, **nach** **auch** **mit** **wissenschaftlicher** **Wahrscheinlichkeit** **voraussehen** **läßt**. **Die** **Haupfsache** **ist** **und** **bleibt**, **daß** **wir** **nicht** **nur** **wissen**, **sondern** **auch** **wollen**.

Die **leichten** **Kanonen** **der** **Mode**. **Mit** **dem** **Beginn** **der** **milden** **Witterung** **verschwinden** **die** **großen** **Wärmestücken** **des** **Winters**. **An** **ihre** **Stelle** **treten** **gerüstete**, **aus** **Seide** **oder** **Atlas** **gearbeitete**, **mit** **schmalen** **Beskräften** **oder** **Strangseidern** **besetzte** **Frühlingsschmucke**, **die** **so** **winzig** **sind**, **daß** **nur** **eine** **Hand** **in** **ihnen** **flay** **hat**. — **Die** **elegante** **Frau** **trägt** **jetzt** **zum** **Gesellschaftsleben** **eine** **breite** **Band** **schärpe** **wie** **ein** **Ordnungsband** **quer** **über** **der** **Taille**. **Das** **eine** **Ende** **der** **Schärpe** **hängt** **zum** **Boden** **herab**, **während** **das** **andere** **sich** **wie** **ein** **Gürtel** **um** **den** **Talfernschnal** **legt**, **an** **der** **Seite** **besteht** **und** **dann** **erst** **gleichfalls** **am** **Ende** **niederfällt**. **Diese** **Bandschärpen** **haben** **ähnlich-**

keit mit den **japanischen** **Schürpen**, **nur** **daß** **ihnen** **deren** **große**, **breite** **Schleife** **fehlt**. — **Asia** **ist** **augenblicklich** **die** **Harde** **der** **Mode** **für** **jene** **letzten**, **duftigen** **Gewänder**, **die** **unser** **Arbeiter** **während** **der** **Morgenstunden** **anlegen**. **Frühmühen**, **Schlaraffen**, **Nestiges**, **oder** **wie** **man** **diese** **Gewänder** **sonst** **nennen** **mag**, **werden** **vorzugsweise** **in** **rotfarbenen** **Stoffen** **angefertigt**. **Wenn** **es** **gilt** **als** **erweisen**, **daß** **keine** **andere** **Farbe** **den** **Frauen** **eines** **bestimmten** **Alters** **gewade** **zu** **schicken**. **Zwecken** **besser** **zu** **weilant** **steht**. — **Mit** **dem** **Ende** **des** **Winters** **nacht** **auch** **das** **Schneiderfeld**, **dessen** **Zeit** **nur** **wieder** **beginnt**, **eine** **flache** **Styria** **aus** **Styria** **fenster** **zu** **schneiden**, **zwischen** **die** **man** **schmale** **Seidenbänder** **legt**. — **Eine** **sehr** **gute**, **aber** **etwas** **schwierige** **Sitte** **besteht** **neuerdings** **darin**, **daß** **Freundinnen** **ihre** **goldenen** **Büstenkarettchen** **untereinander** **austauschen** **und** **daß** **jede** **ihre** **eigenes** **Monogramm**, **in** **Goldsteinen** **ausgeführt**, **auf** **das** **Lätzchen** **der** **anderen** **legen** **läßt**, **bis** **die** **Lätzchen** **über** **und** **über** **mit** **Ramensäulen** **in** **Strikanten**, **Rubinen** **oder** **anderen** **hübschen** **Steinen** **bestückt** **sind**. — **Die** **Mode** **dieses** **Frühlings** **verspricht** **flache**, **breite** **Jacken**. **Sie** **werden** **unter** **dem** **Arm** **getragen**, **reichen** **von** **Schulter** **zu** **Schulter** **und** **sind** **aus** **dünnem**, **schwerem** **Stoff** **hergestellt** **und** **mit** **Spitzen** **besetzt**. **Zuweilen** **trägt** **man** **daneben** **ein** **zweites** **Jacket** **auf** **den** **Rücken**, **das** **zusammen** **mit** **dem** **ersten**, **die** **Form** **eines** **richtigen**, **viereckigen**

Aufsehung, rote, rissige Hände,

# rauhe Haut

in Gesicht u. an den Armen befallend über Nacht Juckoh-Grenze (nicht fett), Tube No. 30, 75 S. usw. Esst Juckoh-Zeile, wundervoll für reitende, juckende, St. 50 S. bei Th. Störandt, 2. Hofst. in der Adler- und Kreuz-Druckerei. Unentgeltliche ärztliche Sprüche, Kunde der Auskünfte und Anfertigung für Jungferne jeden Samstags von 5 bis 6 Uhr in dem kleinen Gebäude neben dem Zirkusgebäude an der Gröbenstraße. Rat und Auskunft erteilen auch die Gemeindefachweiserin im Zirkusgebäude und der Stadtschultheiß auf Zimmer 12 des Rathhauses.

# Immobilienverkauf.

**Gatterwüsting.** Der Landwirt Johann Dicks zu Wackerfeld hat uns beauftragt, seine im Gatterwüsting am Zirkusplatz der Hauptstraße nach Sandbühligen und nach Sandbühligen gelegenen zum Zielversteigerung.

# Immobilien,

bestehend aus den zu erhaltenen, vollständigsten Gebäuden, schönen Hof- und Gemüsegärten und 271718 Hektar Ackerland guter Qualität, hinsichtlich meistbietend mit Antritt am sofort oder 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Die Immobilien gelangen im ganzen oder wie folgt zum Verkauf:

1. Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Zehnhof, Scheune etc. mit dem Hausgarten, Garten und dem dahinter liegenden Weide- und Ackerland;

2. Das neben dem Hause liegende Ackerland in gewünschter Einteilung;

3. Das vor dem Hause an zwei Wegen liegende Land, zusammen in gewünschter Einteilung, vorzüglich zu Anbauweiden geeignet;

4. Der im Gatterwüsting gelegene Wirtschaftshof (Neue Wiese).

Überdem gelangen die Immobilien in etwa gleichzeitiger Zusammenlegung und anderer Einteilung zum Verkauf.

Der ausgiebige Nutzen kann übernommen werden. Zweite Verkaufstermin steht am auf

**Donnerstag, den 29. Februar d. J.,** nachm. 5 Uhr.

In Wilkes Gasthaus in Sandbühligen - Bei irgend annehmlichem Gebot soll der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufschreiber laden ein **Kernnd. & Georg Schwarting,** amtl. Justiz-Beauftragte in Oldenburg, Hauptstr. 3. - Fernspr. 1111.

# Hamburger Fischhandlung

Alexanderstraße Nr. 2. Morgen (Freitag) treffen alle Arten Seefische ein und werden zu den billigsten Tagespreisen verkauft, wie Brausefische, a. Hand, Hand 15 S.

Zu bemerken, daß die Fische heute (Donnerstag) abend schon zu haben sind.

**H. Kasting,** Friedrichshof. Habe Strich zu verkaufen, S. Hofmann. Submottochen, Streifen zu verkaufen. Oldenburg. Zu verk. gutes Hart. Fahrab. Sandstr. 45. Zu verk. 1 zweifelh. Bettelcke mit Matr. Hochheiderweg 3.

# Gicht-

Stein- u. Nierenleiden finden durch eine Saureströmung mit Aufwacher Marksprudel stark rasch Linderung u. Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilmittel löst die hartnäckigen Salze, durchläßt vollständig den ganzen Körper, entsäuert Nieren u. Blase u. fördert d. Stoffwechsel im normal. Weise. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glanz. begutachtet. In 2 S. bei Th. Störandt, 2. Hofst. und G. Kempe, Drägerstr.

# Landarbeiter-Versammlung

für die Orte Ipwage, Hankhausen, Loy, Barghorn und Sünder

am Sonntag, den 25. Februar, nachm. 5 Uhr, im Lokale des Wirt Danies zu Ipwage.

Vortrag des Landtagsabg. Schul-Nitjering über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Landarbeiter.

Zu dieser Versammlung werden alle Landarbeiter und deren Frauen freundlichst eingeladen.

# Rollwände werden repariert

**F. Gramm,** Jalouste-Gabriele, Sonnenstr. Telefon 1254.

# Neuentwerfung

Am Sonntag, den 17. März, in Bremer's Hofstr. Abtanzball. Anfang 4 Uhr. Nachdem HALL, in der Laden ein. Akemann, G. Bremer.

# Kriegerverein der bandg. Oldbg.

Zur Bezeichnung unseres verk. Kam. Meins ver. sich die 24. B., nachm. 7 Uhr, im Vereinslokal 'Eden' 2. B.

# Bonnenschwarz Turnverein

Sonntag, den 25. Februar: Kohlfahrt nach Ekern, über Bröthenahn. Abmarsch 9 Uhr. Der Vorstand.

# Gesang-Verein Drielake.

Sonntag, den 25. Februar: Konzert mit nachfolgendem Ball.

# Arbeiter-Bildungs-Verein.

Sonntag, den 25. Februar: Großer humoristisch. Abend neubunden mit Bockbierfest.

# Berein selbständiger Schuhmacher

von Brate u. Umgegend. Am Sonntag, den 26. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, wird der Sonntag der Handwerker in Oldenburg, Herr Dr. Kaas in in von d. Krings Hotel einen Vortrag halten über Zweck und Ziele der Innungen.

# Vortrag

Alle selbst. Schuhmacher im Linde Brate werden hiermit freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

# Nadorst. Weizens-Abtanzball

Am Mittwoch, 28. Februar: Anfang 7 Uhr.

# Abhanden gekommen

ein kleiner roter Teckelrüde "Emil". Abzugeben gegen Belohnung bei Biermann, Oberstr. 5.

# geräumige Laden,

mit oder ohne Wohnung und großen Nebenräumen, aus mehrere Jahre zu vermieten.

**Alex Goldschmidt.**

# Turnverein Wüsting.

Am Sonntag, den 3. März d. J. Schauturnen u. Ball. Anfang 6 Uhr. Es laden freundlichst ein Der Vorstand und Dieb. Schrader.

# Schützenverein Jaderberg.

Unter diesjähriges Schützenfest 2. und 3. Pünkttage findet am (27. u. 28. Mai) statt.

# Verloren.

Verloren ein goldener Manschettenknopf. Gegen Belohnung abzugeben. Heinrich Meyer, Langestr. 1.

# Gefunden.

Domerschwee. Jungel, ein fl. brauner Ledel. Gegen Erstatt. Der Kosten abzugeben. Schulweg 212.

# Zu verheiraten.

Oldenburg. Zu belegen gegen mündelbefreier Landbesitz, zu 4 Proz. Jinsen 50000 M. eventuell auch geteilt. H. D. Dittmann, amtl. Justiz-Beauftragter, Hauptstr. 18.

# Anzuleihen gesucht.

Kafede. Anzuleihen gesucht zum 1. Mai auf erste Hypothek 10000 M. Gefl. Offerten an G. Kasting, Schulstraße.

# Miet-Gesuche.

Gef. Wohnung (300-400 M.) in fl. Haus, bis 600 M. p. M., für Handw., mittl. Stadt oder Umgebung. Offerten unter S. 787 an die Exp. d. Bl.

# Zu vermieten.

Einzel. Wohnung 300-400 M., in fl. Haus, bis 600 M. p. M., für Handw., mittl. Stadt oder Umgebung. Offerten unter S. 787 an die Exp. d. Bl.

# Miet-Gesuche.

Gef. Wohnung (300-400 M.) in fl. Haus, bis 600 M. p. M., für Handw., mittl. Stadt oder Umgebung. Offerten unter S. 787 an die Exp. d. Bl.

# Zu vermieten.

Einzel. Wohnung 300-400 M., in fl. Haus, bis 600 M. p. M., für Handw., mittl. Stadt oder Umgebung. Offerten unter S. 787 an die Exp. d. Bl.

# Zu vermieten.

Einzel. Wohnung 300-400 M., in fl. Haus, bis 600 M. p. M., für Handw., mittl. Stadt oder Umgebung. Offerten unter S. 787 an die Exp. d. Bl.

# Zu vermieten.

Einzel. Wohnung 300-400 M., in fl. Haus, bis 600 M. p. M., für Handw., mittl. Stadt oder Umgebung. Offerten unter S. 787 an die Exp. d. Bl.

# Zu vermieten.

Einzel. Wohnung 300-400 M., in fl. Haus, bis 600 M. p. M., für Handw., mittl. Stadt oder Umgebung. Offerten unter S. 787 an die Exp. d. Bl.

# Zu vermieten.

Einzel. Wohnung 300-400 M., in fl. Haus, bis 600 M. p. M., für Handw., mittl. Stadt oder Umgebung. Offerten unter S. 787 an die Exp. d. Bl.

# Zu vermieten.

Einzel. Wohnung 300-400 M., in fl. Haus, bis 600 M. p. M., für Handw., mittl. Stadt oder Umgebung. Offerten unter S. 787 an die Exp. d. Bl.

# Zu vermieten.

Einzel. Wohnung 300-400 M., in fl. Haus, bis 600 M. p. M., für Handw., mittl. Stadt oder Umgebung. Offerten unter S. 787 an die Exp. d. Bl.

Suche für meinen Sohn, bei Eltern die Schule verläßt, eine Stelle als Lehrling in einer Automobilfabrik u. Fahrradfabrik, Berlin. Off. S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für meinen Sohn, bei Eltern die Schule verläßt, eine Stelle als Lehrling in einer Automobilfabrik u. Fahrradfabrik, Berlin. Off. S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

Sucht für einen erfahrenen jungen Mann, der in der Landwirtschaft alle vorkommenden Arbeiten m. verrichtet, eine Stelle auf 1. Mai d. J. Näheres unter S. 785 Exp. d. Bl.

**Bauknecht, R.**  
35 J. alt. Absol. einer amer.  
Baugewerksch., energisch, zuver-  
lässig und arbeitsfreudig, mit  
mehrfacher Bauvergn. sucht per  
solor oder later Stellung für  
Bureau und Bau. Gehl. Offert.  
u. S. 758 an die Exp. d. Bl. erb.

**Offene Stellen.**  
Ähnliche.  
Suche für mein Kolonialw.  
Geschäft per 1. April einen jün-  
geren, flotten, redemondanten

**Verkäufer**  
mit besten Empfehlungen.  
Teilmehrorb. Herrn. Vogemann.  
(Suche) auf sofort ein

**Schmiedegejelle**  
auf dauernde Beschäftigung.  
Wd. Büding, Nordendham-Alens.  
Sohn rechtlicher Eltern zu  
Ehem als

**Lehrling**  
sucht. Gute Behandlung und  
Ausbildung zugesichert.  
Johs. Kaufm. Nachf.,  
Wilhelmshaven.

Kolonialw. u. Delikatessendls.  
Offerten zu richten an:  
H. Abens, Hüttingen I,  
Bierstr. 43.

**Zimmergeselle.**  
Sucht auf sofort ein hiesig.  
Friedr. Gorath.

**1 ihrer Knecht oder**  
jüngerer Arbeiter.  
J. G. Stöltje,  
Markt 20.

**Weiserburg, Hof Landw.**  
Suche für meine Landwirtschaft  
per solor oder 1. März kräftigen

**jugen Mann,**  
welcher gut mit Pferden umzu-  
gehen versteht, bei Familien-  
anschluss und gutem Gehalt.  
Fr. Wilhelm Gab.

**Bad Zwischenahn.**  
Sucht auf dauernde Arbeit  
2 tüchtige Tischler  
(am liebsten dreizehler.)  
Holzwerkzeugfabrik  
Iohann D. Ulland Söhne.

**Lehrling**  
für Feigen und Gärtnereischäft  
sucht.  
Off. Offerten unter S. 778 an  
die Expedition d. Bl.

Alle angelegene  
Celimpert-Artma,  
G. m. b. H., sucht tüchtigen, gut  
eingeführten

**Blagvertreter.**  
fachmännliche Unterstützung zur  
gesichert. Offerten unter S. 1481 an  
die Annon.-Exp. d. Schür-  
mann, Hildesdorf.

Sucht auf sofort oder später  
sein Knecht, 14-16 Jahre. H.  
Silber, Milchbrinksweg 25.

**Wahrgelhilfe gesucht.**  
Rauwieser, 7.  
Bopken.

**Rockschneider**  
findet dauernde lohnende Be-  
schäftigung bei  
Fr. Zuden, Alenestr. 5.  
Sucht zum 1. Mai d. J. ein  
zuverlässiger

**Großknecht**  
für landwirtschaftl. Betrieb.  
Nab. Gahlwitz Lührberg,  
Hiltingenstraße 10.

Der Betrieb einer La. Pflanz-  
genhüter ist sofort zu vergeben.  
Offerten unter S. 221 an die  
Hilale Vangestraße Nr. 20.

Sucht für bedeutendes Expe-  
ditionsgeschäft an der Unterwelee  
jüngerer Kommiss  
per 1. April oder früher.  
Offerten unter S. 781 an die  
Exp. d. Bl.

Sucht Anfang März ein  
**K. Knecht**  
and zu Mai ein

**Lehrling.**  
Andree, Badermeister,  
Ziemweg 6.  
Sucht jüngerer

**Hausburische.**  
Harenstraße 55

**Gesucht Paletot-, Rock-  
u. Sacco-Schneider.**  
1. Tarif. Werkstelle im Hause.  
**A. G. Gehrels & Sohn.**

**Wir suchen einen  
jugen Mann**  
im Alter von 15-17 Jahren für Boten-  
dienste im Kontor auf baldigen Eintritt. Zu-  
nächst nur schriftliches Anerbieten erwünscht.  
**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.**

**Schloßergejellen**  
für sofort gesucht.  
G. Brandorf, Georgstr. 34.

**Montenre**  
für elektr. Schianlagen sofort  
sucht.  
G. Brandorf, Georgstr. 12.

Ein tüchtiger  
**Gelbgießer  
oder Former**  
bei einem Anfangshundenlohn  
von 28 M. für sofort gesucht.  
Offerten mit Altersangaben u.  
Zeugnisauszügen an d. Werk-  
stätte der Intern. Schloßger-  
Gejellen, Köpen bei Berlin.

Für mein Kolonialwaren-  
Geschäft suche ich zu Ehem einen  
**Lehrling.**  
Gute Schulbildung, Bedingung  
Gustav Lohse Nachf.,  
Jub.: Heinrich Eilers.

**Jüngerer Gehilfe**  
für Verkauf zum 1. April ge-  
sucht.  
Friedrich Krüger,  
Sigarten an der See, in detail,  
Oldenburg i. Gr.,  
Neuhener Damm Nr. 2.

Sucht ein  
**Lehrling**  
für meine Schlachtere u. Wurst-  
manufaktur.  
Cio Rademacher, Schlachtereim.,  
Brennerhagen, Mittelstr. 30-32.  
Kolmar. Suche zu Mai einen

**2. Knecht  
Arbeiter.**  
Georg Oken.  
Suchen zum 15. April oder  
1. Mai einen

**Lehrling**  
für Kontor.  
Molherer Oldenburg  
einget. Gen. m. unbr. dr. Patoff.  
Für unser Manufaktur-, Mode-  
und Konfektions-Geschäft suchen  
wir zum 1. April ds. Js. einen  
tüchtigen, jüngeren

**Verkäufer und  
Dekorateur.**  
Offerten mit Photographie und  
Gehaltsansprüchen erbeten.  
G. F. Lehmkering & Sohn,  
Diepholz.

Weihen b. Dahn. Suche auf  
solor oder 1. Mai einen  
**tüchtigen Großknecht**  
Fr. S. Bulling.

Lehe bei Hahn. Umhänge-  
halber suche ich für meine Be-  
gelei (Ringofen mit Handbetz)  
einen guten, zuverlässigen

**Ziegelmeister**  
der die Ziegel in Afford über-  
nimmt. Es können 8 bis 10  
Mann arbeiten. Gebraunt wer-  
den zur Mauerteile. Zeugnisse  
erwünscht.  
Dr. Warm.

Gesucht zu April o. Mai e. alt.,  
zuverl. Haushälterin f. h. bürgerl.  
Frauenl. Haush. Off. u. J. O. 88  
Kösling, Oldenburg erbeten.

**Reiseknecht.** Gesucht zum  
1. Mai für einen landwirtschaft-  
lichen Haushalt ein einfaches  
**junges Mädchen,**  
das alle vorerwähnten Arbeiten  
verrichten will, gegen Gehalt bei  
Familienanschluss.

Näheres bei Frau Th. Nehen  
Schuhhof Stolhamm (Bun-  
dinnen) Gesucht zum 1. Mai  
ein tüchtiges

**junges Mädchen**  
für Wirtschaft und Haushalt,  
gegen hohen Lohn.  
D. Barre.

Gesucht zum 1. Mai ein er-  
fahrenes  
**zuverläss. Mädchen**  
für Küche und Haus. Zu mel-  
den abends von 8 bis 9 Uhr.  
Donnerstags, 60 1. Et.  
Hühorn. Zum 1. Mai ein

**tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Haus. Selbigem  
ist Gelegenheit geboten, sich im  
Kochen auszubilden.  
Joh. Siebel, Bahnhofsstr.

Hoffe bei Genshamm. Ge-  
sucht umhängebaler auf Mai  
eine ordentliche zuverlässige  
**Großmagd.**  
Carl Gärdes.

Hilfsbede bei Westerstede. Um-  
hängebaler gesucht zum 1. Mai  
ein zuverlässiges  
**junges Mädchen**  
für Haushalt und Laden.  
Sucht per 1. April oder 1.  
Mai d. J.

**tauberes Mädchen**  
bei gutem Lohn.  
Frau J. Doyen,  
Verbostraße 10 II.

Gesucht zum 1. Mai ein  
**junges Dienstmädchen**  
für kleinen Haushalt.  
Kaiserstraße 18 II.

Küchenverwaltung II. 91. Sucht  
**mehrere Schülfräulein.**  
Meldung am 25. 2. 12. vorm.  
u. 10-12 Uhr in der Apserte  
des zweiten Bataillons

Bremen. Gesucht ein or-  
dentliches  
**jung. Mädchen**  
für Haushalt von 3 Personen.  
Offert. mit Gehaltsanspruch an  
Frau M. Vöhr,  
Schmalzstraße 14

Gesucht auf sofort zur Aus-  
hilfe (Frankenstraße) ein  
ordentliches Mädchen.  
Bodenbick, "Bürgerhaus"

Gesucht zum 1. Mai von alt.  
Ehepaar ein junges Mädchen b.  
Familienanschluss und Gehalt.  
Offerten unter S. 219 an die  
Hilale Vangestraße Nr. 20.

Suche für 2 Tamen ein tau-  
beres, zuverlässiges Mädchen  
gegen hohen Lohn.  
Frau Emma Graf, Steil-Bern.,  
Nordstraße 2a.

Gesucht ein ordentliches  
**Mädchen**  
für Küche und Haus 1. 1. Mai.  
Frau Sehmann, Stauff. 21.

**Gesucht per sofort tüchtige  
erste Verkäuferin.**  
Hütternstr. 42/43. **G. Horn.**

Zum 1. Mai ein  
**tüchtiges Mädchen**  
für Hausarbeit.  
Bodenbick, "Bürgerhaus"

Alleinst. Dame sucht umhän-  
geb. sofort junges Mädchen.  
Stangraben 9.  
Für besseren Haushalt in Del-  
menhorst (2 Personen)

**Mädchen**  
f. alle Arb. od. Züüge aeg. Ver-  
gütung und Familienanschl. O.  
u. S. 777 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein  
**jüngeres Mädchen**  
für die Küche, welches auch et-  
was nähen kann.  
Frau Fr. Vöhrberg,  
Heiligengeiststraße Nr. 10.

Mooreck bei Abbehausen. Ge-  
sucht auf Mai ein  
**Kinderfräulein.**  
Frau Sagemüller.

**Frau zum Austragen**  
gesucht. Schillingstr. 2.

**Älteres erfahr. Mädchen.**  
welches lohnend kann, zum 1. Mai.  
Lohn 240-260 M.  
Offerten unter S. 779 an die  
Expedition d. Bl.

Jever. Suche 3. 1. Mai ein  
**gewandtes Fräulein,**  
nicht unter 20 Jahren, für Laden  
und Haushalt.

Fr. Koeniger,  
Kolonialwaren und Delikatessen.  
Suche f. mein Geschäftshaus,  
verbunden mit Selbstwirtschaft,  
zum 1. Mai d. J. ein

**junges Mädchen**  
zur Erlernung des Haushalts,  
sichst um sichtig, Familien-  
anschluss und gute Behandlung  
zugesichert.

Frau N. Anthor,  
Waldeshausen i. Oldb.  
Suche zum 1. Mai ein nicht  
zu junges

**Mädchen**  
für Küche und Haus.  
Frau M. Brining,  
Gilsbecherstraße 13.

**Junges Mädchen**  
bei Familienanschluss u. Gehalt  
zum 1. Mai. Off. mit Gehalts-  
anspruch u. Photographie nach  
Bode's Gekhof. Gelsen a. W.

Burhave. Auf dem Lande  
gesucht ein  
**Sinderfräulein**  
bei einem 2-jährigen Kinde,  
welches auch etwas leichtere  
Hausarbeiten übernimmt.

Näheres  
Willy Lüben, Redfähr.  
Hilale. Gesucht 3. 1. Mai ein  
**gewandtes jung. Mädchen**  
zur Erlernung der feineren  
Küche, sichtig um sichtig, erst.  
1/2 Jahr.

Georg Hieses,  
Hof von Oldenburg.

Ges. zum 1. Mai für einige  
Monate ein, junges Mädchen  
oder junge Frau.  
Frau Lotta, Osterstr.

**junges Mädchen**  
als Stütze, die etwas lohnend,  
nähen und plätten kann und in  
allen Hausarbeiten erfahren ist.  
Mädchen u. Schülfräulein vorzuz.  
Offerten u. Zeugnisauszügen an  
Frau Roth, Kordern,  
Salzstraße 2.

Seele i. D. Gesucht zu Mai  
oder Juni ein gewandtes, er-  
fahrenes.

**junges Mädchen**  
gegen Gehalt u. Fam.-Anschl.  
Frau Kaufmann Gehr. Gerd.

Mehrere erke  
**Vorkäuferinnen,**  
nicht unter 21 Jahren, für meine  
Kaufgeschäfte in Oldenburg,  
Kamover und Westfalen gegen  
hohen Lohn gesucht. Eintritt  
solor oder später. Bewerberin-  
nen aus d. Lebensmittelsbranche  
belieben Offerte mit Zeugnis-  
auszügen u. Gehaltsanspruch  
einzufügen an  
Brandenburg's Kaufgeschäfte,  
Altenes.

Mädchen f. A. u. S. baldigt gel.  
Wald. 6-8 abds. Blumenstr. 10

Ges. 3. Mai e. einfaches jung  
Mädchen für klein. Haus, ohne  
Kinder. Off. unter S. 218 an  
die Hilale, Vangestraße 20.

**Älteres Mädchen,**  
nicht unter 19 Jahren, auf mag  
sichst sofort nach Barel gesucht.  
Offerten unter S. 717 an die  
Exp. dieses Blattes erbeten

Für bürg. Haus, a. 7. 20  
wird auf sol. oder magl. bel.  
ein tücht. Mädchen od. ein j.  
Mädchen, das alle Arbeiten im  
verrichten will, a. g. Gehalt ge-  
sucht. Angebote mit Gehalts-  
anspr. unter S. 542 an die Exp.  
dieses Blattes erbeten.

Edwarden. Für einen mittl.  
Landw. Haushalt suche ich 3  
Mai eine erfahrene ältere

**Haushälterin.**  
Paul Boog, Noll.

Donnerst. Gesucht zum  
1. November eine  
**Großmagd.**  
Willy Gramberg, Landwirt.

Sternburg. Zum 1. Mai er-  
laub. Mädchen gesucht im Al-  
ter von 15 bis 17 Jahren.  
Frau S. Simoni, Kordstr. 17

Gesucht für Geschäftshaus ein  
Mädchen ein  
**tüchtiges Mädchen**  
bei 300 M. Lohn. Offerten un-  
ter S. 749 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein  
**Hausmädchen.**  
Frau von Hinds,  
Gilsbecherstr. 6

**Palmona**  
(Pflanzen-Butter-Margarine)

ist von feinsten Süßrahmbutter durchaus  
nicht zu unterscheiden. Wer das nicht  
glauben will, streiche sich ein Palmona-  
Butterbrot und überzeuge sich selbst!  
Probieren geht über Studieren!  
Lassen Sie sich keine Nachahmungen  
aufdrängen!

# 4. Beilage

## zu Nr. 52 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 22. Februar 1912.

### Verein für niedersächsisches Volkstum.

In stiller Arbeit ist der rührige Heimatverein auch im 7. Jahre seines Bestehens tätig gewesen, und er kann mit Befriedigung auf das verfloßene Jahr zurückblicken. Freilich sind ihm zwei wackere Streiter, die seit der Gründung in den ersten Reihen standen, genommen. Dr. A. Schaefer folgte einem Rufe als Museumsdirektor nach Lüneburg und Professor Bögg übernahm eine Professur für Kunst- und Archäologie an der technischen Hochschule in Dresden. Der Name beider Männer wird in der in Niedersachsen geleisteten Arbeit noch lange fortleben. Aus der geleisteten Vereinsarbeit sei das Wichtigste kurz hervorgehoben, um zu zeigen, wie segensreich gearbeitet worden ist. Auf dem Gebiete der Wandmalerei hatte der Verein insofern einen sehr erfreulichen Erfolg zu verzeichnen, als es gelang, das jedem Besucher eines beliebigen Hauses des Bürgermeisters hinge dauernd der Privatbesitzung zu entnehmen. Die bewährte Einrichtung der Meisterkarte wurde auch im verfloßenen Jahre beibehalten. Im Jahre leitete Architekt Zehnbard einen Ausflugszug für die Döbelschüler. Auf dem Gebiete des Städtebaus waren dem Verein wieder eine Reihe wichtiger Aufgaben gestellt. Als im vergangenen Sommer ein großer Teil von Burtshede ein Raub der Flammen wurde, stellte der Verein seine sofortige Hilfe für eine in häuslicher Hinsicht einwandfreie neue Wohnung zur Verfügung, die gern angenommen wurde. Für Städte, wo es sich um die Umwandlung der alten Festungswälle in öffentliche Gartenanlagen handelt, wurden genaue Pläne ausgearbeitet. Im Zusammenhang mit dem Festungswall in öffentliche Gartenanlagen, wurden genaue Pläne ausgearbeitet. Im Zusammenhang mit dem Festungswall in öffentliche Gartenanlagen, wurden genaue Pläne ausgearbeitet.

sonntlich selbst auf unsere Gegend durch den Zug von Fabrikarbeitern und Arbeitern nach Osterburg und Delmenhorst ihre Rückwirkung. Wie die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses ergeben, ist auf Anregung der Landwirtschaftlichen Hochschule eine nachhaltige Beförderung der heimischen Ernährung jenes Gebietes dadurch in Aussicht genommen, daß die ländliche Bevölkerung von deren unlohendem Ackerbau zur Viehzucht übergeführt werden soll. Zur allmählichen Unternehmung dieses Uebergangs hat der Staat 300.000 M. in den Vorkurs einbehalten unter der Voraussetzung, daß die Provinz eine Beihilfe in gleicher Höhe leistet. Interessant ist, daß in der französischen Zeit, unter dem Könige Friedrich Wilhelm, auf dem Eichsfelde die Anteile an den Gemeinheiten frei veräußert wurden und in der Tat, von dem ursprünglich berechtigten Landbesitz losgetrennt, vollständig mobilisiert sind. Ohne Zweifel hat dies zum Wüchsigwerden der ländlichen Produktion beigetragen. In der dem Eichsfelde benachbarten, ungleich fruchtbareren Göttinger Gegend wird vielfach der Uebergang zur Stallfütterung des Viehes befragt, und man würde gerne zur Selbstwirtschaft zurückkehren, wenn nur Gelegenheit gegeben wäre, in geeigneten Genossenschaftswesen für gemeinsames Weideland zu sorgen. Das sind ähnliche Erfahrungen, wie sie mit Teilung, Wiedervergemeinschaftlichung und schließlich stadtfestem Erwerb der Viehherde gemacht sind!

Aus dem Jahresberichte des Veteranenvereins über das Jahr 1911 sind folgende Angaben von Interesse: Wie das Jahr 1910, so kann auch das verfloßene Jahr 1911 für den Verein als ein sehr günstiges bezeichnet werden, denn es hat den Mitgliedern ein reges Vereinsleben, und auch die Entwicklung des Vereins war recht erfreulich. Am 1. Januar 1911 zählte der Verein 197 wirksame und zwei Ehrenmitglieder, dagegen am 1. Januar 1912 203 wirksame und zwei Ehrenmitglieder. Im Laufe des Jahres fanden sieben Vorstandssitzungen und sieben ordentliche Versammlungen statt; die Verteilung an den letzteren belief sich durchschnittlich auf 60 Personen. Wenn man das hohe Alter der Mitglieder berücksichtigt, so kann man die große Teilnehmerzahl wohl auf ein sehr reges Interesse für Verein und Kameradschaft zurückführen. Der Geburtstag des Kaisers wurde im Vereinslokale gefeiert. Bei der am 19. März abgehaltenen Versammlung hielt Franz Bopp, Ehrenmitglied des Vereins, einen Vortrag zum 20. Jahrestage der Kaiserin Wilhelms des Großen. Die Friedensfeier hielt der Verein mit dem Osterburger Kriegerverein am 14. Mai in Osterburg ab; bei derselben wurde ein Ueberzug von 40 Mark erzielt. Am dem 20. August in Wehrstedt stattgefundenen Veteranenappell hatten sich 100 Veteranen beteiligt. Gemeindevorsteher Langje hielt eine ergreifende Ansprache, Bärzler Barmann die Festrede; die Festrede wurde von Amtshauptmann Münzbrod gehalten. Am 4. September wurden auf den neuen Kirchhof in Osterburg und Osterburg Gedächtnisbäume unter reger Beteiligung gepflanzt. Am selbigen Tage wurde das Amtsverbandsträgerfest in Osterburg gefeiert, woran der Verein teilnahm. An der Einweihung des Kriegervereins in Oien beteiligte sich der Verein in Stärke von ca. 30 Mitgliedern unter Mitführung der Fahne. Die Geburtstagsfeier des Großherzogs wurde mit einer Gedächtnisfeier von Beume la Rolande im Kaiserhof abgehalten; sie war sehr gut besucht. Die Tannenbaumfeier hatte einen befriedigenden Ueberzug zu verzeichnen. Zur Weihnachtsfeier erhielten 42 Veteranen eine Ehrengabe aus den Amtsverbänden. In dem Bericht wird darüber gesagt, daß die Stadt keine Beihilfe für bedürftige Kameraden gewährt hat. Vom Verein konnte in 27 Fällen Beihilfe geleistet werden, und zwar an 22 Kameraden 205 M. und an 5 Witwen 95 M., zusammen 300 M.

des Herrn Joh. Boge die gut besuchte Generalsversammlung ab. Die Zeitung führte als Leiter der Abteilung Herr B. Gieschmidt. Aus der erhaltene Statistik zeigte sich deutlich, daß die Turnerinnen ein reges Vereinsinteresse durch guten Besuch der Turnabende beweisen haben. Es wurde beschlossen, im Laufe des Sommers zwei Turnfahrten zu veranstalten, und zwar im Mai eine halbtägige über Ramsdahl nach Dreierberg-Gröben und im August eine ganztägige nach der Althorner Heide und Wildeshausen. Das Stiftungsfest soll gemeinschaftlich mit der Kameradschaft durch Schauturnen und Ball im Monat September gefeiert werden. Als Mitglieder des Vorstands wurden Frau Frieße, Fräulein M. Behrens, Fräulein Wilkens und Fräulein L. Struthoff, als Vorturnerinnen Frau Frieße und Fräulein Wilkens, und Fräulein M. Struthoff als Ersatz gewählt.

Die beste Turnverein feiert am Sonntag in seinem Vereinslokal (E. Schildt) sein 6. Stiftungsfest, bestehend aus Schauturnen und Festball. Der Ball beginnt um 7 Uhr seinen Anfang und wird um 8 1/2 Uhr durch ein Schauturnen der Männer und Frauenabteilung unterbrochen. Dazu ist schon seit langer Zeit unter Leitung des 1. Turnwarts, Herrn Michael, kräftig gearbeitet worden. Wildeshausen, 21. Febr. „Raknack“ geht es hier immer hoch her. Besonders wird es in dem Stadteil „Wildeshausen“ gefeiert. Dieser Stadteil hat noch eigene Ländereien, deren Pacht an diesem Tage hindurchgekauft werden muß. Morgens 9 Uhr marschieren die „Wildeshausener“ in feierlichem Zuge, früher gefolgt im Gauernmarsch, zum Stadtoberhaupt, um hier das Gebäude der Treue abzulegen. Alsdann schreitet man zur Wahl eines Alt- und Jungbürgermeisters, alles geschieht in absolutster Form, jeder Teilnehmer, alles geschieht in absolutster Form, jeder Teilnehmer, alles geschieht in absolutster Form, jeder Teilnehmer.

Glückenburg, 21. Febr. Unangenehme Folgen wird voraussichtlich für einen Landwirt in der Umgebung das Verschweigen der in seinem Gehöfte ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche haben. Wie verlautet, hat er seine Nachbarn wegen des Ausbruchs der genannten Krankheit unter seinen Viehbeständen vor dem Betreten seiner Stallungen gewarnt; hingegen hat er — angeblich — die vorgeschriebene amtliche Anmeldung unterlassen. Von einem Denunzianten ist der Fall nachträglich zur Anzeige gebracht, so daß ein gerichtliches Nachspiel der unangenehmen Affäre nicht ausbleiben wird.

1. Behme, 20. Febr. Bei den Aufschlagsarbeiten zwecks Errichtung der Sanitations-Anlagen ist — vermuthlich durch unvorsichtige Handhabung der Erdbrechen — ein anliegendes Wohngebäude in arge Mitleidenschaft gezogen. Der Eigentümer ist nun, wie man hört, klagbar geworden gegen den Unternehmer, indem er behauptet, daß sein Haus durch die fraglichen Arbeiten ganz erheblich im Werte herabgedrückt sei. Er erhebt Anspruch auf mehrere 1000 M. Schadenersatz. Man darf auf den Ausgang der Sache gespannt sein.

Von der oberen Hunte, 21. Febr. Das viele Wildschweine, welches bei dem strengen Froste die Hunte lebte, hat sich wieder verloren. An den zuletzt erlegten Tieren war deutlich zu erkennen, daß sie eine schlimme Zeit durchgemacht hatten. — Ein bekannter Weidmann und Jagdschutzpatron ist nun einige Tagen einen großen Fischotter. Die Otter haben unter den Fischen, die in tieferen Rosten überwinterten, mächtig aufgetrieben.

### Hus dem Großherzogtum.

Der Abdruck unserer mit Heroldsbildnissen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Genehmigung gestattet. Abdrückungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion fern zu halten. Oldenburg, 22. Februar. \* Abänderung des Wirtschaftsstatutens im Eichsfeld. Die unangenehmsten wirtschaftlichen Verhältnisse des Eichsfeldes haben be-

Der Verein ehem. Hier in Osterburg, der zum Andenken an die Schlacht bei Mans am 12. Januar im Restaurant zur früheren Wiedertun gegründet wurde, hielt am letzten Sonntag eine außerordentliche, gut besuchte Versammlung ab. Nach gründlicher Aussprache wurde beschlossen, die Festlegung der Statuten an eine Kommission von 5 Mann zu überweisen. \* Bürgerfeste, 21. Febr. Die Damenabteilung des Bürgerfelder Turnverbundes hielt im Vereinslokale

### Zairah.

Marokkanischer Roman von Frederik M. Smith. Autorisierte Uebersetzung aus dem Amerikanischen. Von Dr. Arthur Schimmelpenninck. (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)  
Erlie blühte sich in dem Zimmer um und ihre Augen blieben auf der Seitenröhre hängen. „Wie?“ fragte sie.  
„Jene Seite dort alt. Mit Ihrem dielen Stock vielleicht sie entspeit schlagen; wenn Sie nicht zuviel Lärm machen, ich nichts hören.“  
„Wieviel verlangen Sie, um taub zu sein?“  
„Wieviel hat Rabane?“  
„Ich habe nur ein paar Goldstücke bei mir,“ sagte sie auseinander, wobei sie nach ihrem Täschchen am Gürtel hinwies. Dann öffnete sie dieses und schüttete den Inhalt ihrer Geldbörse auf die Bank. Sie hatte vier Zwanzigmarkstücke und drei englische Pfundstücke, und die Augen des Kundenbäckers glitzerten gierig bei dem Anblick des Geldes. Mit einer raschen Handbewegung strich er das Geld von der Bank in seine Hand.  
„Welches ist der nächste Weg nach dem Dampfschiff-Verkauf?“  
„Herausgehen, jene Tür nach Gäßchen. Dann auf die Straße, dann rechts gehen und dann immer geradeaus, geradeaus, bis Sie ankommen.“  
Damit ging er wieder in seinen Laden heraus und überließ sie ihren eigenen Betrachtungen. Die Torheit, mit einem Manne zu verfahren, der ihr ohne weiteres alles hätte abnehmen können, ohne sich mit ihr auf Verhandlungen einzulassen, kam ihr im Augenblick nicht zum Bewußtsein, denn all ihre Gedanken waren auf eine Nacht gerichtet; sie wollte aus diesem engen, schmutzigen Zimmer heraus und wenigstens irgend wohin, wo sie den Himmel über sich erblicken konnte. Deshalb hüpfte sie sofort, als der Kundenbäcker das Zimmer verlassen hatte, auf die

andere Tür zu und begann Burroughs Stock als Drecksack an der Seite und Krämpfe zu benutzen. Aber sie mußte mehrere Versuche machen, bevor sie herauskam, wie man am besten den Stock verwenden konnte. Ihre Hände schmerzten sie bei diesen ungewohnten Anstrengungen, aber schließlich merkte sie doch, wie die Krämpfe nachgab, und plötzlich löste sich diese mit einem unerwarteten Ruck, so daß das Mädchen fast das Gleichgewicht verlor.  
Rasch riß sie die Tür auf und blühte auf einen schmalen Gang hinaus, der genau so wie jener andere aussah, in dessen Nähe Burroughs verschwunden war. Einen Augenblick blieb sie noch stehen, um ihren Hut feitzulegen, dann schloß sie die Tür hinter sich, schlich auf den Jehenspitzen vorsichtig bis zum Ausgang des Gäßchens und blühte von dort in die Straße hinaus. Dunkle Schatten lagerten bereits auf der Straße, denn der Nachmittag war vorüber und die Sonne im Untergehen begriffen. Rasch schlüpfte sie auf die Straße hinaus und eilte diese entlang, wobei sie an mehreren Werten vorbeikam, die ihr neugierig nachsahen. Die Furcht, irgend jemand könnte sie aufhalten, vertrieb ihren Fäßen Flügel, aber als sie um die erste Ecke bog, um den ihr bezeichneten Weg einzuschlagen, sah sie plötzlich die beiden Mauernden, die sie bei dem Kundenbäcker eingeschlossen hatten, vor sich, die aus dem Häuserfenster hervortraten und ihr den Weg versperrten. Wahrscheinlich hatten die beiden die Verlockung in Augenblicke genommen, wo Burroughs verschwunden war, und kehrten jetzt zurück, und hinter ihnen tauchte der Kundenbäcker selber auf, der dabei mit den Goldstücken Eiltes in den Händen klapperte. Er hatte es eben beschlossen, ihre Flucht so lange zu verzögern, bis diese fruchtlos geworden war, und hatte dabei mit ihr wie eine Raube mit der Maus gespielt!

4. Kapitel.  
Die beiden Mauernden grünten sie an und bedrohten ihr, sie solle wieder ins Haus zurückkehren, und der Kundenbäcker, der sich im Hintergrund hielt, mochte ihr Seiden-

als ob er ihr etwas zu erzählen hätte. Erlie war ängstlich, aber schließlich hielt sie es doch für das Beste, ruhig mit den Leuten mitzugehen, denn vor allen Dingen wollte sie erfahren, was mit Burroughs eigentlich vorgefallen war, und vielleicht wußten diese die Männer.  
Während des Rückweges begegnete sie einem schlanken, noch jugendlichen Manne in einem langen um den Leib zusammengewickelten Kasan mit schwarzem Ges und weißen Kumpfen. Er mochte wohl nicht gern gesehen werden, denn er drückte sich an die Wand, um sie vorüber zu lassen. Das Mädchen wandte sich jedoch um und blühte die Gestalt an der Mauer an; dabei fiel es ihr unangenehm auf, wie er sie mit seinen tiefenden Augen durchbohrte und sich jede Einzelheit von ihr einprägen schien. Eine Minute später waren sie jedoch bereits in dem Kundenladen zurück und die Mauernden setzten sich und begannen erregt miteinander zu sprechen, während der Kundenbäcker neben das Mädchen trat.  
„Ihn gefunden haben,“ flüsterte er, „Seute nacht ihn wiederzufindnen.“  
„Wo ist er denn?“  
Der Mann zuckte mit den Schultern.  
„Ich will fortgehen und Hilfe herbeischaffen.“  
Ermeutes Nicken und eine Handbewegung nach den anderen hin. Die beiden Mauernden schüttelten aber die Köpfe und der Bäcker drückte Erlie sanft in einen Stuhl.  
„Barten,“ belah er, während er zögerte sie und die Tür glitt und ihr dann einen trübseligen Kunden vorsetzte, um Ihre Aufmerksamkeit abzulenken.  
„War ich der Kunden nicht sehr einladend aus, aber Erlie merkte plötzlich, daß sie recht hungrig geworden war, und deshalb begann sie zu essen, wobei sie die Männer beobachtete. Sie merkte, daß die Leute von ihr sprachen, und beschloß, den Sinn ihrer Worte von ihren Gesichtern abzulenken.  
Während die Leute jedoch noch verhandelten, trat plötzlich ein neuer Kunde in den Laden, den Erlie sofort als

**Bautechniker, A.**  
 25 J. alt, Absol. einer anerkt. Baugewerksch., erachtl. zuverlässig und achtsam, mit mehrjähriger Bauverwaltung, sucht per sofort oder später Stellung für Bureau und Bau. Gef. Offert. u. S. 758 an die Exp. d. Bl. erb.

**Offene Stellen.**  
 Für männliche.  
 Suche für meine Kolonialwaren-Geschäft per 1. April einen jüngeren, flotten, redigebandten

**Berfäufer**  
 mit besten Empfehlungen.  
 Zeichnenh. Herrn. Logemann.

Selbst auf sofort ein  
**Schmiedegehelle**  
 auf dauernde Beschäftigung.  
 Wd. Bülling, Rordorham-Nien.

Sohn rechtlicher Eltern zu Eltern als  
**Lehrling**  
 gesucht. Gute Behandlung und Ausbildung zugesichert.  
 Jons. Rauten Kaufh.,  
 Wilhelmshafen.

Kolonialw. u. Delikatesshandl. Offerten zu richten an:  
 H. Adena, Nürtingen I,  
 Peterstraße 43.

Wiking. Gef. auf so ein dießig.  
**Zimmergeselle.**  
 Friedr. Gorath.

Gesucht zu Mai  
**1 ihrer Knecht oder jüngerer Arbeiter.**  
 J. G. Stölje,  
 Markt 20.

Seiferburg, Post Landfried. Suche für meine Landwirtsch. per sofort oder 1. März; fröhlichen

**jugen Mann,**  
 welcher gut mit Werkzeugen umgehen versteht, bei Familienanstellung und gutem Gehalt.  
 Hr. Wilhelm Davy.

**Bad Zwischenahn.**  
 Gesucht auf dauernde Arbeit  
**2 tüchtige Tischler**  
 (am liebsten verheiratete).  
 Holzwerkzeugfabrik  
 Johann D. Ulland Söhne.

**Lehrling**  
 für Drechsel- und Gärtnereischäft gesucht.  
 Gef. Offerten unter S. 778 an die Expedition d. Bl.

Mit angehöret **Henna**  
 G. m. b. H. sucht tüchtigen, gut eingeführten

**Platzvertreter.**  
 36-jährige, tüchtige, in der Buchdruckerei unter E. 141 an die Expedition. Exp. D. Schirmer, Bielefeld.

Gesucht auf sofort oder später  
**1 Knecht, 14-16 Jahre, H. Silber, Mühlentwischweg 25.**

**Malergehille gesucht.**  
 Ruvoldstr. 7.  
 Bopken.

**Rockschneider**  
 findet dauernde lohnende Beschäftigung bei  
 H. Zuden, Kleinestr. 5.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein zuverlässiger

**Großknecht**  
 für landwirtsch. Betrieb.  
 Nah. Galtwitz Eldenburg, Döllingengasse 10.

Der Betrieb einer La. Pflanzenzucht ist sofort zu vergeben. Offerten unter S. 221 an die Adressat Langenstraße Nr. 20.

Gesucht für bedeutendes Erntegeldgeschäft an der Unterelbe ein  
**jüngerer Kommiss**  
 der 1. April oder früher.  
 Offerten unter S. 781 an die Exp. d. Bl.

Gesucht Anfang März ein  
**H. Knecht**  
 and zu Mai ein

**Lehrling.**  
 Andre, Bäckermeister,  
 Steinweg 6.

Gesucht jüngerer  
**Hausburische.**  
 Paarenstraße 55

**Gesucht Paletot-, Rock- u. Sacco-Schneider.**  
 1. Tarif. Werkstelle im Hause.  
**A. G. Gehrels & Sohn.**

**Wir suchen einen jugen Mann**  
 im Alter von 15-17 Jahren für Botendienste im Kontor auf baldigen Eintritt. Zunächst nur schriftliches Anerbieten erwünscht.  
**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.**

**Schloßergehellen**  
 für sofort gesucht.  
 G. Brandorf, Georgstr. 34.

**Monteure**  
 für elektr. Lichtanlagen sofort gesucht.  
 G. Brandorf, Georgstr. 12.

Ein tüchtiger  
**Gelbgießer oder Formier**  
 bei einem Anfangslohn von 28, für sofort gesucht. Offerten mit Altersangaben u. Zeugnisabschriften an d. Werkstätte der Jütern, Schlafwagen-Abteilung, Hofen bei Berlin.

für meine Kolonialwaren-Geschäft suche ich zu Eltern einen

**Lehrling.**  
 Gute Schulbildung Bedingung  
 Gustav Lohse Nachf.,  
 Inh.: Heinrich Eilers.

**Jüngerer Gehille**  
 für Verkauf zum 1. April gesucht.  
 Friedrich Krüger,  
 Jigarten en gros und en détail,  
 Eldenburg I. Gr.,  
 Meißner Damm Nr. 2.

Gesucht ein  
**Lehrling**  
 für meine Schlachtere u. Wurstwäckeri.  
 Otto Wademacher, Schlachtere u. Wurstwäckeri, Mittelstr. 30-32.  
 Goltmar. Suche zu Mai einen

**2. Knecht**  
 und auf sofort einen  
**Arbeiter.**  
 Georg Oaken.

Suchen zum 15. April oder 1. Mai einen

**Lehrling**  
 für Kontor.  
 Meißner Eldenburg, Mittelstr. 30-32, unter Nr. 10.

Gesucht für meine Ziegelei (Küingofen mit Handbett) einen guten, zuverlässigen

**2. Knecht**  
 und auf sofort einen  
**Arbeiter.**  
 Georg Oaken.

Suchen zum 15. April oder 1. Mai einen

**Lehrling**  
 für Kontor.  
 Meißner Eldenburg, Mittelstr. 30-32, unter Nr. 10.

Gesucht für meine Ziegelei (Küingofen mit Handbett) einen guten, zuverlässigen

**Verkäufer und Dekorateur.**  
 Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.  
 G. F. Lehmkering & Sohn,  
 Diepholz.

Heihen b. Gahn. Suche auf sofort oder 1. Mai einen

**tüchtigen Großknecht**  
 H. D. Bülling.

Zehe bei Gahn. Umständehalber suche ich für meine Ziegelei (Küingofen mit Handbett) einen guten, zuverlässigen

**Ziegelmeister**  
 der die Ziegelei in Afford übernimmt. Es können 8 bis 10 Mann arbeiten. Gehalt wird nur Wassersteine. Zeugnisse erwünscht.  
 Hr. Garms.

Ich suche ein tücht. **Platzvertreter**, auch in II. Ort, b. Juchter, seit. hoch. Einst. Direktor Müller, Mainz, Postfach 90.

Gesucht ein  
**Schiffer**  
 zum Fahren von 70-100,000 Steinen, in Ladungen von 12-14,000.  
 S. Bickhoff, Wehrder b. Bern.

Gesucht auf sofort oder bald  
**1 kleiner Hausknecht**  
 gegen guten Lohn.  
 2. Jangens-Tinnen,  
 Bäckermeister, Lambertstraße 42.

**Kräftige Fabrikarbeiter**  
 bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt sucht  
**Superphosphatfabrik Nordenham.**

Gesucht auf sofort oder Offert. kl. Hausburische, 14-16 Jahre, 3. Kind, Landensgasse.

Für ein dießiges Engrös-Geschäft suche ich einen

**Lehrling**  
 mit Berechtigungschein.  
 Otto Büllig, Stauffr. 14.

Berne. Gesucht ein

**Schneidergehelle**  
 auf Hosen und Westen.  
 G. Frey.

**Weibliche.**  
 Jaderberg. Gesucht z. 1. Mai ein erfahrenes

**jugen Mädchen**  
 für Haushalt und Laden gegen Gehalt  
 G. Fahlmann, Goltwitz.

esucht per 1. April ein akkurates

**Dienstmädchen.**  
 Zu erfragen bei Frau Pullen, Barel, Herstr. 4.

Gesucht zum 1. Mai 1912 ein ordentliches tüchtiges

**Mädchen**  
 für meinen kleinen Haushalt.  
 Frau Hans Brauer,  
 Friederikenstr. 4.

Gesucht zum 1. Mai ein

**einf. jg. Mädchen**  
 im Alter v. 16-18 Jahren, bei Familienanstellung u. Gehalt.  
 Frau Kaufm. G. Herklos,  
 Delmenhorst.

Brate i. D. Gesucht zu Mai oder früher ein

**Mädchen**  
 gegen hohen Lohn.  
 Frau J. Luytelius,  
 Wabnhoftstraße 24.

Bodhorn. Gesucht auf 1. April oder Mai eine

**Haushälterin**  
 geübten Alters, die gewillt ist, auch im Laden mit zu bedienen.  
 Heinz, Albers, Schlager.

Gesucht zu April o. Mai e. allg. zuverläss. **Haushälterin** f. H. bürgerlich. Haushalt. Off. u. J. D. 58 Hofweg, Eldenburg erbeten.

**Schiffsmoos.** Gesucht zum 1. Mai für einen landwirtsch. Haushalt ein einfaches

**juges Mädchen,**  
 das alle vorerwähnten Arbeiten verrichten will, gegen Gehalt bei Familienanstellung.

**Bahnhof-Erdkammer (Salzdamen)** Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges

**juges Mädchen**  
 für Wirtschaft und Haushalt, gegen hohen Lohn.

**D. Barre.**  
 Gesucht zum 1. Mai ein erfahrenes

**zuverläss. Mädchen**  
 für Küche und Haus. Zu melden abends von 8 bis 9 Uhr.  
 Donnerstagsstr. 60 I. Et.  
 Nühren. Zum 1. Mai ein

**tüchtiges Mädchen**  
 für Küche und Haus. Selbstig ist Gelegenheitsarbeiten, sich im Kochen auszubilden.  
 Joh. Ziebel, Bahnhofsstr.

Hoffe bei Gensbom. Gesucht umständehalber auf Mai eine ordentliche zuverlässige

**Großmagd.**  
 Carl Garbes.

Hülstede bei Welterfenne. Umständehalber gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges

**juges Mädchen**  
 für Haushalt und Laden.  
 Galtwitz G. Sontemann.

Suche per 1. April oder 1. Mai d. J.

**sauberes Mädchen**  
 bei gutem Lohn.  
 Frau J. Bonfen,  
 Berdachtstraße 10 II.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Dienstmädchen für kleinen Haushalt.  
 Kaiserstraße 18 II.

Mädchenverwaltung II. 91. sucht

**mehrere Schülfräulein.**  
 Wohnung am 20. 2. 12. vorm. 10-12 Uhr in der Kaserne des zweiten Bataillons

Bremen. Gesucht ein ordentliches

**jüng. Mädchen**  
 für Haushalt von 3 Personen. Offert. mit Gehaltsanspruch an Frau A. Eilers,  
 Schulzenstraße 14

Gesucht auf sofort zur Aushilfe (krankheitshalber) ordentliches Mädchen.  
 Bodendiel, "Bürgerhaus".

Gesucht zum 1. Mai von alt. Ehepaar ein junges Mädchen b. Familienanstellung u. Gehalt. Offerten unter S. 219 an die Adressat Langenstraße Nr. 20.

Suche für 2 Damen ein sauberes, zuverlässiges Mädchen gegen hohen Lohn.  
 Frau Emma Graf, Stell.-Berm.,  
 Kurdöllstraße 2.

Gesucht ein ordentliches

**Mädchen**  
 für Küche und Haus z. 1. Mai.  
 Frau Behrmann, Stauffr. 21.

**Gesucht per sofort tüchtige erste Verkäuferin.**  
 Adressat. 42/43. **G. Horn.**

Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit.  
 Bodendiel, "Bürgerhaus".

Kleinste Dame sucht umständehalber sofort junges Mädchen.  
 Staugraben 9.

Für besseren Haushalt in Delmenhorst (2 Personen)

**Mädchen**  
 f. alle Arb. od. Stütze geg. Vergütung und Familienanstell. O. u. S. 777 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein

**jüngerer Mädchen**  
 für die Küche, welches auch etwas nähen kann.  
 Frau Fr. Vahnenberg,  
 Heiligengasse Nr. 10.

Moossee bei Abbehausen. Gesucht auf Mai ein

**Kinderfräulein.**  
 Frau Ennemüller.

**Frau zum Austragen**  
 gesucht.  
 Schillingstr. 2.

**Älteres erfahr. Mädchen,**  
 welches Kochen kann, zum 1. Mai.  
 Lohn 240-250 M.  
 Offerten unter S. 779 an die Expedition d. Bl.

Jeber. Suche z. 1. Mai ein gewandtes Fräulein,  
 nicht unter 20 Jahren, für Laden und Haushalt.  
 F. Koeniger,  
 Kolonialwaren und Delikatessen.

Suche f. mein Geschäftshaus, verbunden mit Selbstwirtschaft, zum 1. Mai d. J. ein

**juges Mädchen**  
 zur Erlernung des Haushalts, Fräulein ein tücht. Familienanstellung und gute Behandlung zugesichert.

Frau H. Amthor, Wideshausen i. Oldbg.

Suche zum 1. Mai ein nicht zu junges

**Mädchen**  
 für Küche und Haus.  
 Frau W. Brünning,  
 Eißelbahnstraße 13.

**Junges Mädchen**  
 bei Familienanstellung u. Gehalt zum 1. Mai. Off. mit Gehaltsanspruch u. Photographie nach Briefe Galtwitz, Goltwitz u. A.

Buchhau. Auf dem Lande gesucht ein

**Kinderfräulein**  
 bei einem 2-jährigen Kinde, welches auch etwas leichtere Hausarbeiten übernimmt.  
 Näheres  
 Wilt. Lüden, Rechtsfr.

Hülstede. Gesucht z. 1. Mai ein gewandtes jung. Mädchen zur Erlernung der feineren Küche, sichtlich um jährl. entl. 1/2 Jahr.

Georg Albers,  
 Hof von Eldenburg.

Gef. zum 1. Mai für einige Monate ein. junges Mädchen oder junge Frau.  
 Frau Lott, Hensenbom.

Suche in kinderlosen Haushalt vom 1. Juni bis 1. Oktober ein

**juges Mädchen**  
 als Stütze, die etwas kochen, nähen und plätten kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist. Mädchen u. Weibchen vorhanden. Offerten mit Gehaltsansprüchen. Alter u. Zeugnisse sind zu richten an Frau Noh, Nordens, Hülstede Nr. 2.

Seefeld i. D. Gesucht zu Mai oder Juni ein gewandtes, erfahrenes.

**juges Mädchen**  
 gegen Gehalt u. Fam.-Anstell. Frau Kaufmann Herr. Gerd.

**Mehrere erke**  
**Verkäuferinnen,**  
 nicht unter 21 Jahren, für meine Kaffeegeschäfte in Eldenburg, Emmoer und Westfalen gegen hohen Lohn gesucht. Eintritt sofort oder später. Bewerberinnen aus d. Lebensmittelland beliebigen Offerte mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch einzuwenden an  
 Brandenburgische Kaffeegeschäfte,  
 Altenstein.

Mädchen f. R. u. S. baldigst gel. Meld. 6-8 abds. Platanenstr. 10

Gef. z. Mai e. einfaches jung. Mädchen für Klein. Haus, ohne Kinder. Off. unter S. 218 an die Adressat Langenstraße 20.

**Akkurates Mädchen,**  
 nicht unter 19 Jahren, auf möglichst sofort nach Barel gesucht. Offerten unter S. 717 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Für bürg. Haush. a. d. We wird auf soj. oder magl. bald ein tücht. Mädchen od. ein. jg. Mädchen, das alle Arbeiten verrichten will, a. g. Gehalt sucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unter S. 542 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Schwanden. Für einen mit Landw. Haushalt suche ich zu Mai eine erfahrene ältere

**Haushälterin.**  
 Paul Vogt, Kall.

Donnerschwe. Gesucht zum 1. November eine

**Großmagd.**  
 Wilt. Gramberg, Landwilt.

Hiltenburg. Zum 1. Mai ein saub. Mädchen gesucht im Alter von 15 bis 17 Jahren.  
 Frau S. Simoni, Herbr. 17

Gesucht für Geschäftshaus zu Mai ein

**tüchtiges Mädchen**  
 bei 300 M. Lohn. Offerten unter S. 749 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein

**Hausmädchen.**  
 Frau von Fendt,  
 Eißelbahnstr. 6.

**Palmona**  
 (Pflanzen-Butter-Margarine)

ist von feinsten Süßrahmbutter durchaus nicht zu unterscheiden. Wer das nicht glauben will, streiche sich ein Palmona-Butterbrot und überzeuge sich selbst! Probieren geht über Studieren! Lassen Sie sich keine Nachahmungen aufdrängen!

# 4. Beilage

## zu Nr. 52 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 22. Februar 1912.

### Verein für niederländisches Volkstum.

In stiller Arbeit ist der rührige Heimatverein auch im 7. Jahre seines Bestehens tätig gewesen, und er kann mit Befriedigung auf das vergangene Jahr zurückblicken. Freilich sind ihm zwei wackere Streiter, die seit der Gründung in den ersten Reihen standen, genommen. Dr. A. Schaefer folgte einem Rufe als Museumsdirektor nach Lübeck und Professor Högg übernahm eine Professur für Kunst und Technik an der technischen Hochschule in Dresden. Der Name beider Männer wird in der in Niederlanden geleisteten Arbeit noch lange fortleben. Aus der geleisteten Vereinsarbeit sei das Wichtigste kurz hervorgehoben, um zu zeigen, wie segensreich gearbeitet worden ist. Auf dem Gebiete der Bandenkmalpflege hatte der Verein infolgedessen einen sehr erfreulichen Erfolg zu verzeichnen, als es gelang, das dem Verfall preisgegeben Haus des Bürgermeisters Hünig dauernd der Privatbesetzung zu entziehen. Die behaltene Einrichtung der Meisterwerk wurde auch im vergangenen Jahre beibehalten. Im Jahre leitete Architekt Dehnbach einen Anlauf für Möbelstücke. Auf dem Gebiete des Städtebaues waren dem Verein wieder eine Reihe wichtiger Aufgaben gestellt. Als im vergangenen Sommer ein großer Teil von Burgholz ein Haus der Flammen wurde, stellte der Verein seine sofortige Hilfe für eine in südlicherer Richtung einwandfreie neue Bebauung zur Verfügung, die gern angenommen wurde. Für Stade, wo es sich um die Umwandlung der alten Festungsanlage in öffentliche Gartenanlagen handelt, wurden genaue Pläne ausgearbeitet. In Mumental bei Besafon konnte ein von der Städtevereinigungs-Gesellschaft in Berlin aufgestellter Plan, der durch die festgesetzten Bauvorschriften ungewöhnlich viele Häuser ansieht und deshalb in der Bevölkerung großen Unwillen erregt hatte, unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse wesentlich verbessert werden, auch in ästhetischer Hinsicht. Auch in Bedia und Barel wurde der Verein zur Beratung bei der Ortserweiterung herangezogen. Die Anflugverbesse- rung unter Leitung von Ernst Müller Scheel wird ein Musterbuch für Möbelstücke herausgegeben. Ueber die von dem Verein angeregte Ausstellung niederländischer Kunsthandwerks in Stade ist f. Zt. in dieser Blatte eingehend berichtet worden. Der Verein übernahm ferner die Propaganda für den Naturpark am Silberberg in der Nähe von Heide und sammelte für diesen Zweck bis Oktober vorigen Jahre 12 000 M. (Hamburg) in der gleichen Zeit 15 000 M. Der Verein gab ferner auf Grund einer Beschließung an Ort und Stelle ein Gutachten ab über die geplante Durchföhrung einer Chaussee durch Döllingen. Wenn der Vorstoß des Vereins zur Ausführung gelangt, wird es möglich sein, die herrlichen alten Bäume des Dorfes fast alle zu erhalten. Ein Osterfest für Ausflügler wurde in zweiter, sehr großer Auflage verbreitet.

Von der Tätigkeit der angeschlossenen Vereine und Ortsgruppen interessiert in Oldenburg zunächst die Arbeit des Verschönerungsvereins in Zwischenahna, der im vergangenen Jahre mit der weiteren Inneneinrichtung des von ihm als Freilichtmuseum errichteten Ammerländer Bauerngehöftes beschäftigt war. Die Ausstattung bietet eine Fülle kulturhistorisch und kunstgeschichtlich interessanter und wertvollen Materials. — In Barel ist der im Einverständnis mit der Stadverwaltung arbeitende Verschönerungsverein im Sinne des Heimatbundes tätig durch Erhaltung der höchsten Anlagen und des großen Barel Erholungs. — Der Flieger des Niederländischen Verbandes für die Niederlande in Bremen, der durch einen plattdeutschen Märchenabend für Schulkinder erstmalig in Deutschland in dieser Hinsicht sorgte.

### Aus dem Großherzogtum.

**Oldenburg, 22. Februar.**  
 \* **Wiederung des Wirtschaftssystems im Eichsfeld.** Die unangenehm wirtschaftlichen Verhältnisse des Eichsfeldes haben be-

kanntlich selbst auf unsere Gegend durch den Zug von Fabrikarbeitern und Arbeiterinnen nach Oldenburg und Delmenhorst ihre Auswirkung. Wie die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses ergeben, ist auf Anregung der Landwirtschaftskammer Halle eine nachdrückliche Beförderung der heimischen Ernährung jenes Gebietes dadurch in Aussicht genommen, daß die ländliche Bevölkerung von deren unlohnendem Ackerbau zur Viehzucht übergeführt werden soll. Zur allmählichen Unternehmung dieses Uebergangs hat der Staat 300 000 M. in den Vorausschlag eingelegt unter der Voraussetzung, daß die Provinz eine Weisheit in gleicher Höhe leistet. Interessant ist, daß in der französischen Zeit, unter dem Königsreich Weisheit, auf dem Eichsfelde die Anteile an den Gemeinheiten frei veräußert wurden und in der Tat, von dem ursprünglich berechtigten Landbesitz losgetrennt, vollständig mobilisiert sind. Ohne Zweifel hat dies zum Rückgang der ländlichen Produktion beigetragen. In der dem Eichsfelde benachbarten, ungleich fruchtbareren Göttinger Gegend wird vielfach der Uebergang zur Stallfütterung des Viehes beflagt, und man würde gerne zur Selbstwirtschaft zurückkehren, wenn nur Gelegenheit vorhanden wäre, in geeigneten Ökonomiehöfen für gemeinsames Weideland zu sorgen. Das sind ähnliche Erfahrungen, wie sie mit Teulung, Wiederbergemeinschaftlichkeit und schließlich stadtfestem Erwerb der Viehzucht gemacht sind!

\* **Aus dem Jahresberichte des Veteranen-Vereins** über das Jahr 1911 sind folgende Angaben von Interesse: Wie das Jahr 1910, so kam auch das vergangene Jahr 1911 für den Verein als ein sehr günstiges bezeichnet werden, denn es bot den Mitgliedern ein reges Vereinsleben, und auch die Entwicklung des Vereins war recht erfreulich. Am 1. Januar 1911 zählte der Verein 197 wirkliche und zwei Ehrenmitglieder, dagegen am 1. Januar 1912 203 wirkliche und zwei Ehrenmitglieder. Im Laufe des Jahres fanden sieben Vorstandssitzungen und sieben ordentliche Versammlungen statt; die Beteiligung an den letzteren belief sich durchschnittlich auf 60 Personen. Wenn man das hohe Alter der Mitglieder berücksichtigt, so kann man die große Teilnehmerzahl wohl auf ein sehr reges Interesse für Verein und Kameradschaft zurückführen. Der Geburtstag des Kaisers wurde im Vereinslokal gefeiert. Bei der am 12. März abgehaltenen Versammlung hielt Franz Poppe, Ehrenmitglied des Vereins, einen Vortrag aus dem Leben Kaiser Wilhelms des Großen. Die Jahresfeier hielt der Verein mit dem Oldenburgischen Kriegerverein am 14. Mai in Oldenburg ab; bei derselben wurde ein Ueberzug von 40 Mark erzielt. An dem am 20. August in Westerstede stattgefundenen Veteranenappell hatten sich 100 Veteranen beteiligt. Gemeindevorsteher Lanje hielt eine ergreifende Ansprache, Pfarrer Barelmann die Festpredigt; die Festrede wurde von Amtshauptmann Münzbrod gehalten. Am 4. September wurden auf den neuen Kirchhof zu Oldenburg und Oldenburg Gedächtnisbäume unter reger Beteiligung gepflanzt. Am selbigen Tage wurde das Antisubversiviergesetz in Domersdöwe gefeiert, woran der Verein teilnahm. An der Einweihung des Kriegereinfalls in Osnabrück beteiligte sich der Verein in Stärke von ca. 30 Mitgliedern unter Mitführung der Fahne. Die Geburtsfeier des Großherzogs wurde mit einer Gedächtnisfeier von Beume la Rolande im „Kaiserhof“ abgehalten; sie war sehr gut besucht. Die Tannenbaumfeier hatte einen bescheidenen Ueberzug zu verzeichnen. Zur Weihnachtsfeier erhielten 42 Veteranen eine Ehrengabe aus den Antisubversivier. In dem Bericht wird darüber gesagt, daß die Stadt keine Weisheit für bedürftige Kameraden gewährt hat. Vom Verein konnte in 27 Fällen Weisheit geleistet werden, und zwar an 22 Kameraden 205 M. und an 5 Witwen 95 M., zusammen 300 M.

\* **Der Verein ehem. Hier in Oerßen, der zum Andenken an die Schlacht bei Le Mans am 12. Januar im Restaurant zur frühlichen Wiederkehr gegründet wurde,** hielt am letzten Sonntagabend eine außerordentliche, gut besuchte Versammlung ab. Nach gründlicher Aussprache wurde beschlossen, die Festlegung der Statuten an eine Kommission von 5 Mann zu überweisen.

\* **Bürgerseide, 21. Febr.** Die Damenabteilung des Bürgerseide- und Turnerbundes hielt im Vereinslokal

des Herrn Joh. Böge die gut besuchte Generalversammlung ab. Die Leitung führte als Leiter der Abteilung Herr B. Giffen-schmidt. Aus der erfassten Statistik zeigte sich deutlich, daß die Turnerinnen ein reges Vereinsleben durch guten Besuch der Turnabende betreiben haben. Es wurde beschlossen, im Laufe des Sommers zwei Turnfahrten zu veranstalten, und zwar im Mai eine halbtägige über Manstedt nach Dreierberg-Zwischenahna und im August eine ganztägige nach der Alpbörner Heide und Silberhausen. Das Stiftungsfest soll gemeinschaftlich mit der Männerabteilung durch Schauturnen und Ball im Monat September gefeiert werden. Als Mitglieder des Vorstandes wurden Frau Frieß, Fräulein A. Wehrns, Fräulein Wilkens und Fräulein E. Struthoff, als Vorturnerinnen Frau Frieß und Fräulein Wilkens, und Fräulein M. Struthoff als Ersatz gewählt.

\* **Bloherseide, 21. Febr.** Der diesige Turnverein feiert am Sonntag in seinem Vereinslokal (E. Schildt) sein 6. Stiftungsfest, bestehend aus Schauturnen und Festball. Der Ball beginnt um 7 Uhr seinen Anfang und wird um 8½ Uhr durch ein Schauturn der Männer- und Frauenabteilung unterbrochen. Dazu ist schon seit langer Zeit unter Leitung des 1. Turnwarts, Herrn Michalek, festgesetzt worden.

\* **Widderhausen, 20. Febr.** „Fasnacht“ geht es hier immer hoch her. Besonders wird es in dem Stadteil „Zwischenahna“ gefeiert. Dieser Stadteil hat noch eigene Landereien, deren Nacht an diesem Tage „hindurchgebracht“ werden muß. Morgens 9 Uhr marschieren die Zwischenerbrüder in feierlichem Zuge, früher gefolgt es im Gänsemarsch, zum Stadthaus, um hier das Gelübde der Treue abzulegen. Nachdem schreitet man zur Wahl eines Alt- und Jungbürgermeisters, alles geschieht in altherkömmlicher, sehr zeremonieller Weise. Nachmittags findet eine feierliche Bewirtung der Schuljugend und abends eine Bewirtung mit Bräuteln, Bier und Tabak für die Erwoachsenen statt, bei der es in unermüßlicher Stimmung hergeht. — In diesem Jahre hatte die Schöpfung ein großes Fasnachtsfest veranstaltet, das durch großen Jubel eingeleitet wurde. Nachher fand eine Unterhaltung durch theat. Aufführungen, hum. Solovorträge und Tanz statt. Besonders hat mancher Teilnehmer für die Bewirtung der Poeten für die vom Altertumsmuseum in Kopenhagen angekauften Poetik einen Obolus geopfert. Das war ja der Zweck des Abends.

\* **Der gemischte Chor „Liederkrantz“** feierte Sonntag sein 1. Stiftungsfest. Die Ueberorträge unter der Leitung des Herrn Mannohr fanden großen Beifall, ebenso die gut einstudierten Theaterstücke. — Der Schulvorstand hat den Bau einer neuen, dreiklassigen, katholischen Volksschule endgültig beschlossen.

\* **Glappenburg, 21. Febr.** Unangenehme Folgen sind vorausichtlich für einen Landwirt in der Umgebung des Wiedersdöwe in seinem Gehöft ausgebrochenen Maul- und Ruvarerkrankung haben. Wie verlautet, hat er seine Nachbarn wegen des Ausbruchs der genannten Krankheit unter seinen Viehbeständen vor dem Betreten seiner Stallungen gewarnt; hingegen hat er — angeblich — die vorgeschriebene amtliche Anmeldung unterlassen. Von einem Deszendenten ist der Fall nachträglich zur Anzeige gebracht, so daß ein gerichtliches Nachspiel der unangenehmen Affäre nicht ausbleiben wird.

\* **Volme, 20. Febr.** Bei den Aufschlagsarbeiten zwecks Errichtung der Kanalisations-Anlagen ist — vermuthlich durch unvorsichtige Handhabung der Erdbarbeiten — ein anliegendes Wohngebäude in arge Mitleidenschaft gezogen. Der Eigentümer ist nun, wie man hört, klagbar geworden gegen den Unternehmer, indem er behauptet, daß sein Haus durch die fraglichen Arbeiten ganz erheblich im Werte beeinträchtigt sei. Er erhebt Anspruch auf mehrere 1000 M. Schadenersatz. Man darf auf den Ausgang der Sache gespannt sein.

\* **Von der oberen Gunte, 21. Febr.** Das viele Wildschweine, welches bei dem strengen Froste die Gunte besetzte, hat sich wieder verloren. An den zuletzt erlegten Tieren war deutlich zu erkennen, daß sie eine schlimme Zeit durchgemacht hatten. — Ein bekannter Weidmann und Jagdgesellschaftler fing vor einigen Tagen einen großen Fischotter. Die Otter haben unter den Fischen, die in tieferen Gewässern überwintern, mächtig aufgeräumt.

### Zairah.

Morokkanischer Roman von **Fredrick M. Smith.**  
 Autorisierte Uebersetzung aus dem Amerikanischen.  
 Von Dr. Arthur Schimmelpfennig.

\*) (Fortsetzung.)  
 „Wieviel verlangst du, um nach zu sein?“  
 „Wieviel hast du?“  
 „Ich habe nur ein paar Goldstücke bei mir,“ sagte sie ausdauernd, wobei sie nach ihrem Taschentuch am Gürtel griff. Dann öffnete sie dieses und schüttete den Inhalt ihrer Geldbörse auf die Bank. Sie hatte vier Pfundsterlinge und drei englische Pfundstücke, und die Augen des Kundenbäckers glitzerten gierig bei dem Anblick des Geldes. Mit einer raschen Handbewegung rief er das Geld von der Bank in seine Hand.  
 „Welches ist der nächste Weg nach dem Dampf-schiff?“  
 „Herausgehen, jene Tür nach Gäßchen. Dann auf die Straße, dann rechts gehen und dann immer geradeaus, geradeaus, bis Sie ankommen.“  
 Damit ging er wieder in seinen Laden heraus und überließ sie ihren eigenen Betrachtungen. Die Vorzeit, mit einem Manne zu sprechen, der ihr ohne weiteres alles hätte abnehmen können, ohne sich mit ihr auf Verhandlungen einzulassen, kam ihr im Augenblick nicht zum Bewußtsein, denn all ihre Gedanken waren auf eine Flucht gerichtet; sie wollte aus diesem engen, schmutzigen Zimmer heraus und wenigstens irgend wohin, wo sie den Himmel über sich erblicken konnte. Deshalb stürzte sie sofort, als der Kundenbäcker das Zimmer verließ, auf die

andere Tür zu und begann Burroughs' Stiefel als Versteckung an der Kette und Krampe zu benutzen. Aber sie mußte mehrere Versuche machen, bevor sie herauskam, wie man am besten den Stiefel verwenden konnte. Ihre Hände schmerzten sie bei diesen ungewohnten Anstrengungen, aber schließlich merkte sie doch, wie die Krampe nachgab, und plötzlich löste sich diese mit einem unerwarteten Knack, so daß das Mädchen fast das Gleichgewicht verlor.  
 Nach ihr die Tür auf und blickte auf einen schmalen Gang hinaus, der genau so wie jener andere aussah, in dessen Nähe Burroughs verschwinden war. Einen Augenblick blieb sie noch stehen, um ihren Hut festzusetzen, dann schloß sie die Tür hinter sich, schlich auf den Jalousien vorsichtig bis zum Ausgang des Gäßchens und blickte von dort in die Straße hinaus. Dunkle Schatten lagerten bereits auf der Straße, denn der Nachmittag war vorüber und die Sonne im Untergehen begriffen. Nach schlüpfte sie auf die Straße hinaus und eilte diese entlang, wobei sie an mehreren Leuten vorbeifuhr, die ihr neugierig nachsahen. Die Furcht, irgend jemand könnte sie aufhalten, verließ ihren Fußhül, aber als sie die erste Ecke bog, um den ihr bezeichneten Weg einzuschlagen, sah sie plötzlich die beiden Mäuren, die sie bei dem Kundenbäcker eingeschlossen hatten, vor sich, die aus dem Häuserdach hervortraten und ihr den Weg versperrten. Wahrscheinlich hatten die beiden die Versteckung in Augenblicke genommen, wo Burroughs verschwinden war, und kehrten jetzt zurück, und hinter ihnen tauchte der Kundenbäcker selber auf, der dabei mit den Goldstücken Geldes in den Händen klappte. Er hatte es eben verstanden, ihre Flucht so lange zu verzögern, bis diese fruchtlos geworden war, und hatte dabei mit ihr wie eine Raupe mit der Raupe gespielt!  
 4. Kapitel.  
 Die beiden Mäuren grinsten sie an und bedeuteten ihr, sie solle wieder ins Haus zurückkehren, und der Kundenbäcker, der sich im Hintergrund hielt, machte ihr Zeichen,

als ob er ihr etwas zu erzählen hätte. Eine Frau hinter sich, aber schließlich hielt sie es doch für das Beste, ruhig mit den Leuten mitzugehen, denn vor allen Dingen wollte sie erfahren, was mit Burroughs eigentlich vorgefallen war, und beschloß, trotzdem das die Mäuren waren.  
 Während des Rückweges begegnete sie einem schlanken, noch jugendlichen Manne in einem langen Jes und hellen Pumphosen. Er mochte wohl nicht ganz gehen werden, denn er drückte sich an die Wand, um sie vorbeiziehen zu lassen. Das Mädchen wandte sich jedoch um und blickte die Gestalt an der Mauer an; dabei fiel es ihr unangenehm auf, wie er sie mit seinen leuchtenden Augen durchbohrte und sich jede Einzelheit von ihr einzuprägen suchte. Eine Minute später waren die Mäuren festig sich und begannen erregt miteinander zu sprechen, während der Kundenbäcker neben das Mädchen trat.  
 „Ihn gefunden haben,“ flüsterte er. „Heute nacht ihn wieder bekommen.“  
 „Wo ist er denn?“  
 Der Mann zeigte mit den Schultern.  
 „Ich will jutzeln und Hilfe herbeischaffen.“  
 Ermeutes Nicken und eine Handbewegung nach den andern hin. Die beiden Mäuren schüttelten aber die Köpfe und der Bäder drückte Elise faust in einen Stuhl.  
 „Warten,“ befahl er, während er zögerte sie und die Tür auf und ihr dann einen frischgebackenen Kuchen vorsetzte, um ihn stumm-dankbar abzuliefern.  
 Zwar sah der Kuchen nicht sehr einladend aus, aber Elise merkte plötzlich, daß sie recht hungrig geworden war, und beschloß, begann sie zu essen, wobei sie die Männer beobachtete. Sie merkte, daß die Leute von ihr sprachen, und versuchte, den Sinn ihrer Worte von ihren Gesichtern abzulesen.  
 Während die Leute jedoch noch verhandelten, trat plötzlich ein neuer Kunde in den Laden, den Elise sofort als

**Technikum** der freien Hansestadt  
Staatsanstat **Bremen**  
Baugewerk, Höhere Maschinenbau-, Höhere Schiffbau-, Seemanns- und Schiffingenieur- und Gasmeister-Schule.  
Programme kostenlos durch die Kanzlei.

**Für Wirte!**  
**Gut erh. franz. Billard**  
preiswert zu verkaufen.  
**Rüstringer Hof, Jever.**

**Konserven**  
in grosser Auswahl  
empfiehlt  
**Ewald Jaritz, Gaststr. 4.**

**Zur Konfirmation**  
empfehle  
in weisser Maschwebi:

**Schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle,**  
von 1,60 an.  
**Farbige Kleiderstoffe**  
in allen Preislagen.  
Hemden, Beinkleider, Strümpfe, Korsetts etc.,  
**Befagartifel.**  
**H. Dammermann, Eversten.**

**Marienbader Entfettungs-Tabletten**  
(Marle Coronova) zur gezielten Entfettung ohne Diät,  
à Sch. 2 M. Depot: **Strin-Nachtheke (H. St. P.)**  
Zu kaufen gesucht 1300 alte  
**Dachpinnen,**  
Sandfeld, G. Schroder.  
Sofas, Chaiselongue, Verti-  
fon, Kleider- u. Küchenschranke,  
Spiegel, Tisch, Bett, 12 u. u.  
Zihr., mit und ohne Matr.,  
auch auf Teilzahlung.  
Furtwischstraße 40.  
**Leere Blechkannen,**  
5-50 Kilogr. Inhalt, zu kaufen  
gesucht. Offerten unter B. 8.  
400 postlagernd Oldenburg erb.

Altbewährtes, kohlehaltendes Briket.  
**G. R.**  
Goldene Medaille Emden 1888.  
General-Vertr.: **Fissar & v. Doornum, Emden.**

**G. H. Steinforth,**  
Bremen,  
**Geldschrankfabrik,**  
fabriziert als 20jährige aus-  
schliessliche Spezialität:  
**Geldschranke**  
in starker, solider Ausführung  
zu billigsten Preisen.  
Lieferant Kaiserl. und Königl.  
Behörden, Banken, Sparkassen  
u. s. w.  
Grösste Spezialfabrik am Platz  
Kataloge sind gratis durch meinen Vertreter:  
**A. Oetken, Oldenburg,**  
Nadorstorstr. 26, Fernspr. 345,  
zu beziehen.

**Einrahmung von Bildern**  
jeder Art sauber und billig.  
**B. M. Gaus,**  
Bürgerstraße Nr. 108.

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen  
werden in  
junger  
Zeit-  
stelle  
schon-  
ge-  
führt.

**SINGER Co.**  
Nähmaschinen Act.-Ges.  
Oldenburg, Stausstr. 18.  
Telephon Nr. 1391.

**Königliche Schiff- und  
Maschinenbau-Schule**  
Kiel.  
Modellbauwerk für  
Mach-Bau-Experimente  
Ausstellungsbauwerk  
Kiel, 1200 Jahre - Regie-Ver-

**Briefmarken,**  
namentlich ältere, evtl. ganze  
Sammlungen, von Privatmann  
zu kaufen gesucht. Adressen um  
J. D. 7332 befördert Rudolf  
Woffe, Berlin SW.

**Chronische**  
Dant., Haruleiden, ohne  
Quecksilber, durch nachweislich  
benutzte 45jähr. Praxis, Direc-  
tor Harber, Berlin, Gluckstr. 30,  
Kunowstr. unauflöslich.

**Frische Eier**  
empfiehlt  
**D. Brokmann,**  
Bergstraße 9.  
Ich erkläre  
jeder Frau, wie ich eine sehr  
leichte Entbind. erreichte. Nä-  
heres mit 2473 begl. Taufgag.  
gratis. Frau S. Johannes,  
Bremen, Buschstraße 134.

**Wardenburg.**  
Habe abgegeben einen grö-  
ten Posten  
garantiert reines  
**Schweinefleisch**  
à Pfund 70 S., 10 Pfund 6,50 M.  
Bei Abnahme von größeren M-  
fätern billiger. Mittwoch und  
Sonntags in der Marktallee  
Stand Nr. 7.  
Albers.

**Bedarfsartikel**  
f. Damen u. Herren, Nieder-  
mometer u. Prüfungsmaß, 150 M.  
Zerignatoren, profisch, Wunter-  
spritzen u. 5-15 M. f. w. f. w. f. w.  
sanitäre Artikel billig. Prospekt  
gr. B. Steyer, Hannover,  
Schlagerstr. 11, p.

**Fahrb. Lokomobile**  
zu vermieten mit Heizk. Tele-  
phon 420 Amt Oldenburg.  
Sofa zu verl. Norderstraße 11.  
**Zu kaufen gesucht**  
leichter, eleganter  
**Ginspänner-**  
**Antschwagen.**  
Offert. unt. S. 753  
an die Exped. d. Bl.

**Kaufe jeden Posten**  
**Eier**  
gegen Nachnahme.  
**Adolf Damp,**  
Solingen.

**Oldenburg. Zu verkaufen**  
**mehrere Häuser**  
in bester Stadt.  
B. D. Otmanns, amtl. Aut.  
Bismarckstraße 18.

**Oldenburg. Zu verkaufen**  
**Landstellen**  
in der Nähe Oldenburgs.  
B. D. Otmanns, amtl. Aut.  
Bismarckstraße 18.

**Ein an der Sommerhäuser**  
**Quaifer belegenes**  
**Wohnhaus**  
mit schönem, großen Garten  
habe billig bei feiner Anzei-  
lung zu verkaufen.  
Kadort. D. O. Dietz.

**1 hochfeine Tischgarnitur,**  
mit gezeichneten Tisch, Serillon  
und Spiegel soll zu jedem  
annehm. Preise verl. werden.  
Norderstraße 46 I. Etage.

**1 neues Sofa soll zu jedem**  
annehm. Preise verl. werd.  
Norderstraße 46 I. Etage.  
Eckelstr. 18.

**1 neues Sofa soll zu jedem**  
annehm. Preise verl. werd.  
Norderstraße 46 I. Etage.  
Eckelstr. 18.

**1 neues Sofa soll zu jedem**  
annehm. Preise verl. werd.  
Norderstraße 46 I. Etage.  
Eckelstr. 18.

den Mann mit den stehenden Augen wiedererkannte, den sie erst vor kurzem auf der Straße getroffen hatte. Er machte den Eindruck eines Juden und schien betrunken zu sein, denn er taumelte auf eine Bank, worauf dem Küchenbäcker ein Weidwaid zu und ließ sich einen Krug geben. Die Frauen schienen ihn nicht zu kennen, denn sie warfen dem betrunkenen Manne nur einen verächtlichen Blick zu und ließen dann in leiserer Tone ihre Unterhaltung fort. Anscheinend hatte der Jude hergest in seinen Krug ge-  
trinken und war dann mit dem Kopf auf dem Arme ein-  
geschlafen.

Trotz größter Bemühungen konnte die Amerikanerin noch immer nicht aus den Worten der beiden Frauen klug werden; sie befand sich aber in größter Spannung, denn sie hatte das Gefühl, als ob sich bald etwas ereignen müsse. Eine Sekunde lang nämlich hatte sie, als der Kopf des Juden auf seine Arme herabsank, einen Blick aus aus dessen schwarzen Augen aufgefangen, und das war nicht der Blick eines Betrunknen, denn er war lauernd und verächtlich. Jedenfalls schien der Jude mit den bei-  
den anderen keine gemeinsame Sache zu machen; hatte er es etwa auch auf den glänzlichen Ring abgesehen? Wahr-  
scheinlich, diese Unruhe und all diese Geheimnisse wur-  
den dem Mädchen zu unwohlgeheim!

Der Kopf des Juden glitt jetzt nach einer Seite, so daß kein eines Ohr zum Vorschein kam; augenscheinlich  
lauschte er angezogen auf die Worte der Männer. Jetzt  
schienen die beiden einzig zu sein, denn sie standen auf, wogen  
ihre Bürmisse seher um die Schultern und der eine sprach  
zu dem Küchenbäcker, der sich nun von neuem an Elise  
wandte.

„Sie mit diesen Freunden mitgehen,“ sagte er. „Diese  
Ihre Beschützer sein. Sie nur Gutes wollen und Ihren  
Freund finden werden, wenn er lebendig ist.“

Diese Worte lösten Elise neue Hoffnung ein, denn  
man schien sie in Freiheit setzen, zu ihren Freunden zu-  
rückbringen und dann Burroughs aufsuchen zu wollen. Der  
Gedanke daran erhellte ihr die Miene, als sie die beiden  
forschend ansah. Diese machten ihr eine Verben-  
nung, als ob sie damit die Worte des Wäders befehligen  
wollten und verließen dann den Laden. Dabei streifte  
sie den Juden, der durch diese Berührung scheinbar et-

wachte, seinen halb verzehrten Krug nun auf einen  
Tisch heranzuschleichen und dann mühselig aufstand und auf  
die Straße taumelte.

Elise ging zwischen ihren beiden Betrügnern, und die  
Hoffnung, bald bei ihren Freunden zurück zu sein, ließ  
sie ihre Schritte so beschleunigen, daß die beiden kaum  
mit ihr Schritt zu halten vermochten. Dabei hielt sie  
immer ihren Stock unklammer, in dem Gedanken, er  
könne ihr vielleicht noch von Nutzen sein. Ihre Hoffnung  
sollte aber nur von kurzer Dauer sein; sie befanden sich  
jetzt in einem Gäßchen, das so schmal war, daß die  
Häuser in den oberen vorgebauten Stockwerken sich fast be-  
rührten; hier und da schlang sich ein Bogen quer über  
die Straße und bildete so einen Verbindungsgang zwi-  
schen den gegenüberliegenden Häusern. Dadurch entstanden  
gelegentlich richtige Tunnel in der Straße, wobei das Licht  
der weissen Straßenlaternen nicht dringen konnte und  
die deshalb beschattet waren. Gerade als sie einen der-  
artigen Tunnel durchschritten hatten, berührte sie der eine  
Mann zu ihrer Rechten am Arme und schob sie rasch  
an die Seite und nach einer Tür hin. Doch im  
selben Augenblick, wo sie keine Wächter merkte, regte sich  
auch die Kampflust in ihr; sie schrie laut auf und ver-  
suchte, ihren Stock zu benutzen. Dieser wurde ihr aber  
aus der Hand geschwunden und der größere Mann schob  
sie rasch in einen schmalen Gang, worauf sich die Tür  
hinter ihr schloß.

Niemand hatte ihren Hilferuf gehört, ihr Widerstand  
war nur kurz gewesen und sie wurde nun rasch einen Gang  
entlang geführt, dann quer über einen Hof und einige Stufen  
in die Höhe nach dem oberen Stockwerk. Eine Del-  
lampe brannte matt in einem Zimmer und beleuchtete  
nur spärlich den neuen Ort ihrer Gefangenschaft. Es war  
ein maurisches Haus mit Matten auf dem Boden und  
an den Wänden; rund herum lagen Matratzen und Kissen  
auf dem Boden, und der Duft von Moschus und Räucher-  
werk durchzog das Zimmer. Ein Elabe, der gerade mit  
einem Wasserkrug auf dem Kopfe eingetreten war, setzte  
ihn auf ein Wort des einen Mannes nieder und wartete  
auf weitere Befehle. Die beiden stiegen einen Ruf aus,  
und aus einem anderen Zimmer kam eine noch junge Frau  
zum Vorschein, deren Anblick Elise neue Hoffnung ein-

flöste; mußte doch eine Frau einer anderen zu Hilfe  
kommen!

Die Leute sprachen nur eine kurze Weile miteinander,  
wobei die Männer auf Elise hinwiesen und die Frau und  
der Elabe als Antwort auf ihre Worte und Gebärden  
mit dem Kopf nickten. Der jüngere von den beiden magt  
dann eine Handbewegung nach ihr hin, als wolle er an-  
deuten, daß das ganze Haus zu ihrer Verfügung ründe  
und sprach dann auf Arabisch auf sie ein, wovon sie nichts  
ahnte. Elise verstand. Dann zog er seine Kravatte über  
den Kopf und verließ mit seinem Gefährten das Haus.  
Elise versuchte ebenfalls den Ausgang zu gewinnen,  
aber der Elabe trat zwischen sie und die Tür, und sie  
fühlte sich zu schwach, um Widerstand zu leisten. Die  
maurische Frau berührte jetzt leise ihren Arm, und Elise  
richtete eine Anzahl Fragen auf Englisch und dem Kopf  
Französisch an sie; aber jene schüttelte nur mit dem Kopf  
und lächelte beiseite. Dies lächeln betvete Elise, daß sie  
es wenigstens mit seinem Feinde zu tun hätte, wenn ihr  
die Frau auch nicht gerade freundschaftlich gesinnt sein  
mochte. Deshalb folgte sie ihr in ein anstößiges Zimmer,  
das, lang und schmal wie eine kleine Kammer, an jeder  
Schmalseite eine Tür hatte. Ein einziges vergittertes Fen-  
ster war in eine Wand eingelassen und als einzige Möbel-  
stücke barg das Zimmer ein kleines Tischchen und eine  
Matratze auf dem Fußboden. Aus den Zeichen der jungen  
Frau schloß Elise, daß sie auf jener Matratze schlafen sollte,  
und auch Neve machte sie einen Versuch, um das Haus  
zu verlassen. Doch der Elabe stand drinnen an ihrer Seite  
und verperrte ihr den Weg. So blieb sie nur einen Augen-  
blick der Verzweiflung aus und warf sich auf die kommende  
Nacht ihr doch nichts anderes übrig, als die kommenden  
Ereignisse abzuwarten. Man mußte doch schließlich her-  
ausfinden, daß sie mit dem Verkauf des Ringes nichts  
Wichtiges beabsichtigt hatte, und dann würde man sie schließ-  
lich selber; was war nur mit Burroughs vorfallen?  
Sie merkte jetzt zum ersten Male so recht deutlich, daß  
der junge Elabe ihr durchaus nicht mehr gleichgültig war.

(Fortsetzung folgt.)



# Landwirtschaftliche Beilage

der Nachrichten für Stadt und Land.

Nr. 8.

Oldenburg, Donnerstag, den 22. Februar 1912.

VIII. Jahrgang.

**Inhalt:** Landwirtschaftlicher Wochenbericht. — Moor- und Marschkultur. — Rat zu der Bekämpfung von Heberich, Eichen und Kornblumen. — Allgemeine Geschäftslog: des Bauischen Sie morites.

## Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Winterfelddirektor Huntemann-Wildeshausen. Aus dem Lande, 20. Febr.

### Die Witterung der letzten Woche

war wider Erwarten außerordentlich milde, so daß man kaum muß, wie rasch sich bei uns die Witterung ändert. Die Kaltwellen kommen von Nordosten nicht recht nach dem westeuropäischen Binnenlande durchdringen. Mit dem amerikanischen Kaltwindstoß haben wir nichts zu tun, doch kann angenommen werden, und zwar sicher, daß uns Kältschläge in nächster Zeit oder wenigstens im März nicht erspart bleiben. Wir haben vor allen Dingen auf den höher gelegenen Ländereien immer noch eine ungenügende Versorgung des Untergrundes mit Wasser zu konstataren, und das kann unter Umständen verhängnisvoll werden. Wir wollen indes nicht so schwarz sehen, wenn die Zeit kommt, kommt die Plage mit, heißt es bekanntlich.

### Die Winterjaaten

und wieder grüner geworden, namentlich hat der Roggen bereits wieder Wänter gemacht. Er wächst also wieder und nimmt Nahrung auf. Wenn das der Fall ist, dann kann ihm auch eine Stärkung mit auf den Weg gegeben werden in Form von Gillsaltpeter, der ja so ungeheuer leicht aufgenommen wird. Die späten Stickstoffgaben zu Wintergetreide sind noch niemals von großem Regen begleitet gewesen, sondern haben in den meisten Fällen dahin geführt, daß Lagerforn und Koffball zulaufen kam, während frühe Gaben stets eine gute Befruchtung, einen starken Holm, gute Ausbildung der Lehre usw. gewährleisteten. Kommt noch bei verschämmer Oberflächefoggen hinzu und bei losem, moorigen Boden Ansaugen desselben, dann sind günstige Wachstumsbedingungen geschaffen. Der Winterweizen sieht stellenweise nur schlecht („Maaterig“) aus. Viehstich läßt er sich noch retten, da manchmal das Anfrischen des Bodens die Hauptschuld trägt. Man sollte nur winterfeste Sorten, deren es jetzt doch genug gibt, anbauen.

### Die Grünfütterer

haben sich überall schon gut erholt und manche Flächen sehen grüner aus als im letzten Sommer z. B. der großen Dürre, wo alles braun gebrannt aussah. Also ist auch hier schon etwas Wachstum und damit Nahrungsaufnahme zu bemerken. Dennoch kann diesen Flächen jetzt etwas nachgeholfen werden durch Stoppbüdung. Daß Kali und Phosphorsäure jetzt im Februar unbedingt gegeben werden müssen, ist bekannt. Aber auch die Jauche wird jetzt bald wirksam, und es so bleibt. Dann ist die Möglichkeit, daß das Jungvieh recht früh ausgetrieben werden kann, groß, und somit werden dann große Hauptfütterungen gepart, was den Leuten, die diesen Winter ständig zulaufen mußten, gerne zu gönnen ist. Wenn die Weiden gut treiben sollen und das Vieh gut genährt werden soll, muß eine überreiche Ernährung mit allen Nährstoffen vorgeesehen sein, nicht allein mit Stroh, sondern, wie man von gewissen Seiten annimmt. Man muß immer bedenken, daß immer nur ein kleiner Teil des gegebenen Düngemittels wirklich aufgenommen wird und daher für starke Benützung auch starke Düngung als Gegenleistung vorhanden sein muß.

### Wo Nachsaaten

gemacht werden müssen, kann man den Kleefamen schon jetzt bald ausäen, am besten, wenn etwas Schnee fällt, was Anfang März oft geschieht. Grasfameien werden erst später gesät, weil die jungen Pflänzchen zu leicht erfrieren. Alle Sämereien sind infolge der Dürre ganz ungewöhnlich teuer. Verkaufungen kommen in diesem Jahre unendlich viel vor. Namentlich ist das Ursprungsland von Kleefamen von ganz hervorragender Bedeutung für die spätere Keimfähigkeitsfähigkeit des Kleefamebestandes. Wir raten daher, trotz aller hohen Samenpreise oder wegen der hohen Preise sich nur an unsere einheimischen bekannten Samenfirmen zu halten, die auch zugleich einen Kontrollvertrag mit der Landwirtschaftlichen Berufs- und Kontrollstation in Oldenburg abgeschlossen haben. Diese Firmen sind darauf angewiesen, daß sie für ihr Jahr denselben Kundenkreis behalten und womöglich erweitern. Die Kontrollverträge mit der Station der Landwirtschaftskammer sind so abgefaßt, daß die Herkunft der Sämereien usw. nachzuweisen ist. Alles dieses fällt bei den auswärtigen Firmen weg, die zwar manchmal billiger anbieten können, aber dafür auch mehr Schwundware, namentlich bei Weizen, die man niemals kaufen sollte, offerieren. Bedenken muß über Geschäftsroman, der bestehen will, ist es also in diesem Jahre unendlich, zu billigen Preisen erhaltene Sämereien anzubieten. Am allerwertesten sind

Sämereien ohne Garantie. Wir raten aber, lieber mit der Ansaat noch ein Jahr zu warten, als mit schlechten oder zu wenig Samen die Flächen zu betriegen. Das ist gerade so, als wenn man eine reiche Ernte in Aussicht hat und es ist niemand zum Einheimen dieses Kapitals da.

### Die Saatzeit

steht bald vor der Tür. Wir können uns kurz fassen und nur sagen: Was man im eigenen Lande gut haben kann, das sollte man nicht von auswärtig holen. Die Landwirtschaftskammer hat nun nach allgemein anerkanntem Grundsatzen in Deutschen Reiche Saatbaustellen eingerichtet, und die Jahaber derselben müssen sich ungeheure Belästigungen und Opfer gefallen lassen, um eben nur das Beste zu bieten, was von der Praxis verlangt wird. Es ist es die Pflicht und Schuldigkeit der oldenburgischen Landwirte, daß dies Unternehmen auch unterstützt wird. Der Nachbau der Getreidearten von Bodenarten, die z. T. bekannt sind, bietet ganz unendlich viele Vorteile. Wir haben z. B. bei Hafer sehr häufig die Erscheinung, daß die erste Abfaat von der frisch bezogenen Originalsaat nicht so gut gedeiht, als zweite und dritte Abfaaten. Das ist sehr erklärlich, weil sich die Sorte, die aus anderen Gegenden mit anderen klimatischen und Bodenverhältnissen kommt, erst hier eingewöhnen oder akklimatisieren muß. Wir können nur im eigenen Interesse unserer oldenburgischen Landwirte handeln, wenn wir den Rat geben:

### Benutzt die Saatbaustellen der Landwirtschaftskammer!

Nach der Saatlifte werden folgende Sorten geführt:  
Saatzbaustelle: S. Grashorn, Vooßholzberg, Fruchtart: Hafer (Zoric: Veltuser Saathofer, 2. Abfaat), Preis ohne Saaf per Zentner: 12,50 M., ab Vahustation: Gröppenbüden, angebauf auf: Moorboden. D. Gartholz, Gartholz, Hafer (Strubus Schlanft, 2. Abf.), 13 M., ab Wilschöndahl, lehmig. Sand. S. Brauer, Grünensamp, Sommerroggen (Veltuser, 1. Abf.), 12,50 M., ab Bramlage, annoer. Sand. Th. Korfage, Brooffireef, Hafer (Zvaldis Rigowo, 1. Abf.), 13 M., ab Brooffireef, lehmig. Sand. S. Meyer, Lantum, Hafer (Strubus Schlanft, 1. Abf.), 13 M., ab Cloppenburg, sandig. Lehm. Franz Meyer, Holte, Sommerweizen (Bordeaur, 1. Abf.), 13 M., ab Damme, lehmig. Sand. Franz Meyer, Holte, Hafer (Strub. Schlanft, 1. Abf.), 13 M., ab Damme, lehmig. Sand. V. Themann, Haussieite, Hafer (Strubus Schlanft, 1. Abf.), 13 M., ab Hattenrot, lehmig. Sand. F. Tebing, Rechterfeld, Hafer (Strubus Schlanft, 1. Abf.), 13 M., ab Rechterfeld, Lehmoboden. F. Tebing, Rechterfeld, Hafer (Zuppauer, 2. Abf.), 12,50 M., ab Rechterfeld, Lehmoboden. S. Barbrake, Breitorf bei Rechterfeld, Hafer (Strubus Schlanft, 2. Abf.), 12,50 M., ab Breitorf, lehmig. Sand. S. Stolte, Hodensberg bei Wildeshausen, Hafer (Veltuser, 1. Abf.), 13 M., ab Wildeshausen, Sandboden. S. Stolte, Hodensberg bei Wildeshausen, Hafer (Veltuser, 2. Abf.), 12 M., ab Wildeshausen, Sandboden. S. Meyer, Mischenfeld bei Döflingen, Hafer (Veltuser, 1. Abf.), 12 M., ab Döflingen, lehmig. Sand. S. Meyer, Mischenfeld bei Döflingen, Hafer (Strubus Schlanft, 1. Abf.), 12 M., ab Döflingen, lehmig. Sand. S. Meyer, Mischenfeld bei Döflingen, Hafer (Veltuser, 3. Abf.), 12 M., ab Döflingen, Sandboden. R. Lahmeyer, Sevelten bei Cloppenburg, Hafer (Zvaldis Rigowo, 1. Abfaat), 13,50 M., ab Cloppenburg, sandig. Lehm. R. Lahmeyer, Sevelten bei Cloppenburg, Hafer (Strubus Schlanft, 1. Abf.), 13,50 M., ab Cloppenburg, sandig. Lehm. R. Lahmeyer, Sevelten bei Cloppenburg, Hafer (Veltuser, 1. Abf.), 13,50 M., ab Cloppenburg, sandig. Lehm. R. Müller, Mahnsaaten bei Hooffel, Hafer (Veltuser, 1. Abf.), 12,50 M., ab Jever, schwerer Marschboden. A. Müller, Mahnsaaten bei Hooffel, Hafer (Kirch. Ertrag, 2. Abf.), 12,50 M., ab Jever, schwerer Marschboden. A. Müller, Mahnsaaten bei Hooffel, Hafer (Kirch. Ertrag, 2. Abf.), 12,50 M., ab Jever, schwerer Marschboden. A. Müller, Mahnsaaten bei Hooffel, Hafer (Kirch. Ertrag, 2. Abf.), 12,50 M., ab Jever, schwerer Marschboden. A. Müller, Mahnsaaten bei Hooffel, Hafer (Kirch. Ertrag, 2. Abf.), 12,50 M., ab Jever, schwerer Marschboden. A. Müller, Mahnsaaten bei Hooffel, Hafer (Kirch. Ertrag, 2. Abf.), 12,50 M., ab Jever, schwerer Marschboden.

Die Saatgutvermittlung und der Verkauf erfolgen nach Maßgabe der Bestimmungen des Regukativs für die Errichtung von Saatbaustellen und werden im besonderen durch die folgenden §§ 17-24 des Regukativs geregelt:

§ 17: Die Saatgutvermittlung erstreckt sich nur auf angefordertes Saatgut und erfolgt durch Herausgabe einer Saatlifte, durch Vermittlung von Saatgutausstellungen und durch Abgabe von Proben auf Verlangen.  
Der Verkauf von nicht anerkanntem Saatgut ist den Saatbaustelleninhabern nicht gestattet. Demnach darf vor der

endgiltigen Anfordrung eine Lieferung von Saatgut nicht erfolgen.

§ 18: Für die Herbst und Frühjahrsfaatzeit wird je eine Saatlifte herausgegeben und als Beilage zum Landwirtschaftsblatt wie durch direkte Verfertigung verbreitet. Die Saatlifte enthält hinter den Namen der Saatbaustellen die angeforderten Sorten, die abgegebene Menge und den Preis pro Zentner ab angegebener Bahnstation, sowie die Bezeichnung der Bodenart, auf der das Saatgut geerntet ist.

§ 19: Saatgutproben werden von der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer aus den von den Saatbaustelleninhabern für die endgiltige Anfordrung gelieferten Proben auf Wunsch kostenlos in Musterbeuteln an Interessenten abgegeben. Diese Proben sind für die Qualität des zu liefernden Saatgutes maßgebend, doch erfolgt die Befreiung direkt beim Saatbaustelleninhaber, der auch mit seinen Abnehmern direkt ohne Verbindlichkeit der Landwirtschaftskammer abrechnet.

§ 20: Die Kontrolle darüber, ob probemäßig geliefert wurde, erfolgt durch den Vergleich der von der Landwirtschaftskammer aufbewahrten Probe mit einer Probe der gelieferten Ware. Die Landwirtschaftskammer übernimmt jedoch dem Käufer gegenüber keinerlei Gewähr für probemäßige Lieferung, es ist vielmehr Sache des Käufers, etwaige Ergänzungsprüfungen für nicht probemäßige Lieferung direkt dem Verkäufer (Saatbaustelleninhaber) gegenüber geltend zu machen.

§ 21: Der Saatbaustelleninhaber haftet dem Käufer gegenüber

1. für am Saatgut selbst vom Käufer gerügte Mängel, wenn dieselben spätestens 5 Tage nach Empfang der Ware der Landwirtschaftskammer oder der betr. Saatbaustelle mitgeteilt werden und wenn die Untersuchung ihr Vorhandensein bestätigt;
2. für Mängel, die eine botanische Untersuchung nötig machen, wenn innerhalb der 5 Tage nach Empfang der Ware eine in Gegenwart von zwei einwandfreien Zeugen (eine Diensthöten oder am Bezug der Waren beteiligte Personen) genommene oder verfertigte Probe an die Berufs- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer in Oldenburg zur Untersuchung eingesandt und das Resultat der Untersuchung drei Tage nach Empfang des Untersuchungsberichts dem Saatbaustelleninhaber mitgeteilt wird.

Eine zweite auf gleiche Weise zu entnehmende Probe ist der Landwirtschaftskammer zur Verfügung zu stellen, zu deren Akten auch eine Abschrift des Untersuchungsattestes kommt.

§ 22: Ergibt die Untersuchung auf die unter 1. und 2. in § 21 aufgeführten Mängel, daß dieselben vorhanden sind und einen Entschädigungsanspruch rechtfertigen, dann kann der Saatbaustelleninhaber nach Wahl des Käufers entweder das Saatgut unter Erhaltung der Ware zurücknehmen, oder durch die Untersuchung festgestellten Minderwert vergüten. Zu weiteren Ergänzungsprüfungen ist der Käufer gegenüber der Saatbaustelle nicht verpflichtet.

Macht die Prüfung die Reife eines Sachverhältnisses nach dem Empfangsorte nötig, dann trägt die liefernde Saatbaustelle die hierdurch entstandenen Kosten, sofern sich das Vorhandensein der gerügten Mängel ergibt, andernfalls trägt die Landwirtschaftskammer die Kosten.

§ 23: Die Lieferung des Saatgutes durch die Saatbaustellen geschieht in neuen Säcken, die zum Selbstkostenpreis berechnet werden.

Der Verkauf geschieht auf Kosten und Gefahr des Empfängers in der Regel gegen Nachnahme, sobald der Betrag nicht vorher an die liefernde Saatbaustelle einbezahlt ist. Die Landwirtschaftskammer hat die anerkanntem Saatgut zustehende Frachtermäßigung für die Saatbaustellen erwirkt.

Ueber den Verkauf des anerkanntem Saatgutes haben die Saatbaustelleninhaber nach dem Schema der Landwirtschaftskammer eine Verkaufsstelle auf Freu und Glauben zu führen. Die Listen sind nach Ausverkauf des Saatgutes sofort an die Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer einzufenden, jedoch spätestens bis zum 1. Dezember und 1. Juli jeden Jahres.

§ 24: Lieferung von anerkanntem Saatgut zum Weiterverkauf als solches an Händler ist ausgeschlossen. Von Händlern eingehende Bestellungen können nur direkt an den Auftraggeber des Händlers, welcher das Saatgut tatsächlich selbst zur Ansaat verwenden will, ausgeschrieben werden. Das Saatgut ist sofort nach Empfang aus den Säcken zu schütten.

Keimenergie und Keimfähigkeit der Saaten sind sehr gut. Nach den Ergebnissen der Prüfung durch die landwirtschaftliche Berufs- und Kontrollstation beträgt im Durchschnitt die Keimenergie 91,55 Prozent und die Keimfähigkeit 95,12 Prozent.

Die nötigen Düngemittel zum Frühjahr sind von manchem Landwirte noch nicht bestellt, und doch rückt die Saatzeit immer näher und der Wagenmangel wird ständig zunehmen. Daher ist die Mahnung sehr am Platze, jetzt doch endlich zu bestellen. Man muß auch immer bedenken, daß erst Umflügen im Boden erfolgen müssen und nicht alles von heute auf morgen wirken kann.

Der Herdbuchverein für die Oldenburger Geseft enfsaltet zur Zeit wieder seine mäßige Tätigkeit, und zwar im Amte Oldenburg durch Stallführungen. Im Jahre 1911 ist diese ganz unterbrochen wegen der überall so stark verbreiteten Maul- und Stauenseuche. Im nördlichen Teile des Amtes Oldenburg hat man schon großes Verständnis für das Herdbuchwesen. Das beweist allein der Umstand, daß über 150 Tiere, von eingeführten Tieren abstammend, in der Gemeinde Wiefelstede aufgenommen sind. Wenn doch in allen Gemeinden des Herdbuchbezirks solches Interesse vorhanden wäre für das Herdbuch, dann müßte ja unbedingt bald ein Stimm geschlossen sein, der überall gefragt wird. Unfern Landwirten wird immer noch vorgezogen, daß das Herdbuch nichts zu bedeuten habe. Wenn aber ein Herdbuchhalter gekauft ist, dann wird auch der Herdbuchschein, also der Abstammungsnachweis, gefordert. Das ist etwas Wertvolles präsentiert, ist doch wohl klar. Es wird in kurzer Zeit so sein, daß alles Vieh, was nicht Abstammung und Leistung nachweisen kann, als minderwertig angesehen wird. Warum wollen sich die Oldenburger Landwirte den Rang ablaufen lassen? Wenn aber nichts weiter geschieht, so wird dies mit positiver Sicherheit zur Wirklichkeit, denn wir können nicht allein mit Ansehen, mit Figur prahlen, es muß auch Leistung da sein. Hierzu helfen die Kontrollvereine. Ein solcher ist in Rastede nun seit längerer Zeit in Tätigkeit.

Dem Jahresbericht für 1910 entnehmen wir folgendes:

Im Jahre 1910, dem achten Jahre seines Bestehens, hat der Herdbuchverein für die Oldenburger Geseft wiederum eine rege Tätigkeit entfaltet. Am 17. Februar 1910 fand in Oldenburg die achte Ausschußversammlung unter guter Beteiligung statt. Die Hauptpunkte der Verhandlungen waren: Beratung über die Besichtigung der Hamburger Schau der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und Auswahl der Tiere, Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung 1909, Aufstellung des Voranschlages für 1910, Forderung der Stantonen (beim Ordnung nicht staatlich anerkannter Bullen, Abschaffung des Brennens der Tiere) und Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten von Milchkontrollvereinen. Die Bezirksversammlungen wurden abgehalten im Amte Oldenburg am 23. April, im Amte Delmenhorst am 30. April, im Amte Wildeshausen am 2. Mai. Außerdem fand eine außerordentliche Ausschußversammlung am 4. November in Oldenburg statt.

Auf Grund des im vorjährigen Jahresberichte mitgeteilten Beschlusses des Vorstandes der Landwirtschaftskammer betr. Zutufus zum Ankaufe von Bullen wurden im Jahre 1910 vom Herdbuchverein 1200 M zur Verteilung an die Züchter gezeichnet; es gelangten zur Auszahlung an die Züchter im Amte Oldenburg 631,78 M, Delmenhorst 304,67 M und Wildeshausen 256,52 M. Für das Jahr vom 1. Mai 1910 bis 1. Mai 1911 sind gleichfalls vom Vorstande der Landwirtschaftskammer dem Herdbuchverein auf seinen Antrag hin Zutufus zum Ankaufe von Bullen in Aussicht gestellt, und zwar 1100 M, unter den vorjährigen Bedingungen.

Der Herdbuchverein beschloß in diesem Jahre zum ersten Male eine Schau der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, und wurden in Hamburg vom 2. bis 7. Juni 1910 18 Tiere ausgestellt, und zwar vier Bullen, sechs Kühe und acht Lauenen. Der Herdbuchverein erhielt darauf einen ersten Preis und drei Anerkennungen, ferner noch eine Anerkennung auf Sammlung. Von den Amtsverbänden wurden zur Hamburger Schau folgende Zutufus bewilligt: Amtsverband Oldenburg 400 M, Amtsverband Delmenhorst 300 M, Amtsverband Wildeshausen 200 M. Außerdem der Landwirtschaftskammer 788,10 M. Für sämtliche drei Zierschauen wurde vom Vorstande des Herdbuchvereins für die Oldenburger Geseft je ein Ehrenpreis für die beste Gesamtleistung mit Herdbuchweis gestiftet.

Die Einnahmen des Herdbuchvereins für die Oldenburger Geseft betragen im Jahre 1909 inf. Kasseneinzahl aus 1908 5580,40 M, die Ausgaben betragen 2396,22 M, jedoch ein Bestand von 3184,18 M für das Jahr 1910 in der Kasse verblieb.

Dem Milchkontrollverein Rastede und Umgebung gehören 18 Mitglieder mit zusammen 320 Kühen an. Derselbe erhielt einen Zutufus von 200 M. Was den Bestand der Eintragungen anbelangt, so sei auf Nachfolgendes verwiesen: Tabelle 1 zeigt, nach Metern und Bezirken geordnet, die Aufnahmen im Jahre 1910. Danach sind im ganzen aufgenommen 132 Bullen und 677 weibliche Tiere, zusammen 809 Tiere gegen 690 im Vorjahre.

Der Mitgliederbestand ergibt sich aus folgendem: Amt Oldenburg: Mitgliederbestand am 31. Dezember 1909 356, am 31. Dezember 1910 413, Amt Delmenhorst: 181 bezw. 187, Amt Wildeshausen: 129 bezw. 120. Die Zahl der neu aufgenommenen Tiere war im vorliegenden Jahre besonders groß. Auch die Anmeldung von Kälbern ist eine bessere geworden. Leider mußten die Aufnahmen der weiblichen Tiere im Dezember 1910 (Stallführungen) wegen der Maul- und Stauenseuchengefahr auf Anraten des Landesobstierarztes, Dr. Greve, unterbrochen werden. In der außerordentlichen Ausschußversammlung am 4. November 1910 wurden für die Landbestierchau 600 M bewilligt, für die Vorbereitung, den Transport usw. 300 M und als Prämien 300 M.

Im Jahre 1911 sind neu aufgenommen 112 männliche und 276 weibliche Herdbuchtiere. Am 31. Dezember 1911 war der Bestand 350 männliche und 2861 weibliche Tiere, also 3211 Herdbuchtiere. Der Nachfrage von Herdbuchtieren konnte in den meisten Fällen nicht genügt werden, weil eben zu wenig Tiere veräußert waren. Das ist schon ein Erfolg der Besichtigung der Hamburger Schau, wo viele Besucher sich sagten, daß sie solche Tiere mit genügender Büchsigkeit und guter Milchleistung gebrauchen können, deshalb muß auch in Zukunft mit größerer Energie an der Erweiterung des Herdbuchwesens gearbeitet werden. Die Geseft haben sich zu sehr an Schweinezücht und Getreidebau gehalten. Es können diese Einnahmequellen aber zeitweilig verlassen, wie dies z. B. bei der Schweinezücht empfindlich der Fall ist. Da ist denn doch die Rindviehzucht

ein Helfer in der Not. Sie kann auch so leicht keine Ueberproduktion aufweisen. Dazu gehören viele Jahre, und die Vermehrung ist nicht so enorm groß wie bei den Schweinen.

Die Preise für Kraftfuttermittel

sind durchweg niedriger geblieben, die Beschaffungen von Getreide sind knapp geblieben. Man tut gut, wo es irgend angebracht ist, Getreide durch andere Futtermittel zu ersetzen. Es gibt noch Landwirte, die nur Getreide neben Haubfutter als Kraftfutter den Mischkühen geben. Da kommt die Milchproduktion doch entsehrlich teuer. Was ist dagegen zu machen? Nichts. Manche Leute gehen nicht von ihrer Gewohnheit ab und schieben dann alles auf die teuren Zeiten. Daß sie sich selbst moderner einzurichten und mit den Zeiten gehen müssen, wollen sie nicht einsehen. Die Grammerbsen sind immer mehr eingeführt. Auch die russischen Futtererbsen kosten heute nicht oder eben mehr als die Futtergerste, und doch haben sie einen viel höheren Nährwert.

Auch in den Marschen interessiert jetzt Kartoffelbau.

Das ist erfreulich. Wir werden für die nächste Zeit uns mit dem Kartoffelbau näher befassen. Die Fruchtkartoffeln müssen jetzt zum Ankeimen bereitgelegt werden, und zwar in einem recht heißen trockenen Raume.

Das Kalten des Gartenlandes

kann man jetzt vornehmen, wenn das Wetter trocken ist. Es kommt auf das feinste Verteilen des Kaltes an. In den meisten Fällen wird man auf den leichteren Bodenarten nur mäßige Gaben von Mergel nehmen. Nur bei Aeboden ist gebrauchter Kalk am Platze. Daß der Kalk vielfach auch im Gartenboden der Marsch fehlt, steht am deutlichsten daran, daß oft vor der Kalzung die Erbsen dort gar nicht mehr gedeihen, nach der Kalzung aber brillant. Rattisch könnte das auch ja seine Ursache darin haben, daß die Leute die Erbsen immer auf denselben Platz pflanzen. Das tut aber heute kein vernünftiger Mensch mehr. Was jetzt geiragen werden kann im Garten bei gutem trockenem Wetter, muß geiragen werden. Das Land nimmt dann Wärme und Feuchtigkeit auf, der Dünger zerfällt sich usw. Auf hohem trockenen Lande ist Frühpflanzung immer die Hauptsache, um gute Ernten zu erzielen. Das sollte auch die Parole für die

Frühjahrspflanzung der Obstbäume

sein, und hier sollte es auch wieder heißen: Kein Baum, kein Strauch von auswärts. Daß beim Pflanzen gleich mit Deckmaterial vorgegangen werden muß, schein man endlich nach den Leiden des letzten Sommers eingesehen zu haben.

Moor- und Marktkultur.

Gelegentlich der landwirtschaftlichen Woche in Oldenburg führte Professor Dr. Lade aus, daß Moor und Markt zwei große Gegenläufer wären, die sich aber sehr gut bei richtiger Bewirtschaftung ergänzen könnten.

Die Moore seien nach der Einteilung in Niedermoor-, Hoch- und Uebergangsmoore einzuteilen. Infolge ihrer Bildung enthalten die Niedermoor- und Uebergangsmoore geringe Mengen an Kalk und Stickstoff, während die Hochmoore an allen vier Nährstoffen fast gänzlich arm seien. Die in der Nähe der Marsch gelegenen, schichtartigen Moore enthalten besonders Kalk. Auf den Niedermoor- und Uebergangsmooren sind Phosphorsäure und Kalk am zweckmäßigsten in Form von Thomasmehl und Kainit zuzuführen, während den Hochmooren neben dieser Düngung noch Kalk und Stickstoff gegeben werden müssen.

Vom Marktsboden sind seit Jahrzehnten immer nur Ernten verlangt worden, ohne an genügenden Ersatz der entzogenen Nährstoffe zu denken. Noch macht sich auf dem Marktsboden eine furchige Düngung gut bezahlt.

Da dieser Boden reich an Kalk ist, so ist besonders an den Ersatz von Phosphorsäure und Stickstoff zu denken. Die für die Kultur des Marktsbodens eingesetzte Kommission hat schon mehrjährige Versuche durchgeführt, doch ist der Boden so eigenartig, daß eine Veröffentlichung dieser Versuche erst später zu erwarten ist. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß sich eine reichliche Düngung mit Phosphorsäure, am besten in großen Gaben von Thomasmehl, sehr gut bezahlt macht; natürlich ist auch Stickstoff und Kalk zu verwenden.

Neben der Düngung ist auch der Bodenbearbeitung größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Kainit zur Bekämpfung von Federich, Disteln und Kornblumen.

Von Amtsvorsteher J. F. Vernhard, Vorsitz der Landwirtschaftlichen Vereins Richau, Kreis Verden, Weisprenjen.

1. Vertilgung des Federichs durch Kainit. Vor fünf Jahren machte ich zum ersten Male zunächst probeweise mit einer Nutzeinmachine den Versuch, einen Teil eines Gemeingrundes, das über und über mit Federich besetzt war, durch Bespritzen mit Kainitlösung von Federich zu befreien. Daneben machte ich einen Versuch mit aufgelöstem Kainit in harter Lösung. Der Erfolg war beim Kainitlösung wie bei der Kainitlösung der gleiche, der Federich verschwand, nur daß die Stellen, wo ich Kainitlösung anwandte, sich besser entwickelten. Eine mittlere Sperrschicht mit Gipspulver hätte nicht augenfälliger sein können. Dabei war aber Kainitlösung viel billiger als Kainitlösung.

Im nächsten Jahre machte ich einen Versuch mit gelbem Kainit bei starkem Tau und früher Morgenstunden. Der Erfolg war durchschlagend, der Federich verschwand. Erfolg ist aber nur sicher, wenn das Streugut sehr feil ist und ein sonniger Tag folgt.

2. Vertilgung der Disteln durch Kainit. Ueberbleiben in Roggen, Getreide, Weizen, Hafer usw. werden durch starke Gaben von Kainit zerstört oder doch in ihrem Wachstum so aufgehalten, daß sie dem Getreide nicht mehr schaden. So Ausstreuen von Kainit ist empfehlenswert an besonders stark mit Disteln besetzten Stellen, bei denen das Ausstreuen sehr zeitrauend und mit Nachteil für das Getreide verbunden ist. Erfolg nur bei Tau oder nach Regen, dem Sonnenschein folgt.

3. Vertilgung der Kornblumen durch Kainit. Bei 3 Jahren hatte ich ein Stück Wintergerste geät. Ich bemerkte, daß ich das Grundstück erst 6 Jahre beizte

und so nicht die Keimlinge der einzelnen Stüde küssen konnte. Schon bald nach dem Ausstreuen der Gerste nahm ich eine starke Verunkrautung durch Kornblumen wahr. Da der Acker gut im Dünger war, entwickelte sich die Kornblume im Frühjahr zeitig und üppig. Ich mußte den größten Teil abhacken, weil eine Ueberdüngung wahrscheinlich gewesen wäre.

Herbst 1910 säte ich auf dem gleichen Stück nebenan 17 Morgen Weizen. Vordrucht Waidfutter und Kle. Bald nach der Saat zeigte sich, wie zwei Jahre zuvor bei Wintergerste, Kornblumen in Unmengen. Bedenken konnte ich den Weizen nicht, weil auch in den Freistellen das Unkraut fand, und an ein Ausreizen war nicht zu denken. Ich versuchte nach Beginn der Vegetation im Frühjahr an zwei Stellen im Meinen eine Kainitlösung. Beim ersten Versuche nahm ich weniger Kainit; die Kornblume wurde angegriffen, aber nicht vertilgt. Ich verwechselte die Gabe. Der Erfolg war ein vollständiger, die Kornblume wurde vernichtet, und wenn hier und da noch eine fand, war sie klein und in ihrem Wachstum so gehindert, daß sie dem Getreide nicht mehr schaden konnte.

Ich bestellte durch den Bund der Landwirte 200 Ztr. Kainit, mit dem Weizen, das folgende Werk zu beurlauben, eine feine Mischung, Staubsamung vorzunehmen, gleichzeitig den Zweck angehend, ich würde dafür 50 M. mehr bezahlen. Leider war eine Feinmahlung nur zum allerkleinsten Teile erfolgt. Aber je feiner das Streugut, je weniger wir gebrauchen, je sicherer war der Erfolg. Ich verwendete etwa sechs Zentner auf den Morgen und hatte die Weizen, ein schönes, gleichmäßiges Weizenfeld abzurufen zu können, so daß sich die Ausgabe für Kainit durch Mehretrag vielfach bezahlt gemacht hat. Eine kleine Gabe ließ sich unbedeutend. Die Kornblume hatte den Weizen, wie man sagt, gestiegen. Ich gehe nicht fehl, wenn ich den Betrag auf nicht mehr als drei Zentner pro Morgen rechne. Zagegen wurden durch die Kainitbehandlung 219 Zentner Weizen ausgedroschen von diesem Stück von Boden 4. und 5. Klasse. Der Weizen wurde zwar nach dem Ausstreuen des Kainits etwas angegriffen — die Ausaat erfolgte mit der Düngerrinne — erholte sich aber rasch und bekam eine dunkelgrüne Farbe. Einige Weizen, welche auf dem Acker standen, wurden auch vernichtet, aber in ihrem Wachstum gefördert. Die Sternmiere wurde vollständig zerstört.

Ich bin als Taxator der Norddeutschen Vogel-Vericherungsgesellschaft in verschiedenen Teilen der Provinz im vergangenen Jahre gewesen und habe viele Weizen gesehen, aber von der Kornblume befallen war, wie der meiste, und nur eine geringe Ernte gab. Alle diese Weizen hätten auf ihren Weiden eine viel bessere Ernte machen können bei richtiger Anwendung von Kainit. Für wenig Geld großen Nutzen!

Allgemeine Geschäftslage des deutschen Viehmarktes.

Auf den Rindermärkten herrscht keine einheitliche Tendenz vor. Die Preise stiegen in Frankfurt a. M. und München, während sie in Berlin, Hamburg, Hannover, Elberfeld und Breslau zurückgingen. An den übrigen Plätzen blieb die Wert ziemlich unverändert. — Auf einer größeren Reihe von Schmalrindern darunter den bedendstehen, wie Hamburg und Bismarck, zogen die Preise an; nur in Berlin, Hannover und Chemnitz wurde niedriger abhandelt. — Ueber die Geschäftslage auf den größeren Schweinemärkten ist zu berichten, daß die Preise in Berlin, Gießen und Dresden stiegen, in Köln, München, Leipzig und Wismar unverändert blieben.

Stimmungsbericht und Marktbericht von Magervieh, Weidvieh, Pferde, Schweine.

Der Rindermarkt hatte am Freitag, den 16. Februar d. J. einen Auftrieb von 932 Milchkühen und 202 Kälbern. Verkauf des Marktes: Schleppebes Geschäft; gute Kühe gesucht. Der Markt setzte matt ein und behielt diese Tendenz bei. Gute milchende Kühe wurden gesucht und erzielten gute Preise; vereinzelt wurden Preise bis 650 und 670 M. gezahlt. Hochtragende Kühe waren heute nicht so begehrt wie sonst, weil eine Anzahl von Händlern aus dem Westen fehlte. Geringe und mittlere Kühe gingen schleppend, es fanden sich für diese Ware nicht genug Käufer. Wegen der Futterknappheit kommt das Vieh zum Teil in einem geringen Zustande an den Markt; schlecht genährtes Vieh ist immer schwer veräußert. Es verbleibt Ueberflut.

Der Schweinemarkt am Mittwoch, den 14. Februar d. J. hatte einen Auftrieb von 1723 Läufern und 841 Ferkeln. Verkauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft; Preise anziehend. Der Markt setzte flott ein, so daß die gute Qualität zeitig veräußert worden ist. Besonders gesucht waren gute Börgen zum Verkauf. Fülle und Ferkel fanden ebenfalls leicht Käufer, die Preise sind allgemein etwas höher gewesen.

(Amtlicher Marktbericht.) Rindermarkt am Freitag, den 16. Februar 1912. Auftrieb: 932 Stück Rindvieh, 202 Stück Kälber; Milchkuhe: 932 Stück, Jungvieh: — Stück. Verkauf des Marktes: Schleppebes Geschäft; gute Kühe gesucht.

Es wurde gezahlt für: Milchkuhe und hochtragende Kühe: a) 4-8 Jahre alt: Primalkühe 450-550 M. 1. Qualität, gute schwere 370-440 M. 2. Qualität, gute mittelschwere 270 bis 360 M. 3. Qualität, leichte 250-270 M. b) ältere Kühe: 1. Qualität, gute schwere 320-380 M. 2. Qualität, mittelschwere 220 bis 310 M. c) tragende Kühen 260-380 M.

(Amtlicher Marktbericht.) Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, den 14. Februar 1912. Auftrieb: Schweine 1723 Stück, Ferkel 841 Stück. Verkauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft. Preise anziehend.

Es wurde gezahlt im Engros-handel für: Läufer Schweine: 7-8 Monate alt, Stück 41-53 M. 5-6 Monate alt, Stück 29 bis 40 M.; Fülle, 3-4 Monate alt, Stück 20-28 M.; Ferkel, 9-13 Wochen alt, Stück 16-19 M., 6-8 Wochen alt, Stück 12-15 M.

Bericht vom Ferkelmarkt in Uelsen. Uelsen, 17. Febr. 1912. Auftrieb: 992 Ferkel und 88 Läufer (bis 1 1/2 Jahre alt). Preise für Ferkel 10-20 M., für Läufer 23-37 M. Tendenz: lebhaft. (Weizentrale.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Höhe Futtermittelforschung. Die Preise für Futtermittelforschung sind in diesem Jahre sehr hoch. Es hat dies seinen Grund in der vollständigen Fehlernte. Eine normale Futtermittelforschung beträgt im Durchschnitt der Jahre und großer Flächen etwa 10 Zentner pro Morgen. In diesem Jahre sind jedoch meistens nur Ernten von 1, 1 1/2 bis höchstens 4 Zentner pro Morgen gemacht, und gehören

Ernten von 4-6 Zentnern zu den größten Erntenerträgen. Der Rubenamen ist jedoch in diesem Jahre recht gut. Dadurch ist es möglich, mit der Ausfaatung zu sparen.

Der Ernterfolg des Original-Friedrichsweber-Futterrübenamens der „Juderwälsche“ war infolge der langanhaltenden Dürre und der hellenweise auftretenden Schädigung durch Blattläuse auch nur sehr gering.

Die „Juderwälsche“ ist bekanntlich von rötlich-gelber Farbe, wächst vollständig auf der Erde, hat eine kürzere Balgenform wie die Gedenborfer, ist dafür aber in ihrer Form breiter, also geräumiger, liefert mindestens ebenso hohe Erträge wie alle anderen Gedenborfer Züchtungen und ist durch ihren hohen Zuckergehalt, ihren hohen Jodgehalt, sehr fett und

reich an Nährwerten. Sie ist eine Kreuzung, hervorgegangen aus gedächlichen Gedenborfer und Gedenborfer Rüben und ist wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften, ihrer hohen Erträge, ihrer hohen Nährwerte und ihrer großen Salzkonzentration eine in den letzten Jahren sehr gefachte und sich immer mehr verbreitende Sorte. Die Rübe hat sehr Markt — ähnlich der Gedenborfer — wie die Gedenborfer Sorten, und ist das Markt überlieferter und feiner, nahrhafterer, ähnlich dem Juderübe.

**Frühjahrsdüngung und vorjährige Trockenheit.**  
In trockenen Jahren haben die Ernteprodukte einen viel höheren Gehalt an Pflanzennährstoffen als in feuchten. Nach den Untersuchungen von Prof. Dr. Gerlach, Bromberg, wird

dabei dem Boden in trockenen Jahren, trotz geringerer Ernte, annähernd ebensoviel Stickstoff, Phosphorsäure und Kali entzogen, wie bei einer normalen Ernte. Diese 3 den Pflanzen notwendigen Nährstoffe müssen also wie in den früheren, so auch in diesem Jahre zur Erzielung hoher Ernten dem Boden in hinreichender Menge zugeführt werden. Gerade in diesem Frühjahr kommt es darauf an, die Schäden des Jahres 1911 durch eine kräftige Düngung nach Möglichkeit wieder aufzuheben. Notwendig ist neben der üblichen Stickstoff- und Phosphorsäure-Düngung auch die Anwendung von 1 Ztr. 4 Proz. Kalifalz pro Morgen, um den hohen Ansprüchen der Pflanzen nach diesem Nährstoff zu genügen.

Dünn gelbt und stark gebüht Reichen Ernte-Segen bringt!

**Eine starke Frühjahrsdüngung** mit

# Thomasmehl

für Malm- u. Hackfrüchte, Wiesen, Weiden u. Futterfelder

ist in Anbetracht der bis Ende April gültigen Frachtermässigung sowie des allgemeinen Preis-Abschlages ganz besonders vorteilhaft.

Nachstehende Firmen liefern ihr Thomasmehl nur in plombierten Säcken mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehen.

**Thomasphosphatfabriken**  
G. m. b. H., Berlin W 35.

**Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk**  
G. m. b. H., Dortmund.

Erhältlich in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

## Schacht's

hat sich als eines der besten u. wirksamsten Hilfsmittel für Baumpflanze und Schädlingsbekämpfung bewährt. Beweise: Zahlreiche behördl. und private Zeugnisse. 5 kg M. 3. — 20 kg M. 8. — 50 kg M. 19. — 100 kg M. 28. — brutto für netto inkl. Emb. franko geg. Nachn. Prospekt Nr. 71 nachst. Gebrauchsanw. u. Zusage gratis, auch über Raupenmilch, Gärtelpapier, Schwefelkalkbrühe.

**F. Schacht, chem. Fabrik Braunschweig.**

Keine Wäschungen! Keine Gefährdungen mehr!

### Tierarzt Bargums

**Viehrefreinigungs-Pulver** gegen Mäuse u. Ungeziefer jeder Art, für Pferde, Hindvieh, Schafe, Schweine, Geflügel etc. (Wird trocken i. d. Haut angetriebl.) 10 mal härter a. Insektienpulver. Zahlreiche Anerkennungen. Dose für 10 Ztr., 2 für 5 Ztr. Preis. In hab. i. d. Niederlagen.

Viele erste Preise und Diplome.

**B. Holthaus, Maschinenfabrik Akt.-Ges. Dinklage i. O.**

Original - Glattstrob-Breitdrescher

## REFORM

mit einfacher u. doppelter Reinigung mit Roll- u. Kastenschüttler für Pferde- u. Motorbetrieb.

**Ferner: Dampfesch-Sätze** in verschiedensten Ausführungen  
Breitdrescher ohne Reinigung, Göpel, Glattstrob-Stiftendrescher  
Schrotmühlen  
Mahlgänge  
Hackelmaschinen  
Rübenchneider  
Mähmaschinen.

Patentamtlich geschützt.

Grand Prix Weltausstellung Turin 1911.

**G. SCHULZ**  
Magdeburg-Neustadt

**Stroh- und Heupressen** für Groß- und Gartendruck. Modernste Konstruktion Modelle 1911 mit einfachster Kurstrostrohrführung.

**Dreschmaschinen** mit im Rahmen eingebautes Treibriehwerk.

**Hohe Futter-Rüben-Ernten**, die meisten Nährwerte (Zucker) von Morgen und bis zum Hochsommer haltbar. Rüben erzielen Sie durch Anbau von Original-Friedrichsweber-Futterrübenamen „Juderwälsche“.

**Gutes beständertes Karbolinum** absolut wetterbeständig, braun grün grau rot

ab 7 1/2 19 20 19 1/2 pro Centner in Bechtlammen. Dachpappe, prima, per Rolle 15 qm 3,50 M. Nägel und Teer billig.

### Aug. Rabe,

Leipzig, Reichenstraße 10

**12 Wochen alte Ferkel** zu verkaufen 10 junge Ferkel von 1911 (Rabrit), a. Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

## Wieseneggen

Original Meifort, Modell 1911/12 ist die bestbewährteste und verbreitetste Spezialität unserer Fabrik seit 1883, daher höchste Vollkommenheit.

**Meifort Söhne,** Maschinenfabrik, Itzehoe-Sude.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle für Gartenbesitzer und Liebhaber: Neue Rosen (dunkelste bis hellste Sorten), das Beste, was auf dem Gebiete der Rosen vorhanden ist — Vorrat über 20,000 Stück — 10 Stück in niedrige Rosen (haben nach Angabe) poliert 1 M., 5 Stück in hohe Rosen (starke Stämme und Kronen) 1,50 M., 10 Stück 15 M., 20 Stück 25 M., sowie Obstbäume in allen Formen, Prunusarten, Rhododendron, Azaleen, Kirschen und andere Baumgattungen in selten schöner Ware.

**Wilh. Albertzard, Neusüdde (Südög.)**

Grosse Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 1911.

### Kiefernplänzlinge

1- und 2jähr., abzugeben. Oberförster a. D. **Opfermann.**

### Heu u. Stroh

zu verkaufen. Gemeinde am Markt, Gramberg, Zweibrücke.

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**Saatkartoffeln**, viele Sorten, gelb- u. weißfleischig empfohlen. **Seeger & Daech,** See u. Ostfriesland.

**Jadische Gramerbsen**, augenbildend, das billigste Futter. Empfehlung prima. **See u. Ostfriesland.**

### Motordreifische, Motorlokomobilen

benötigten Fabrikates, mit oder ohne Kreisfuge, alles vollständig, wegen Mangelung des Saag, billig u. rasch unter Garantie zu verkaufen. Anfragen unter Postlagerzahl 41 Köln 14.

### Sauen.

zu verkaufen mein **schneller Traber** (Argentinier), ganz hervorragender Gänger, auch habe einen **Korb-Dogcart** preiswert abzugeben.

**Karl Bartholomäus, Reichenstraße 1.**

## Misburger Kalkmergel

Man verlange umsonst die Schrift: **Ein Wort zur Mergeldüngung**

Hannoversche Portland-Cementfabrik Aktiengesellschaft, Hannover-Misburg.

**Yon.** Versammlung des landw. Vereins Nohde am Sonntag, den 24. Febr., nachm. 4 1/2 Uhr, in Schmidt's Gasthaus hier. Tagesordnung: Siehe Nr. 7 des Landw. Blattes.

**Der Vorstand:**

**Santiro Artikel** zu verkaufen, 10 Stück, 10 M. in weißer, 10 Stück, 10 M. in gelber, 10 Stück, 10 M. in brauner, 10 Stück, 10 M. in schwarzer, 10 Stück, 10 M. in weißer, 10 Stück, 10 M. in gelber, 10 Stück, 10 M. in brauner, 10 Stück, 10 M. in schwarzer.

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

## Oferd

ist ein vorzügliches Kalkdüngemittel

**Yon.** Versammlung des landw. Vereins Nohde am Sonntag, den 24. Febr., nachm. 4 1/2 Uhr, in Schmidt's Gasthaus hier. Tagesordnung: Siehe Nr. 7 des Landw. Blattes.

**Der Vorstand:**

**Santiro Artikel** zu verkaufen, 10 Stück, 10 M. in weißer, 10 Stück, 10 M. in gelber, 10 Stück, 10 M. in brauner, 10 Stück, 10 M. in schwarzer, 10 Stück, 10 M. in weißer, 10 Stück, 10 M. in gelber, 10 Stück, 10 M. in brauner, 10 Stück, 10 M. in schwarzer.

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Stute.** Bernh. Schwaring. Zu verk. eine ja. trächt. Biege. **Steinhäuser b. Elmendamm** zu verkaufen zwei starke **Wallache**, 3 und 9 Jahre alt, beide fromm und jugelt. **Gerh. Gerdes.**

**Aug. Rabe,** Leipzig, Reichenstraße 10. **12 Wochen alte Ferkel** zu verkaufen 10 junge Ferkel von 1911 (Rabrit), a. Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**

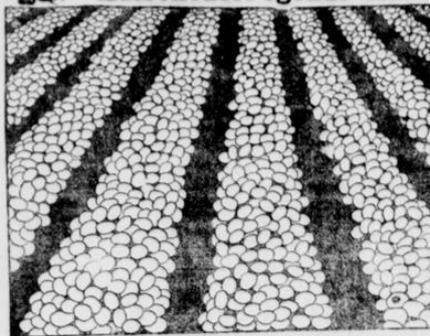
**Wühlbentierchen** zu verkaufen 10 Stück 3 M. Weidenstr. 2a.

**6 u. 7 Wochen alte Ferkel** G. Milken, Biberfeld.

**7 ja. Ferkel** mit Milch, sowie 2 fast neue **Wühlbentierchen** u. **Dammweibel** Großbornhorst. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. **Limann Wöden.**

**10 ja. Zu verkaufen** eine ältere, nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh**. **Fr. von Ehen.**</

### Aufsehenerregende Kartoffelsorte!



**Edelkartoffel T. Ziegler's „Diamant“**  
 Diamant ist die allerbeste feinstschmelzende aller existierenden Kartoffeln, wenn man sie anfangs Juni, wenn die meisten anderen Sorten noch grün in der Erde liegen, geerntet hat, bringt man mit Erfolg maximal Diamant und erntet das zweite mal von demselben Land im August. Diamant schmeckt anfangs Juni schon besser als die feinste Spätkartoffel im Winter, ist wegen ihres extra pikanten Geschmades eine wirkliche Delikatesse und wird deshalb auch Winterkartoffel genannt. Trotz der aussergewöhnlichen Frühreife liefert sie den dreifachen Ertrag der frühen Sechswochen- oder Wänschenkartoffel im Juni 150 Zentner und wenn man sie bis im Juli stehen läßt, 220 Zentner pro Morgen, 1/2 ha. Diamant wird sich einen Siegeszug durch die ganze Welt machen, was auch Hunderte der einmütigen Anerkennungsschreiben bekräftigen. Der Gutsbesitzer Herr in Riedl, Sa. schreibt am 20. Juni: Ich war der erste mit diesen Kartoffeln auf dem Markt, meine Bewunderer wollen sich im Frühjahr aus Diamant schneiden lassen. Herr Herr Meißner, Gehob. (Oberböhmen), schreibt am 6. Aug.: Mit den Diamantkartoffeln bin ich sehr zufrieden, von dem trockenen Wetter. Gerade Sie sind durch ergebenst, auf antwortend Karte polnisch mitzutheilen, wie teuer sich der Zentner angestrichelt stellt, ich möchte wieder bestellen, aber vorher den Preis wissen. Herr Herrant Bangert in Düsseldorf-Unterrain, Neustädterweg 10, schreibt: Da ich voriges Jahr mit der Diamant-Kartoffel sehr zufrieden war, wollen Sie mit diese Aufsamml. darüber geben, ob und zu welchem Preis ich dieses Jahr wieder bekommen kann. Ich vermute, solange Sie noch nicht nur bei frostfreiem Wetter, und können diese 6 Bestellungen auch bei kalter gemacht werden. Saatkartoffeln Ziegler's Diamant 10 Pfund-Rosetten für Mk. 3.—, 20 Pfund für Mk. 5.—, Saatkartoffeln Ziegler's Diamant 10 Pfund-Rosetten, und mache darauf aufmerksam, daß dieselben nicht durch meine Vertreter, sondern nur von mir direkt zu beziehen sind.  
**Theophil Ziegler, Erfurt.**

Der Zentner des Morgen, 1/2 ha. Diamant wird sich einen Siegeszug durch die ganze Welt machen, was auch Hunderte der einmütigen Anerkennungsschreiben bekräftigen. Der Gutsbesitzer Herr in Riedl, Sa. schreibt am 20. Juni: Ich war der erste mit diesen Kartoffeln auf dem Markt, meine Bewunderer wollen sich im Frühjahr aus Diamant schneiden lassen. Herr Herr Meißner, Gehob. (Oberböhmen), schreibt am 6. Aug.: Mit den Diamantkartoffeln bin ich sehr zufrieden, von dem trockenen Wetter. Gerade Sie sind durch ergebenst, auf antwortend Karte polnisch mitzutheilen, wie teuer sich der Zentner angestrichelt stellt, ich möchte wieder bestellen, aber vorher den Preis wissen. Herr Herrant Bangert in Düsseldorf-Unterrain, Neustädterweg 10, schreibt: Da ich voriges Jahr mit der Diamant-Kartoffel sehr zufrieden war, wollen Sie mit diese Aufsamml. darüber geben, ob und zu welchem Preis ich dieses Jahr wieder bekommen kann. Ich vermute, solange Sie noch nicht nur bei frostfreiem Wetter, und können diese 6 Bestellungen auch bei kalter gemacht werden. Saatkartoffeln Ziegler's Diamant 10 Pfund-Rosetten für Mk. 3.—, 20 Pfund für Mk. 5.—, Saatkartoffeln Ziegler's Diamant 10 Pfund-Rosetten, und mache darauf aufmerksam, daß dieselben nicht durch meine Vertreter, sondern nur von mir direkt zu beziehen sind.  
**Theophil Ziegler, Erfurt.**

## A. Beeck,

Maschinenfabrik ♦ Kesselschmiede ♦ Metallgiesserei

Stau 28 Oldenburg i. Gr. Telefon Nr. 28

liefer:

Dampfmaschinen, Kessel, Motore, Sauggasanlagen,  
 Sägereimaschinen, Mühlenanlagen etc.

### Centralheizungsanlagen.

**F. SARTORIUS**

### GERMANIA-BRÜTÖFEN

dazu gehörig: EIER-PROFER sowie Prüfapparate für Luft-Temperatur und -Feuchtigkeit.  
**Geflügelzucht-Einrichtungen:** :: ::  
 künstliche Glücken, Aufzuchtställe, Stallöfen, Mastapparate, Futter- und Sauggefäße u. s. w.  
**Futterbereitungsapparate:** Knochenmühlen, Kartoffelmüller u. s. w. u. s. w. u. u.  
**Allen Zubehör für Geflügelzucht:**  
 Nester gegen Ungeziefer, Legenester, G. Stangeisen, Hirschränke u. s. w. u. s. w.  
**INDUSTRIEWERKE**  
 für künstliche GEFÜGELZUCHT  
 F. Sartorius & Söhne, GOTTINGEN

## Ohlendorff's Peru-Guano

„Fühlhornmarke“

ergibt höchste Erträge an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

**Ver-einig-te**  
**Industrie-Werke**

Carl Brauns  
 Carl Reinsch  
 G. m. b. H.  
**DRESDEN.**

Herkules-Stahlwindturb. ne.

Die praktischste Kraftanlage des Landw., keine Betriebskost., keine Bedienung, sauber, zuverlässig, gefahrlos, einfach. Keine Reparaturen. Höchste Rentabilität. Kataloge gratis. Tausende von Anlagen ausgeführt. 3 Staatsmedaillen. 50 höchste Auszeichnungen.

Waberk. Reil von der Kuno-Platz, garantiert 10 J. Band, 1907/8.

Ver-kaufen Sie Ihre

Sand mit, sondern fortsetzen Sie  
 Zuchtziele, Zement-Troisierplatten, Zement-  
 röhren, Dekanbetonplatten und sonstige Zement-  
 waren auf meinen billigen, praktisch  
 gepulvert und vielfach versuchten  
**Maschinen** für Hand- und Straß-  
 Verkehr.  
 Nähere Auskunft ertheilt  
**Erste Cottbuser Zementwaren-  
 und Maschinenfabrik**  
**Otto Schüssler, Cottbus 92**

Verzinkte  
**Drahtgeflechte**  
**Drahtzäune**

Hugo Wolff  
 &  
 Paul Friedrich  
 Friedrichs-  
 hagen  
 bei Berlin.  
 Preisliste  
 kart. u. 1/10.

Nur die Saal so die Welt  
 Original  
**Strube's**  
**Schlanstedter Hafer**

hat seine unübertroffene Ertragsfähigkeit und Lagerfähigkeit in vielen hundert einwandfreien Anbauversuche in scharfer Konkurrenz mit den als ertragsreichsten bekannten Haferarten unter den verschiedensten Boden- und klimatischen Verhältnissen erwiesen. Er bewährt sich sowohl in trockenen wie in feuchten Jahren, sowohl auf schweren als auf leichteren Bodenarten, und brachte in den Anbauversuchen der D. L. G. Erträge bis über 30 Ztr. pr. Morgen.

Original Strube's  
**Schlanst. Sommerweizen**

Neuzüchtung mit höherer Ertragsfähigkeit und Lagerfähigkeit. Garantiert Flugtauglich.

Preis für Hafer und Weizen bei Abnahme von 1000 kg 2 Mk., 500 kg 1 Mk., unter 500 kg 36 Mk. pro 100 kg gegen Nachnahme. Muster und Prospekt auf Wunsch.

**Fr. Strube**  
**Schlanstedt 43**  
 Bez. Magdeburg.

Original Strube's  
**Schlanst. Sommerweizen**

Neuzüchtung mit höherer Ertragsfähigkeit und Lagerfähigkeit. Garantiert Flugtauglich.

Preis für Hafer und Weizen bei Abnahme von 1000 kg 2 Mk., 500 kg 1 Mk., unter 500 kg 36 Mk. pro 100 kg gegen Nachnahme. Muster und Prospekt auf Wunsch.

**Fr. Strube**  
**Schlanstedt 43**  
 Bez. Magdeburg.

Drahtgeflecht  
 1 m breit, best ver-  
 zinkt, 500 1 — Mk

Kartoffelkörbe  
**Fortschritt**  
 aus verzinkt. Stahl-  
 draht gefertigt, best-  
 er und billiger als  
 Weidenkörbe  
 Stück 1 — Mk  
 15 " 4.50 —  
 20 " 6.80 —

Topf-Untersätze  
 aus verzinkt. Spindel-  
 draht, Stück 24 Pf.

Badewannen,  
 primaverzinktes  
 Wassererbauch.  
 1 erwachsene 16 Mk.  
 Kinder 10 Mk.

Spiraldraht-  
 Fußmatten,  
 Stück 10 Pf.

Pat.-Mausfalle  
 Stück 15 Pf.  
 Pat. Rattenfalle  
 Stück 35 Pf.

Hermann Hül's,  
 Drahtgeflecht- u. Drahtwarenfabrik  
**Bielefeld.**

Zur Nodden & Haedge  
**Rostock (Meckl.)**

Fabrik für verzinkte  
 Drahtgeflechte  
 aller Art, Draht-  
 zäune  
 Drahtschrauben  
 Eisenbleche  
 Eisen- und  
 Drahtseile.  
 Koppeldraht, Wildgatter,  
 Draht zum Strohpresen,  
 Production 6000 Jm. Geßp., Tag  
 Dreistellige holländisch.

Schleuderform Verkalben  
 Vaginal- und Bullenstäbe  
 schnell, billig, bequem und sicher gebildet.  
 Bezug durch Tierärzte. Drogeriegeschäfte.

Sensibil. Verlaufe einen 4  
 Men und einen 5 Kon. alt. best.  
**Ober,**  
 ferner prima  
**Oberferkel.**  
 Springer.

### Die Oldenburgische Even'sche Weizenegge,

welche hauptsächlich für unsere Olden-  
 burger Vierstänke gebaut wird, ist un-  
 berechtigt die beste Weizenegge der Gegen-  
 wart. Dieselbe ist vollständig unverschieb-  
 lich, hat glatte Stahlrollen und runde  
 Seile, ist sehr leicht und bequem zu  
 handhaben und gibt einen sehr hohen  
 Ertrag an Weizen. Dieselbe ist in  
 außerordentlicher Haltbarkeit. Zuwege  
 zur vollsten Zufriedenheit best. im  
 Gebrauch. Auf Wunsch werden die  
 neuen Weizeneggen auch zweifach ein-  
 gerichtet und Liefer die besten in 14 ver-  
 schiedenen Ausführungen und Größen.

**Gerd Even, Oldenburg,**  
 Spezialfabrik für Flug- und Eggen,  
 nach dem letzten trocknen Sommer  
 und durch den starken Nachdruck des  
 Weizens im Herbst ist eine tüchtige Ar-  
 beitung der Weizen mit einer Weizen-  
 egge sehr von Vorteil.

Großes Lager in  
**Pferdegeschirren**  
 für Arbeits- u. Ausfuhrreit.  
**G. Bolle, Oldenburg**  
 Gelligengeleit. 7.  
 Gute Ausführung, billige Preise

### Einfriedigungs - Rohre,

sowie sonstiges Ausmaße empfiehlt lagern  
 Bremen, Oldenburg, Emden, Augustfehn

## V. F. Wallheimer.

An Einfachheit und Zuverlässigkeit sind meine  
**MOTOREN**

für Benzol, Benzol, Autin, Sauggas etc. unüber-  
 troffen.  
 Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine  
 Sauggas-Generatoren für Braunkohlen-, Briket-  
 und Anthrazit-Betrieb.

Wellgegendste Garantie! —  
 Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise!  
 Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.

**Georg H. Grashorn,**  
 Maschinenfabrik und Eisengieserei,  
**Goldenstedt i. Oldbg.**

### Feldbahnmaterial zur Miete

in allen Dimensionen offeriert

**Bremer Feldbahngesellschaft**  
 Bremen, Tel. 8252. Oldenburg Tel. 189 u. 19

### Westerwoldisches Rongras,

in 1. Hand im Frühjahr ein unerschöpfliches Gras, außer-  
 ordentlich. Gibt gleich im ersten Jahre 3—4 Schnitte.  
 Bestellungen nehmen schon jetzt entgegen, da der Winter dieses  
 Frühjahr knapp sein wird. Nur Originalat!

**Eiben & Knoke, Cloppenburg.**

Der Landwirt,  
 welcher einen  
**echten Peru-Guano**

anwenden will, laufe unbedingt die  
 seit mehr als 40 Jahren bekannte, sich selbst bewährende  
**„Löwenmarke“**

Garantiert echt! Direkt importiert!

Elegant, hoch-  
 fein ausgestat.  
**Dogcart**  
 auf Gummi-  
 antrieb billig.

1 Federackerwagen, fast neu, billig.  
 2 gebrauchte Selbstfahrer.  
 1 gebrauchter Halbverdeck, sehr preiswert.  
 1 Sulky mit 1 Stuhl zum Aufsetzen, dadurch sehr  
 der Wagen Gebrauchswagen.

**W. Lühr jun., Kurmischtr. 3a.**